

Vermischte.

Physiognomische Regeln.

Manuscript für Freunde.

mit

einigen charakteristischen Linien

Erstes Hundert.

Zum Besten der Armen.

1789.

∕

N. 3/45

K. 29048

An
Freunde.

Wenig Worte. Ich vertrau' Euch etwas; Brauchts als Weise
Missbrauchts nicht, wie es nur Unweissen möglich ist.

Das wenigste Davon ist für alle. Es sind grösstentheils Geheimre-
gelu.

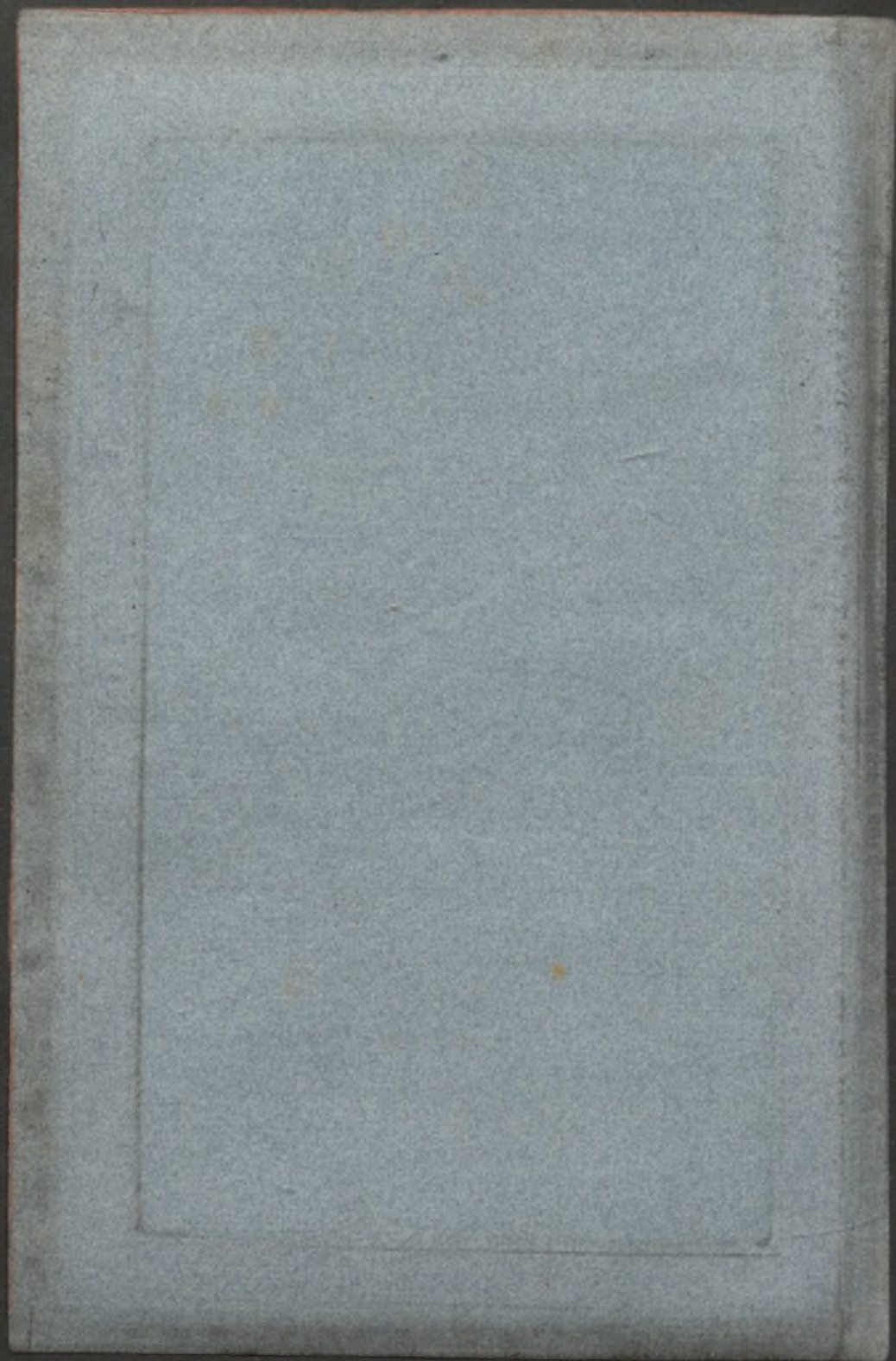
Bewahrt's als ein Depot des Freundes für Freunde...

lasst nichts davon copieren! Ich bitte Euch!

Vielweniger lasst's in die unreinen Hände des Publicums kom-
men; Ihr würdet äusserst ungerecht handeln, und mich - was
Ihr unmöglich wollen könnt, sehr leiden machen.

Bewähret alles; Ich habe reiflich überlegt; scharfgeprüft;
nichts auf's Gerathe wohl gewagt - Dennoch bewähret Alles;
Nur Das Bewährteste bewahret.

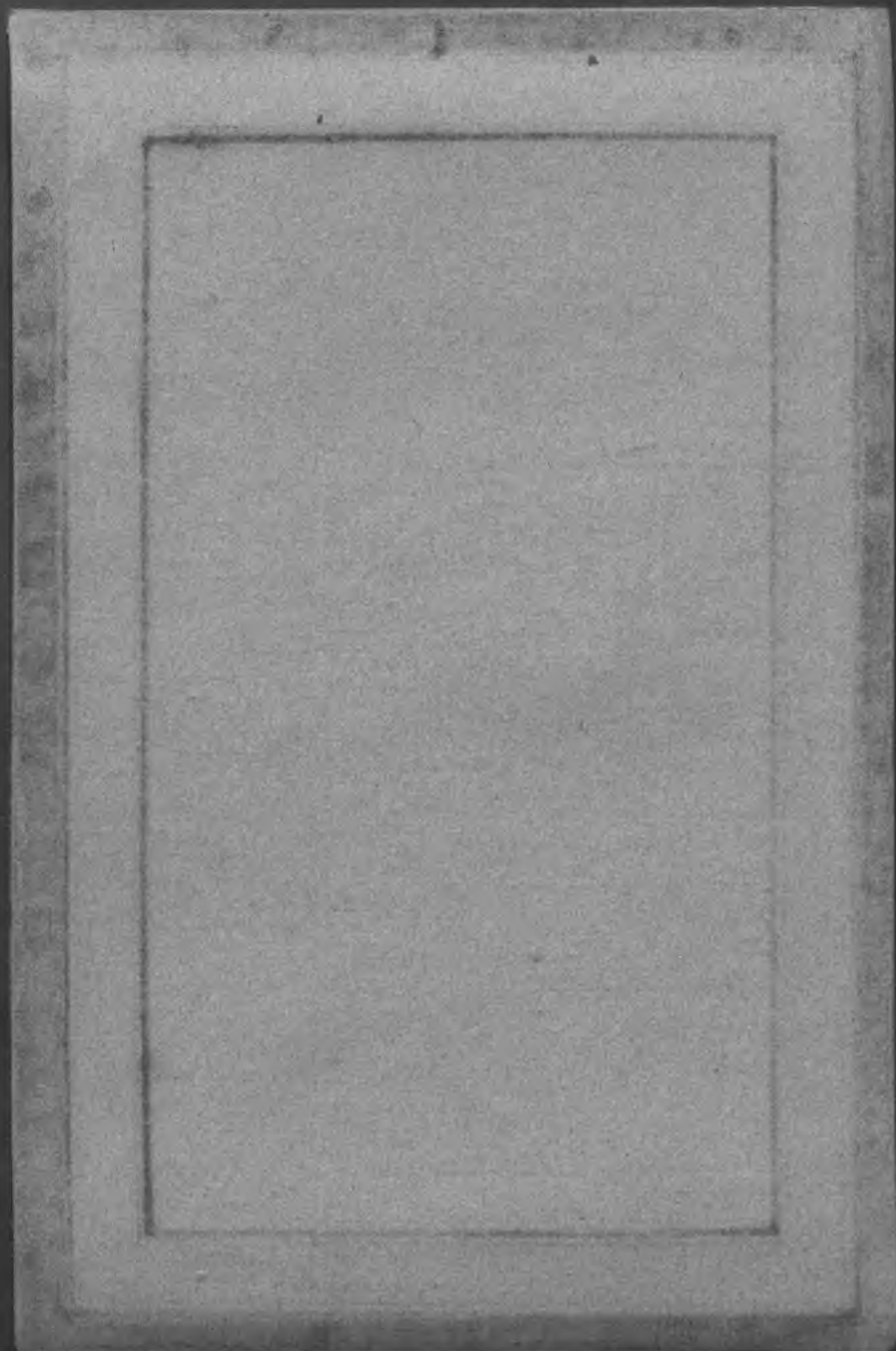
Zürich, Donnerstags den 19. Junners. 1789.



Allgemeine Regeln

1.

Ist der erste Moment, da dir ein Mensch erscheint, und zwar im rechten Lichte, ganz vorthailhaft für ihn; Verschoß sein erster Eindruck nichts in dir; Wurdest du durch ihn auf keine Weise gedrückt oder geniert; Fühltest du dich in seiner Gegenwart so gleich; und inner froher und freyer, lebendiger, und mit dir selbst, auch, wenn er dir nicht schmeichelte; auch, wenn er nicht mit dir sprach, zufriedner, so sey sicher. Der wird bey dir, insofern niemand zwischen Euch steht, nie verliere imer gewinnu. Die Natur hat Euch für einander gebildet. Ihr werdet einander mit sehr wenigem sehr vieles sagen können... Studiere nur genau, und bezeichne die sprechendsten Lüge.



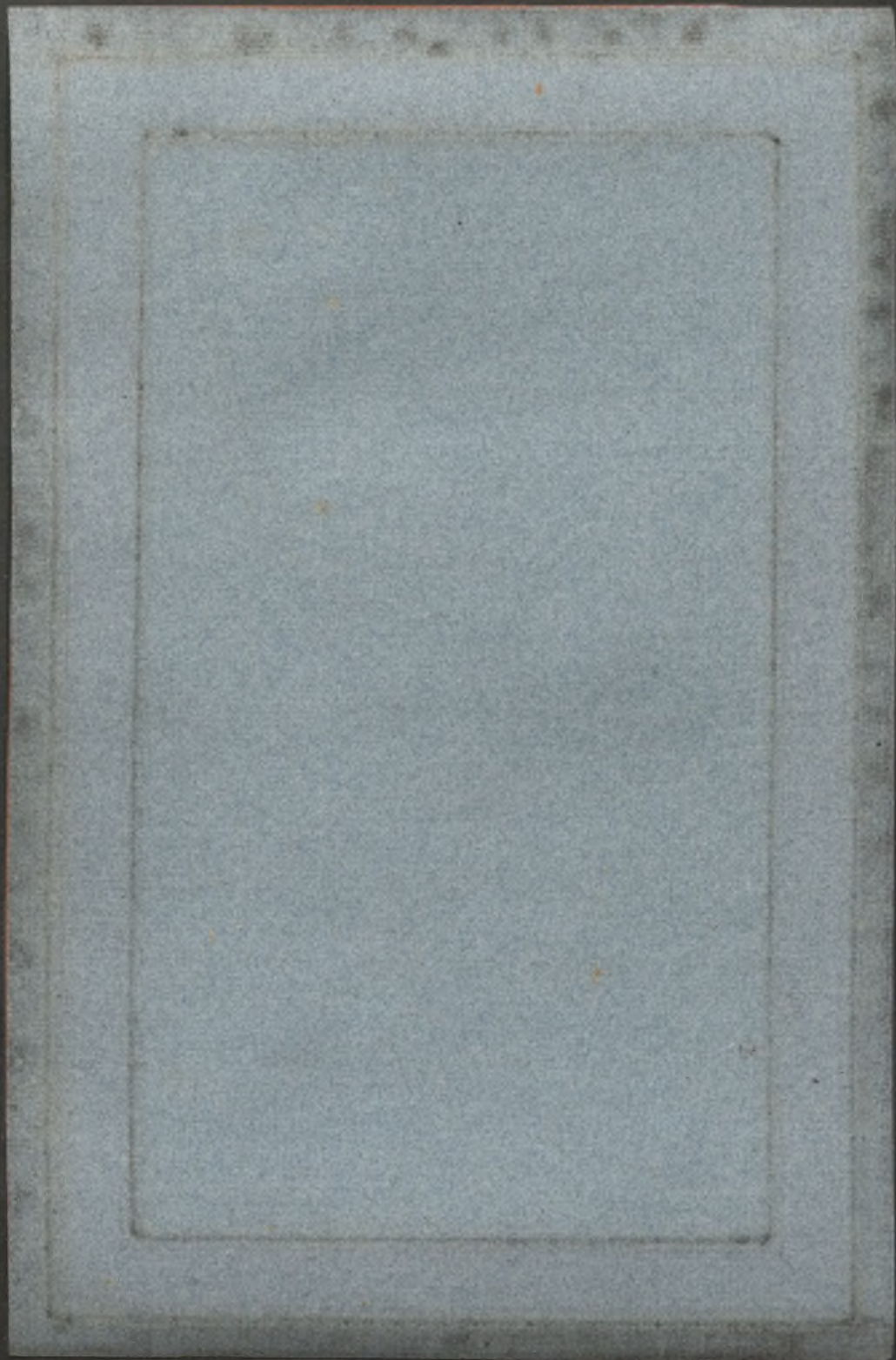
Allgemeine Regeln.

2.

Sehr viele gewinnen, je mehr sie gekannt sind. Sie genießen nicht im ersten Momente.

Es muss ein Grund der Disharmonie zwischen dir und ihnen seyn, dass sie dir Anfangs nicht ganz einleuchteten, und ein Grund der Harmonie, warum sie dir mit jedem Male mehr einleuchteten.

Suche genau den Zug, der nicht mit dir harmoniert, Sindest du ihn nicht in dem Munde, so fürchte dich nicht zusehn, Sindest du ihn dort so beobachte genau in welchen Momenten, bey welchen Veranlassungen er sich am klarsten zeigt.

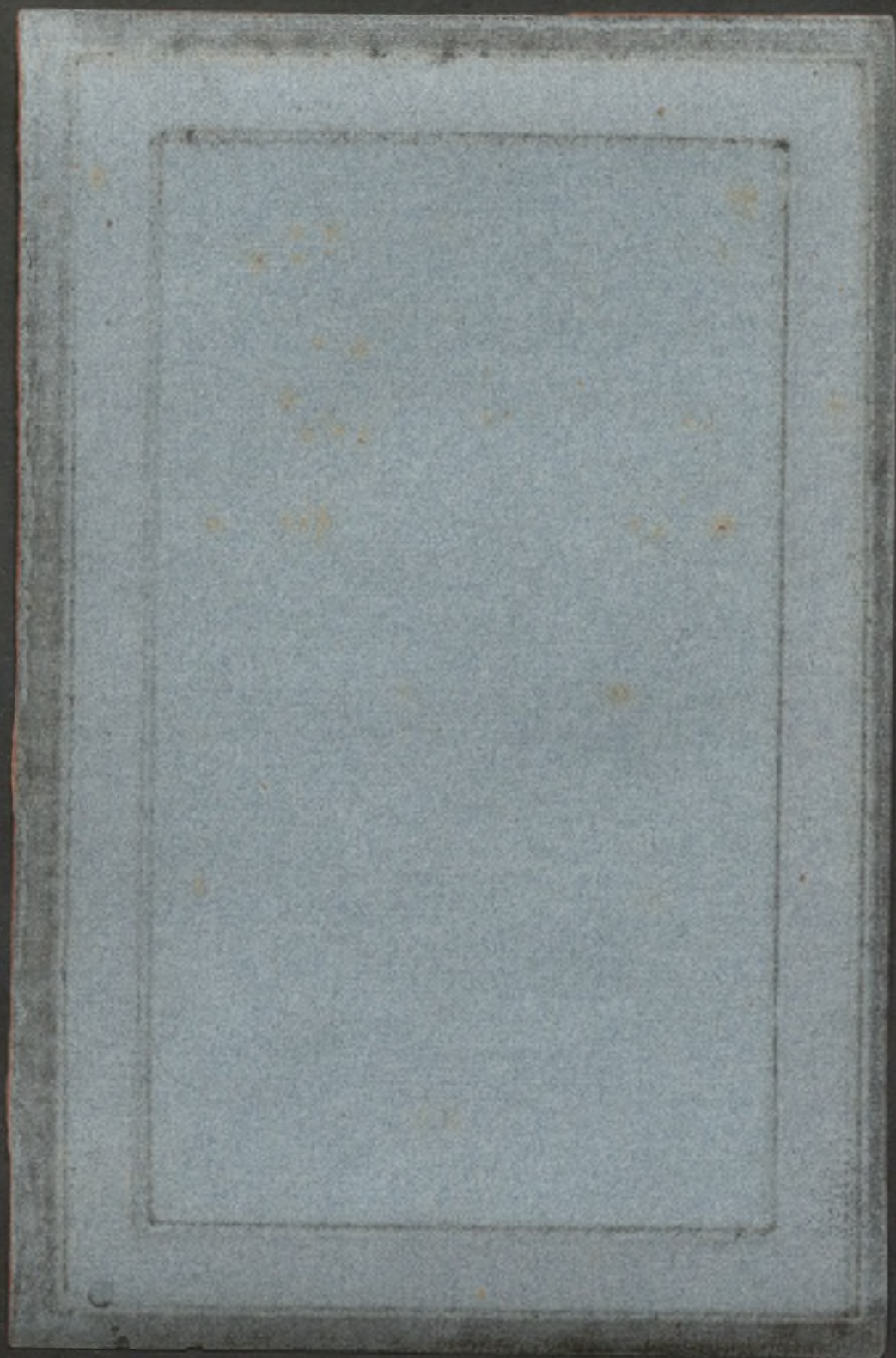


Allgemeine Regeln.

3.

Wer sich am ungleichsten und gleichsten ist, das ist, so mannichfaltig und so einfach, wie möglich, so veränderlich und unveränderlich; so harmonisch, wie möglich, bey aller Lebendigkeit und Wirksamkeit; Wessen bewegteste Züge den Character des festen Ganzen nie verlieren, sondern demselben conform sind, der sey dir heilig.

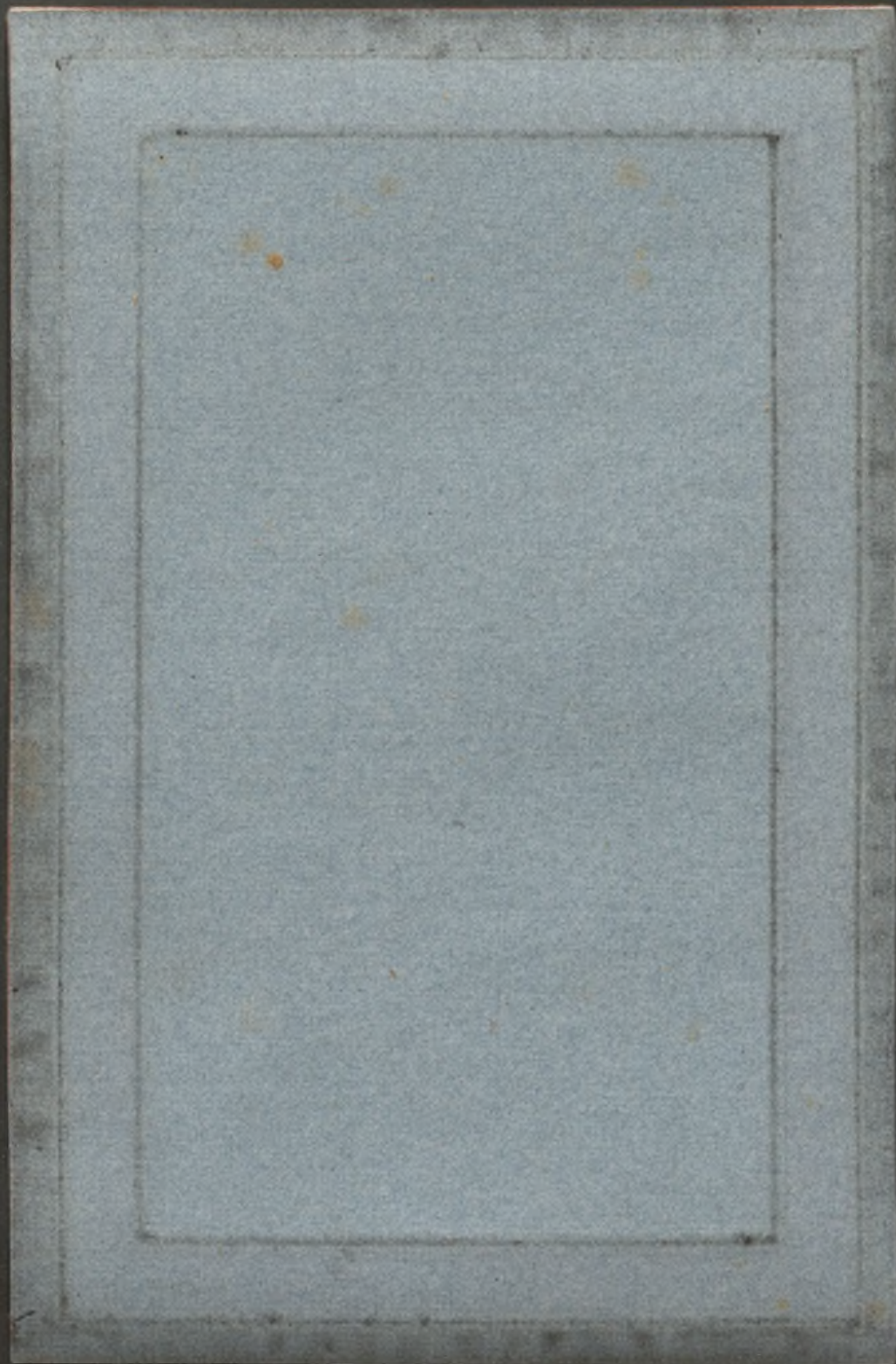
Aber, wo du das Gegentheil, auffallenden Widerspruch zwischen dem festen Fundamentalcharacter, und den beweglichen Zügen wahrnimst, da sey zehnfach vorsichtig auf deiner Hut. — Du bist Narrheit oder Schief Sinn.



Allgemeine Regeln.

H.

Bemerkt die blitzschnellen Momente der völligsten Überraschung; Wer in solchen seine Gesichtszüge günstig und edel beobtahren kann; Wenn in solchen kein fataler Zug entwischt, kein Zug der Schadenfreude; des Meides, des kaltverachtenden Stolzes, dessen Physiognomie, und dessen Character werden: jede Probe aushalten, die man über sterbliche und sündige Menschen darfergehen lassen.



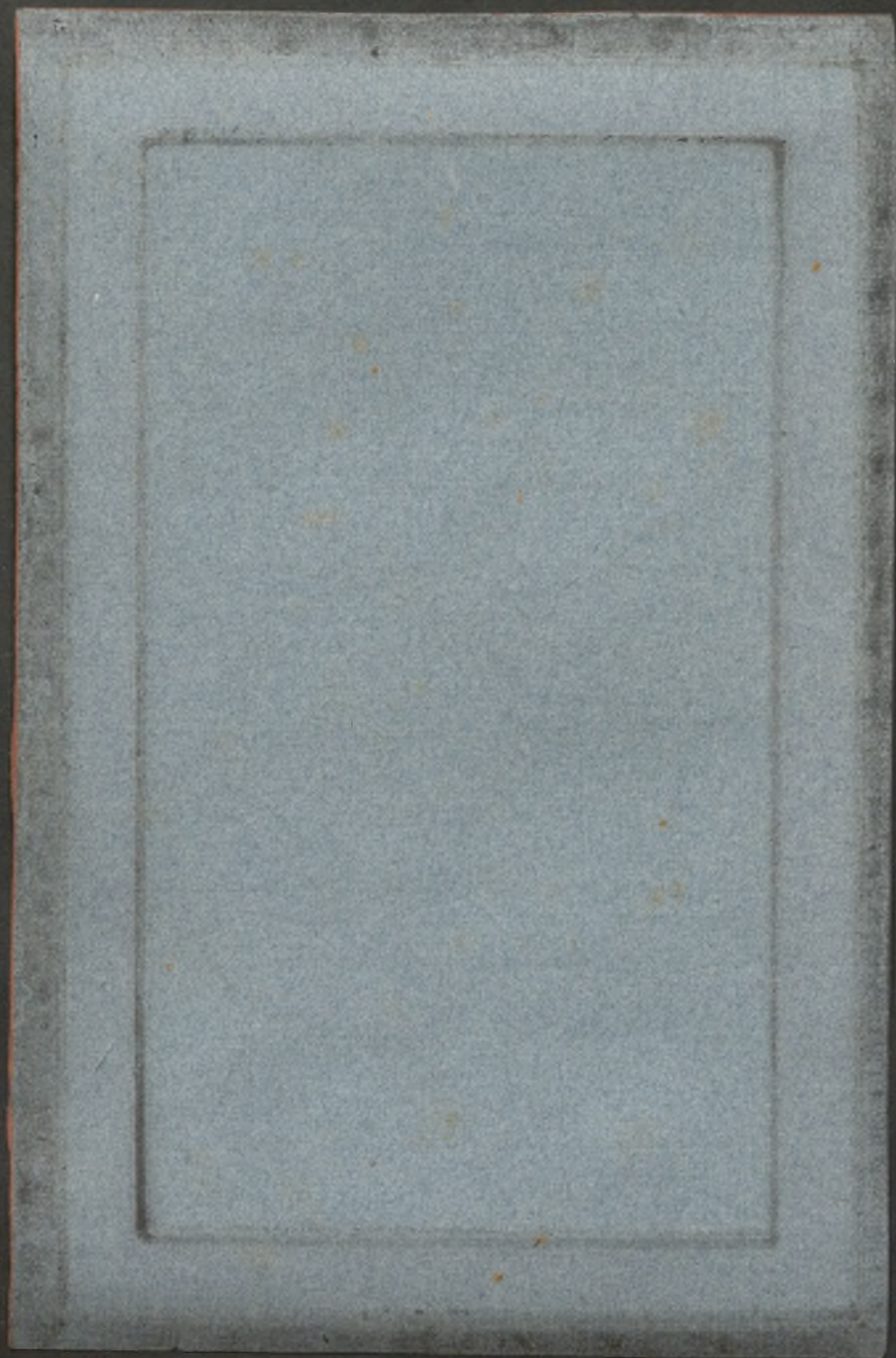
Allgemeine Regeln

5.

Sehr klug, oder sehr kalt, oder sehr düm; Nie aber wahrhafte
weise; nie ädtelebendig, nie feinempfindsam, nie zärtlich,
sind diejenigen, deren Gesichtszüge sich nie merkbar ver-
ändern.

Sehr klug, wenn die Gesichtszüge wohlproportioniert, genau
bestimmt, scharfprononciert sind.

Sehr düm wenn die Gesichtszüge flach, ohne Nuances, ohne Cha-
racter, ohne Weügung oder Schweifung sind.



Allgemeine Regeln

C.

Wessen Figur schief;

Wessen Mund schief;

Wessen Gang schief;

Wessen Handschrift schief

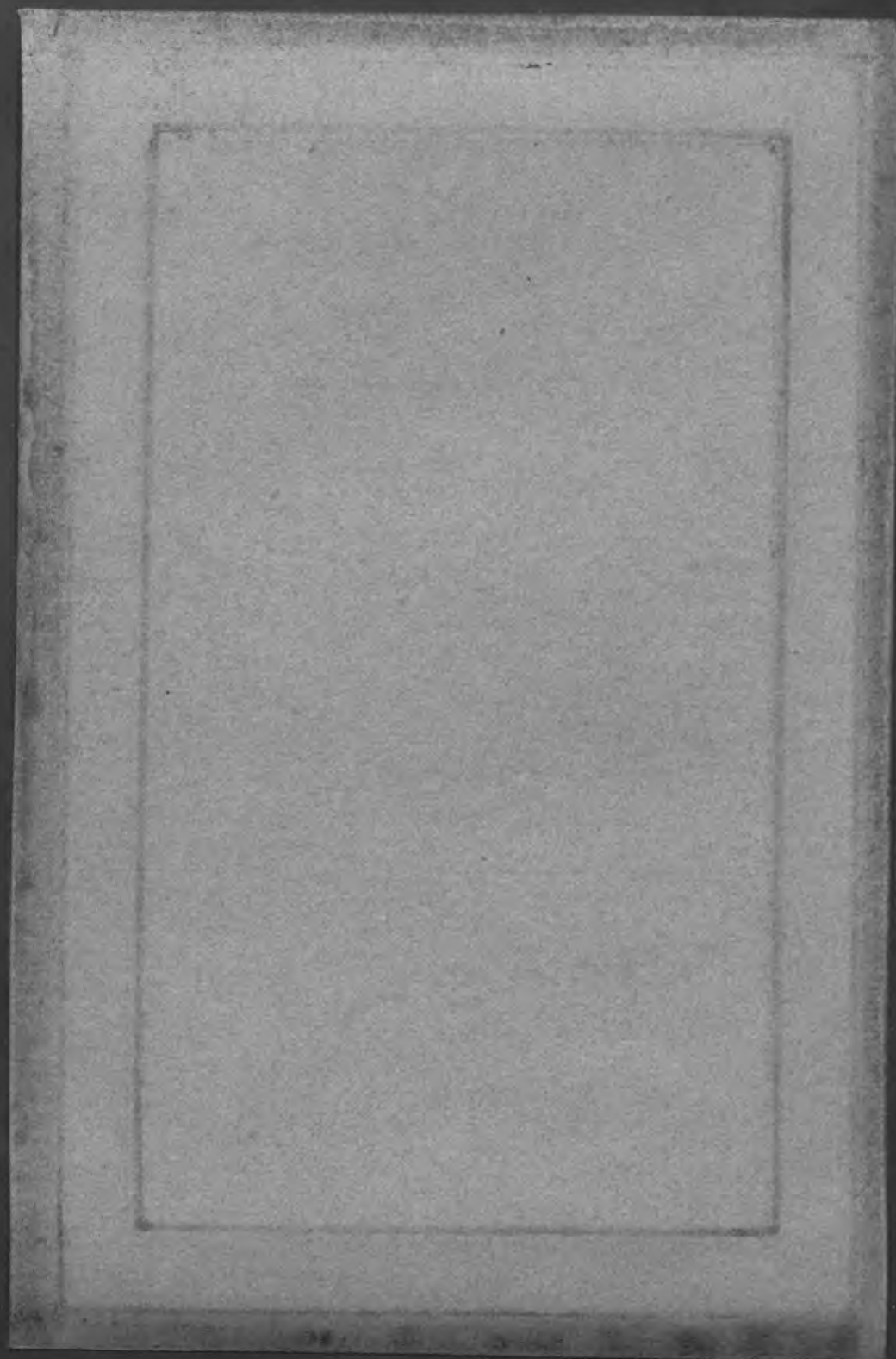
ist, das ist, nach ungleichen sich durchkreuzenden

Directionen geht;

Wessen Denkensart, dessen Character, dessen Manier zu handeln,

ist schief, inconsequent, einseitig, sophistisch, falsch, listig, lau-

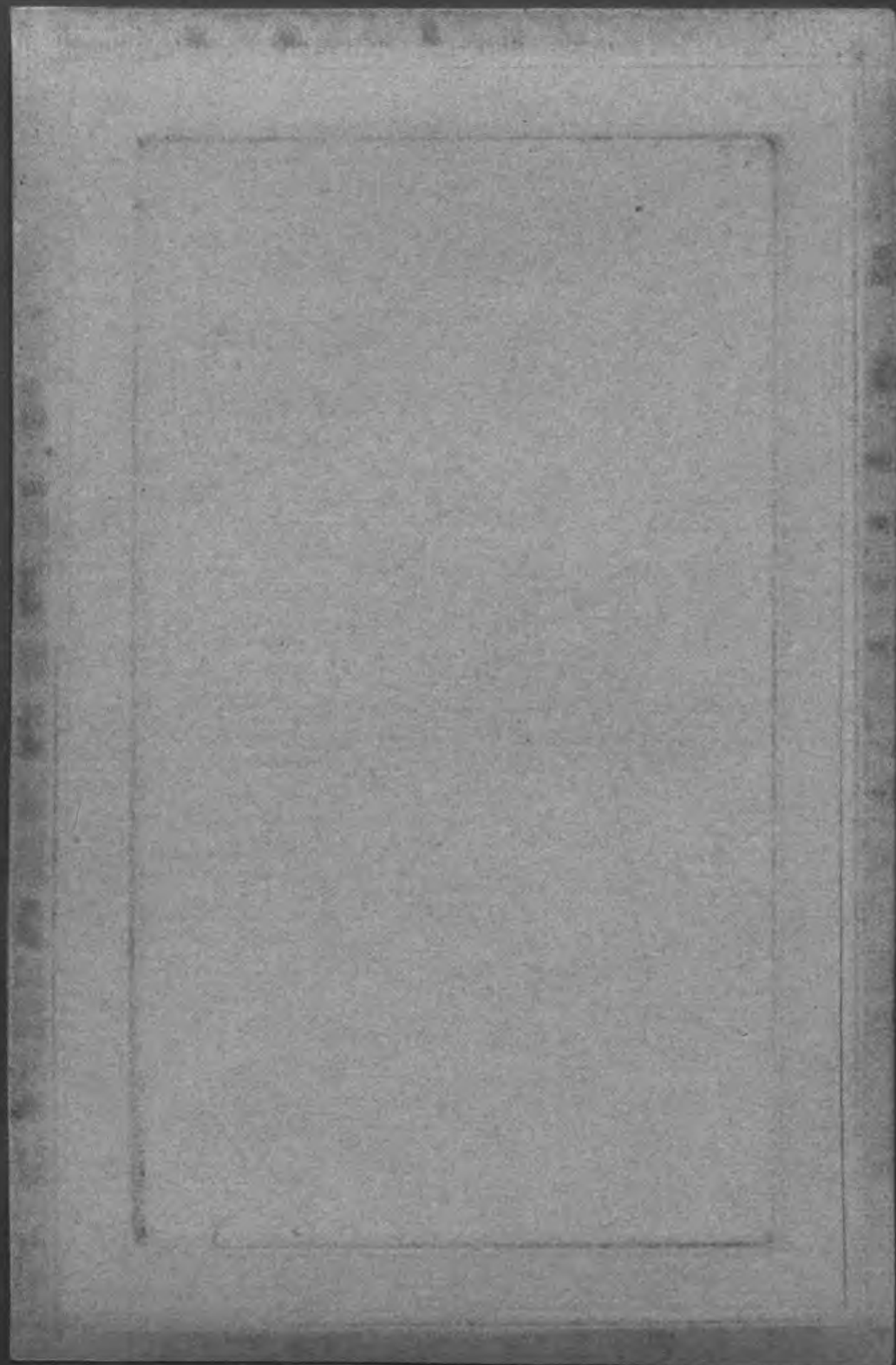
nistisch, widersprechend, kaltschalkhaft, hartgefühllos.



Kirn.

7.

Wenn eine schön gewölbte Kirn in der Mitte zwischen den Augbrauen, besonders, wenn die Augbrauen markiert, gedrängt, regulär sind, eine leichtsichtbare, perpendiculäre, nicht gar zu lange — oder zwei parallele Falten dieser Art hat, so gehört sie sicher zu den Kirnen erster Größe; Solche Kirnen sind nur zuverlässig klugen, männlich reiffen Charactern eigen; und wenn sie sich an Frauenspersonen finden, so wird man schwerlich was klügeres, honneteres, königlich stöhreres und bescheidneres finden.

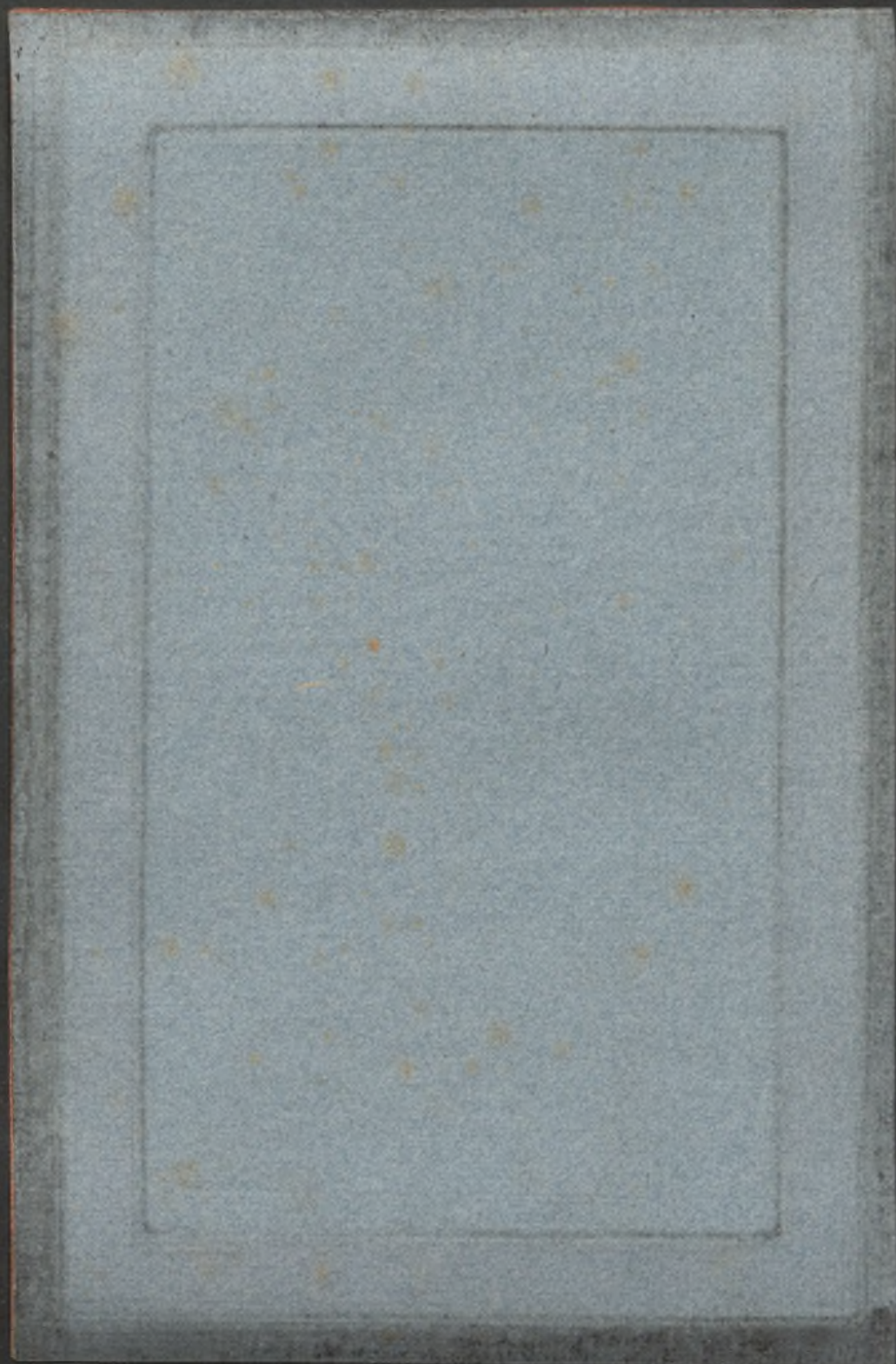


Kirn.

8.

Jede Kirn ist odwachsinig, die in der Mitte und untenher
eine, auch nur kaum merkbare, längliche Höhlung hat, mithin
selbst länglich ist – ich sage, eine kaum merkbare, sobald sie
merklich ist, ändert sich alles.

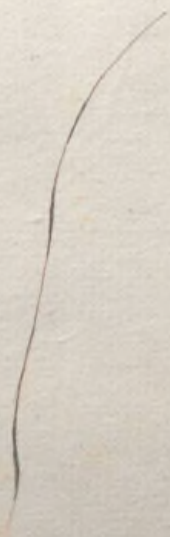


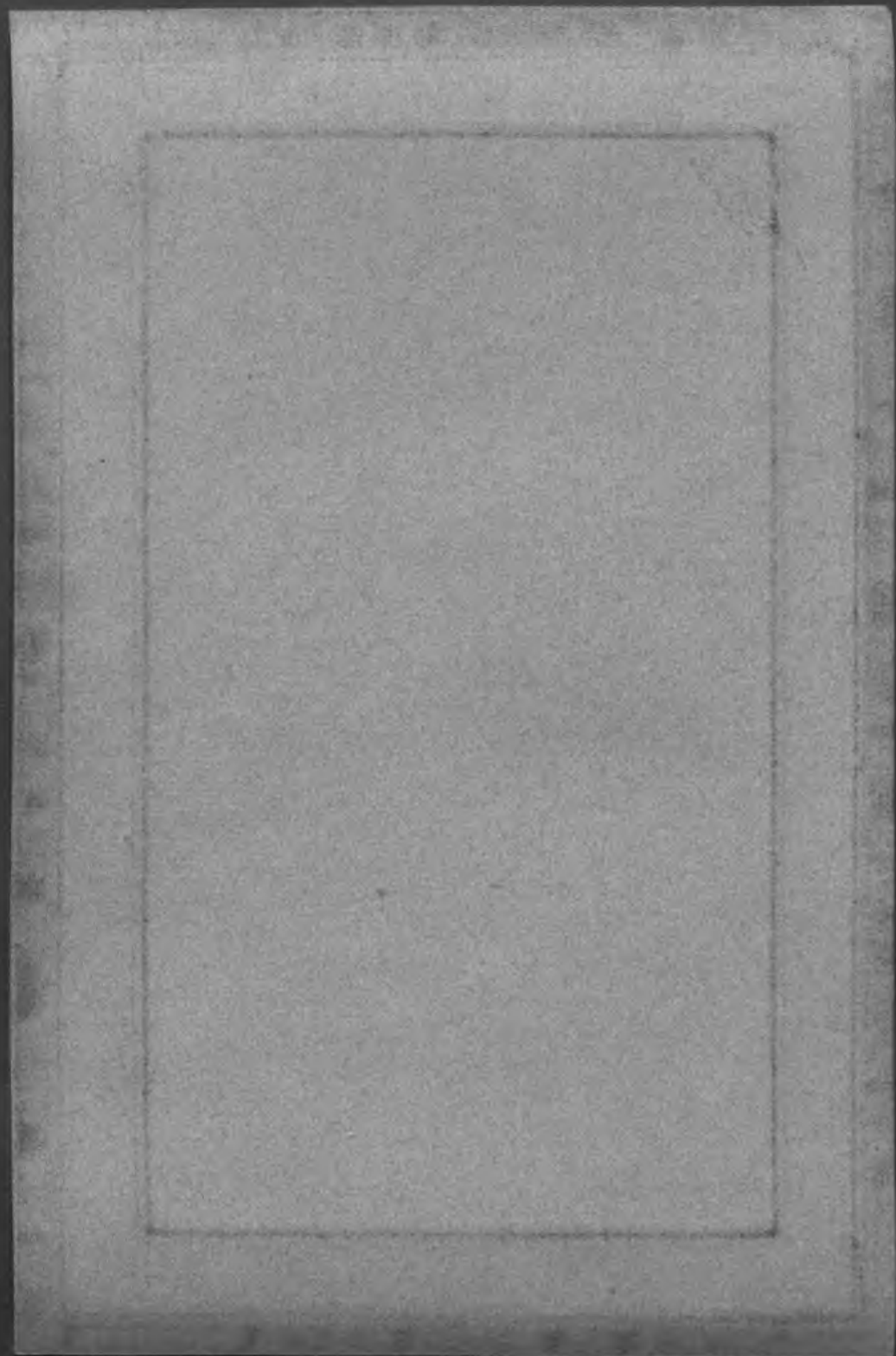


Kirn

9.

Länglichliche Kirnen; mit scharfangezogener, faltenloser Stirnhaut
100 a m c v bey seltener Freude keine lieblich lebendige Falte sich
äußert, sind kalt, hämisch, argwöhnisch, bitter, eigensinnig,
überlästig, prälentios, kriechend, und können wenig verge-
ben.

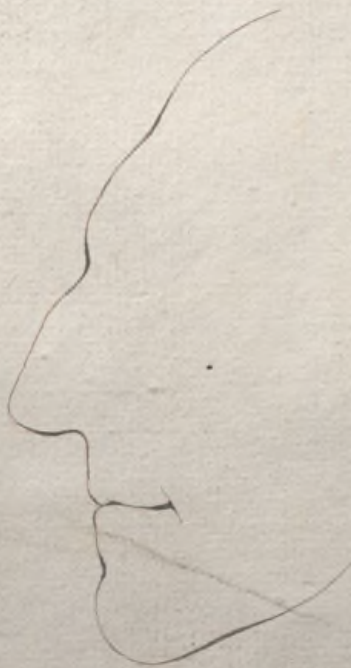


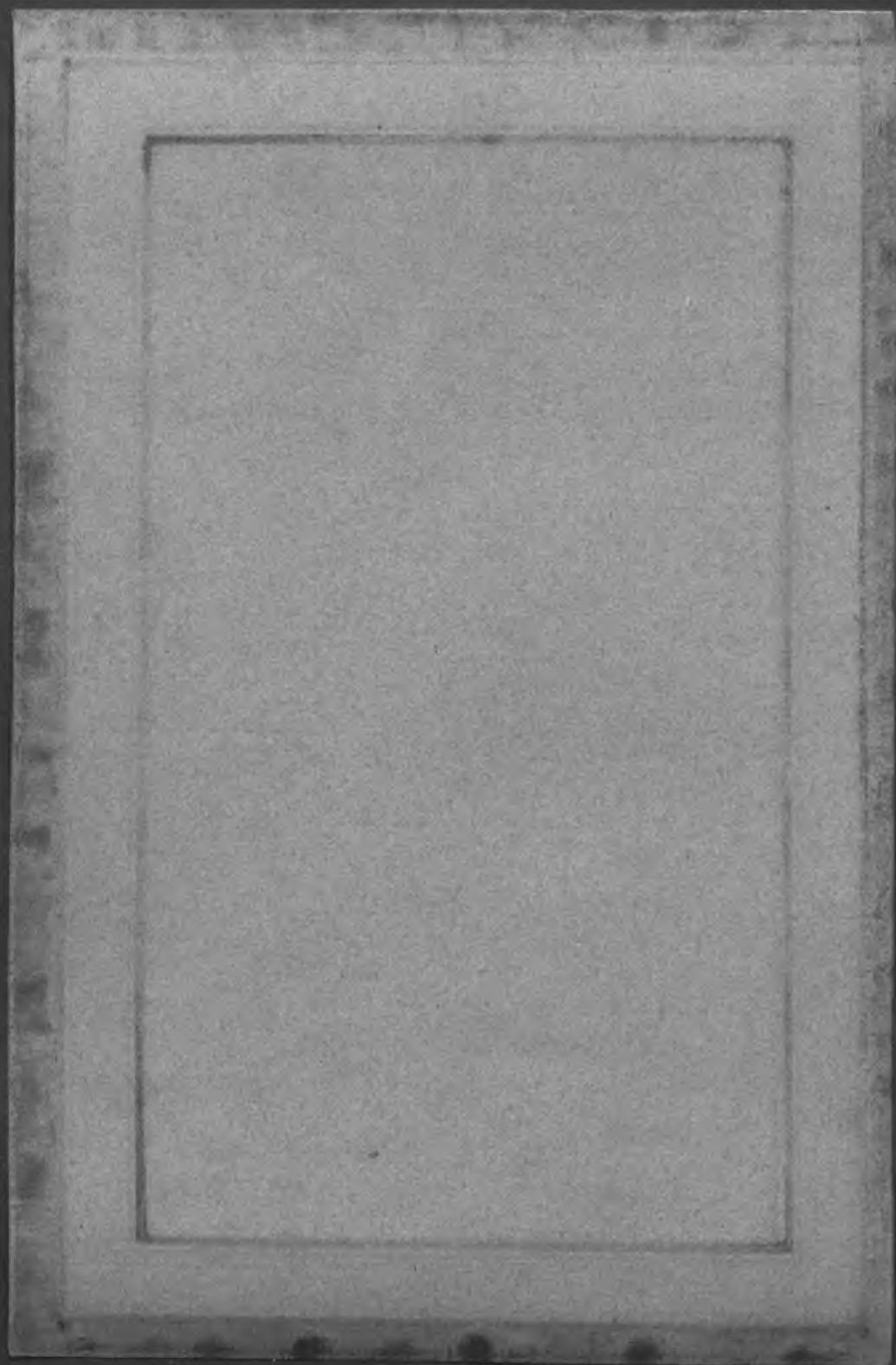


Stirn.

10.

Karsi vorgebogene, oben sehr zurücksitzende Stirnen, mit bogi-
gen Nasen, und länglichem Untertheile des Gesichtes - schwindeln
immer an der Nartheit Abgründe.





Stirn

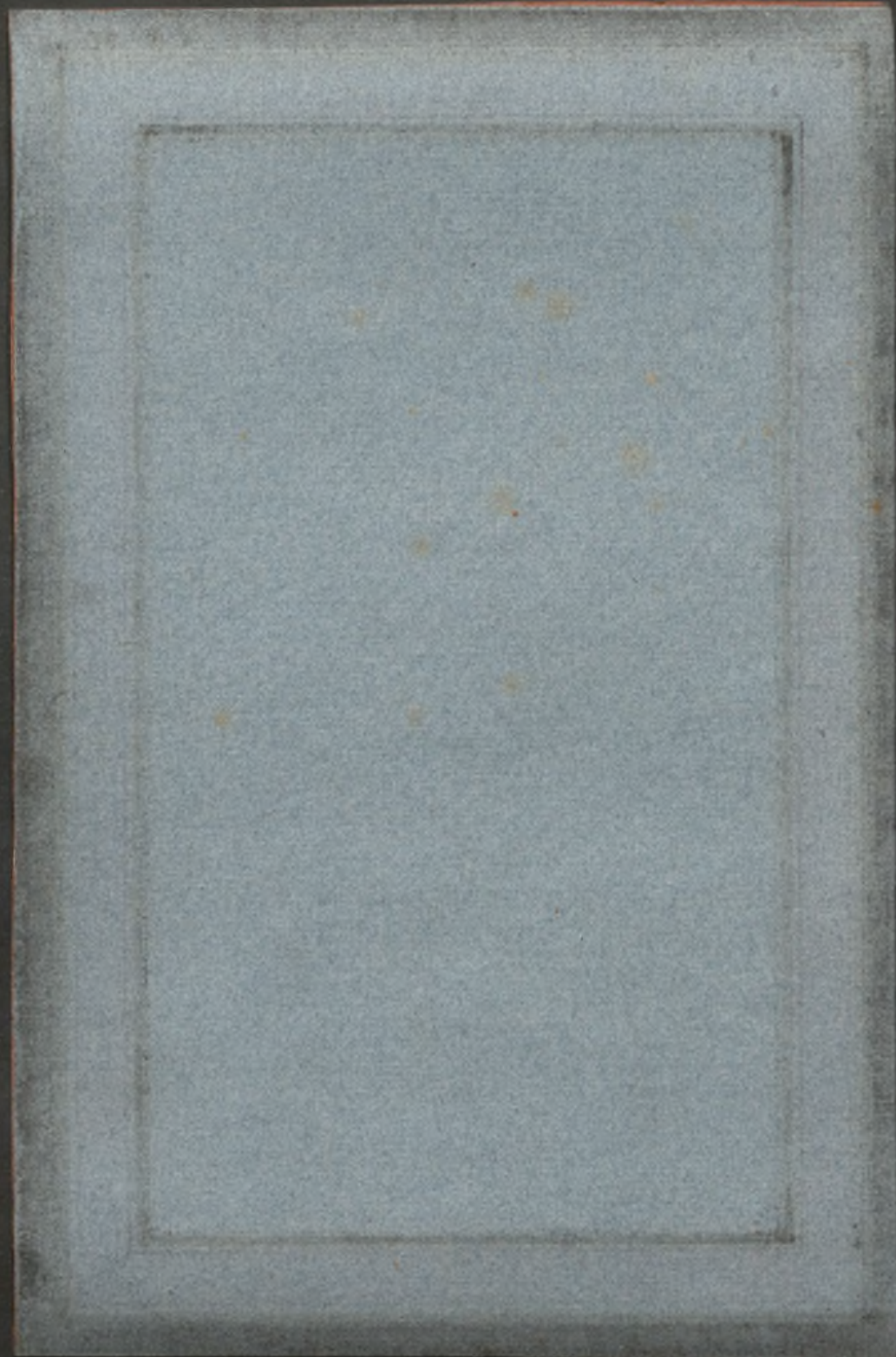
11.

Nede, oben vorwärts einsehende; unten gegen das Auge eingehende

Stirn, an einem ausgewachsenen Menschen, ist ein sicheres Zei-

chen unheilbarer Imbecilität



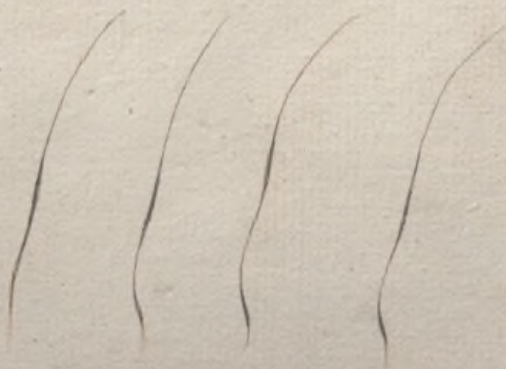


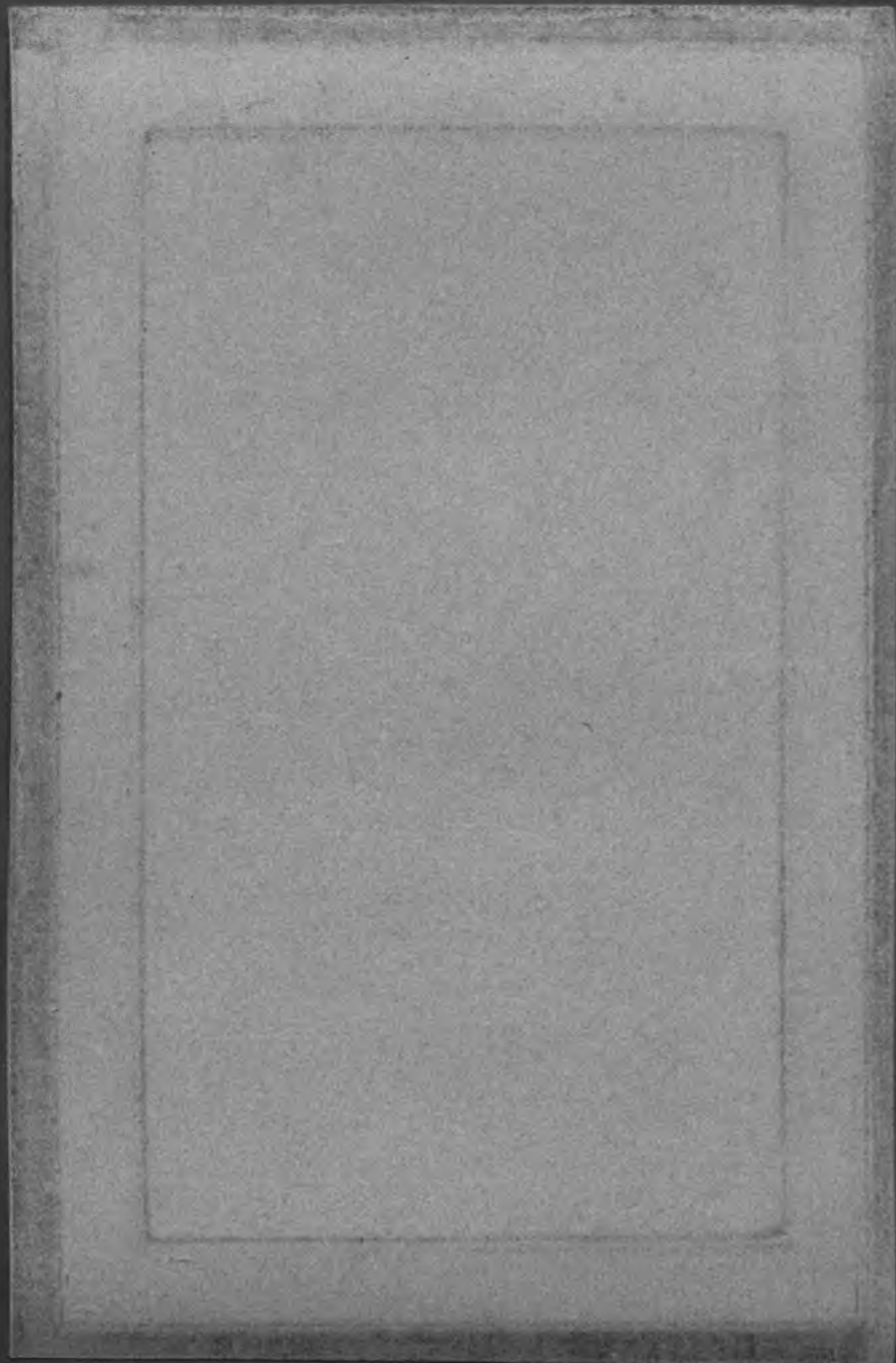
Kirn.

72.

Wie weniger Buchten, Wölbungen, Vertiefungen; wie mehr ein-
fache Flächen: oder geradlinigt scheinende Umrisse an einer Kirn
wahrzunehmen sind, desto gemeiner, mittelmässiger, Ideenärmer,
Erfindungsunfähiger ist die Kirn.

Noch nicht sehr klug ist 11 doch etwas klüger als 2, 2 klüger
als 1, 1 als 1.

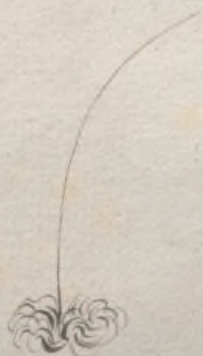


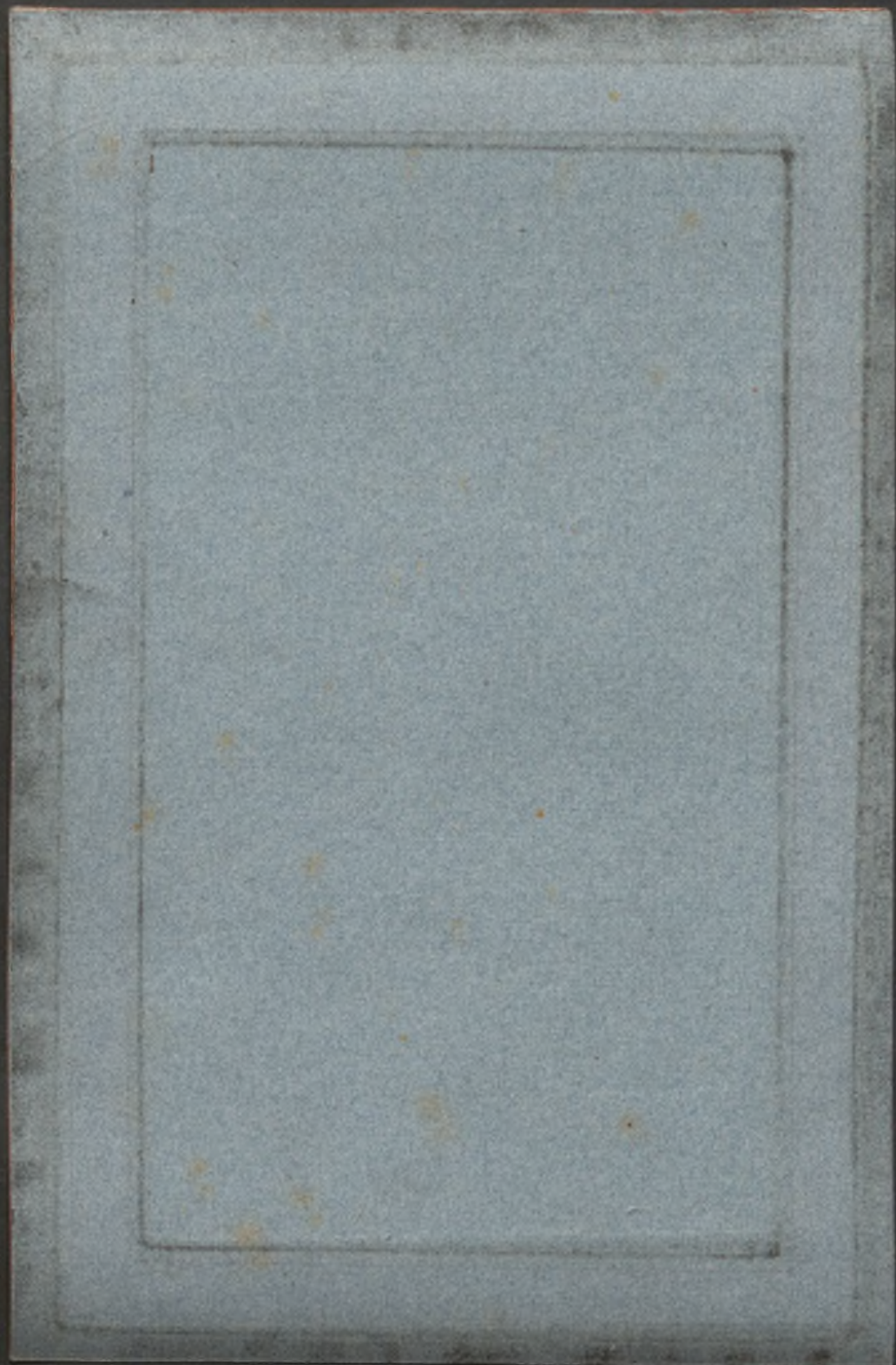


Stirn.

73.

Es giebt schöngewölbte Stirnen, die beynah gross und genialisch
scheinen, und dennoch beynah nârrisch und nur halbslug sind.
An dem Mangel, oder an der Wildheit und Verworrenheit der Aug-
braun, entdeckt man ihre Klugheitsäfferey.

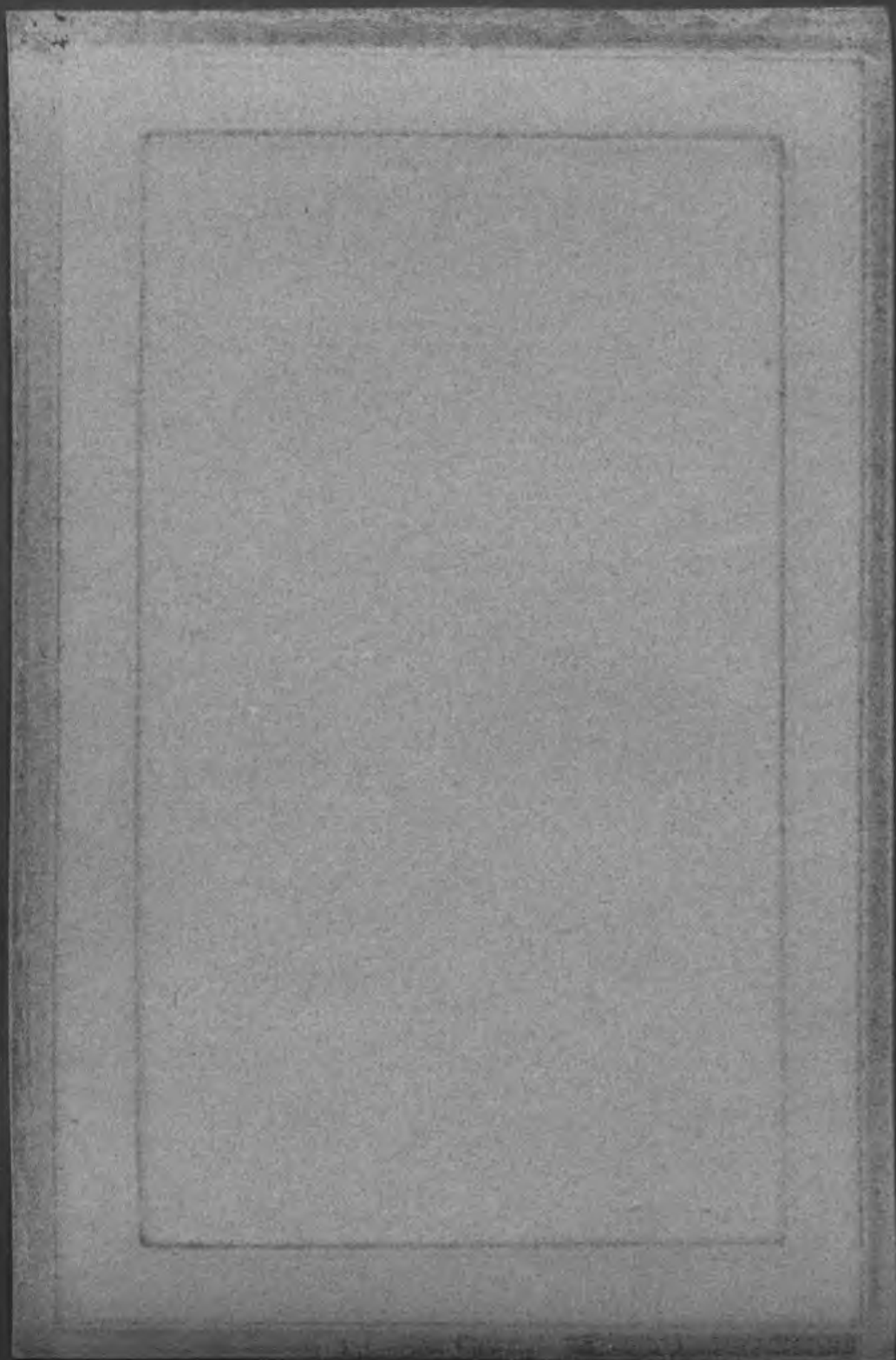




Stirn.

14.

Lange Stirnen, oben mit etwas sphärischen Knotten, sind gemeinlich nicht sehr zurückgehend, haben immer einen untrennbaren, dreyszachen Character—genialische Wicke, mit wenig ruhiger, gliederndem Verstande,—Harrsinn mit Wankelmuth,—Kälte mit Heftigkeit—Daneben haben sie was Feines und Edles.

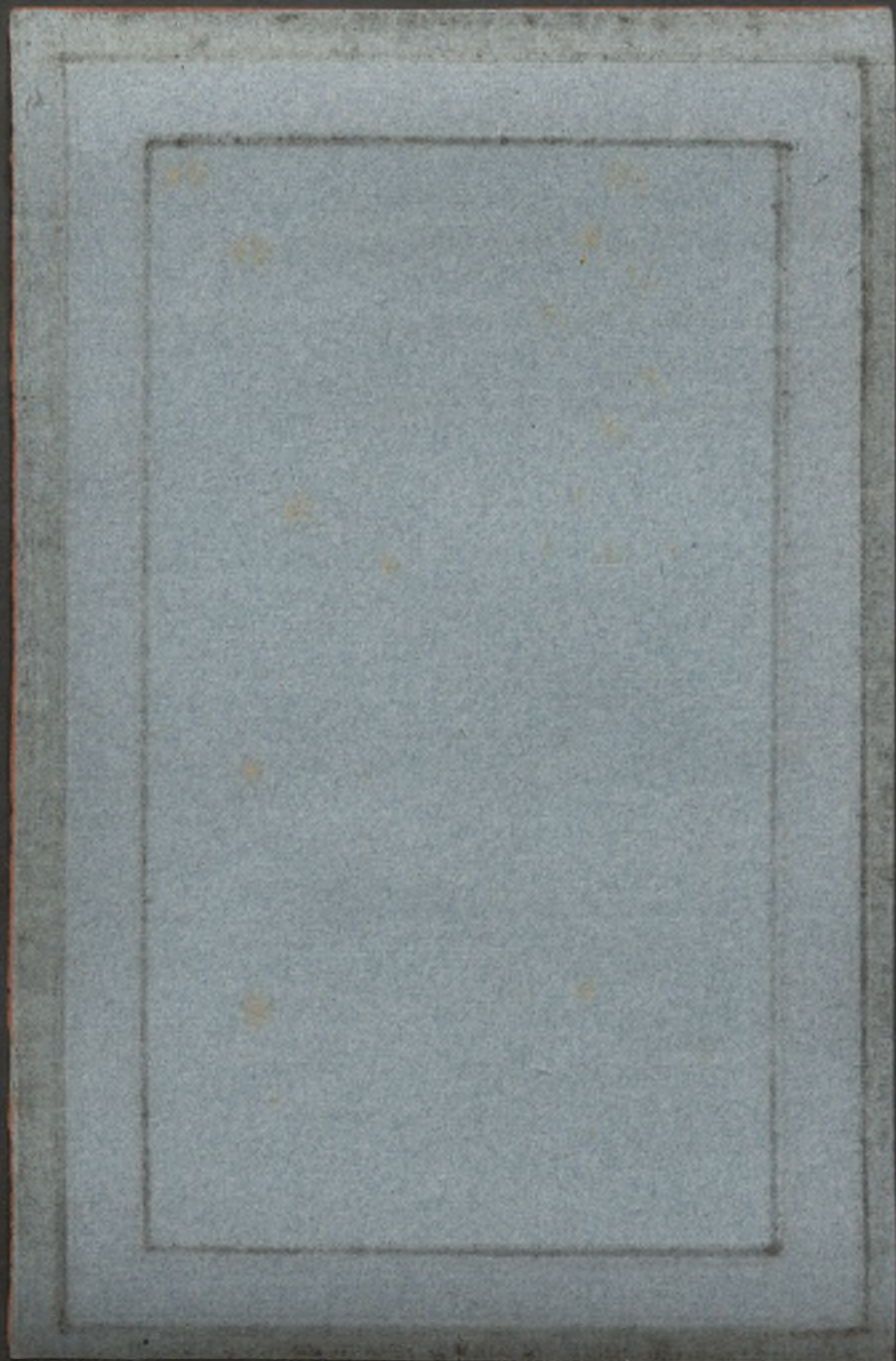


Stirnfallen

15.

Schiefe Falten in der Stirn, besonders, wenn sie ohngefähr parallel sind oder scheinen, sind sicherlich ein Zeichen eines armseligen, schiefen, argwöhnischen Kopfes.

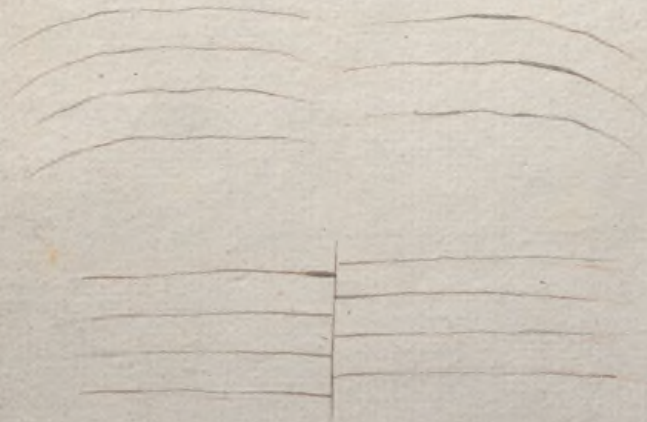


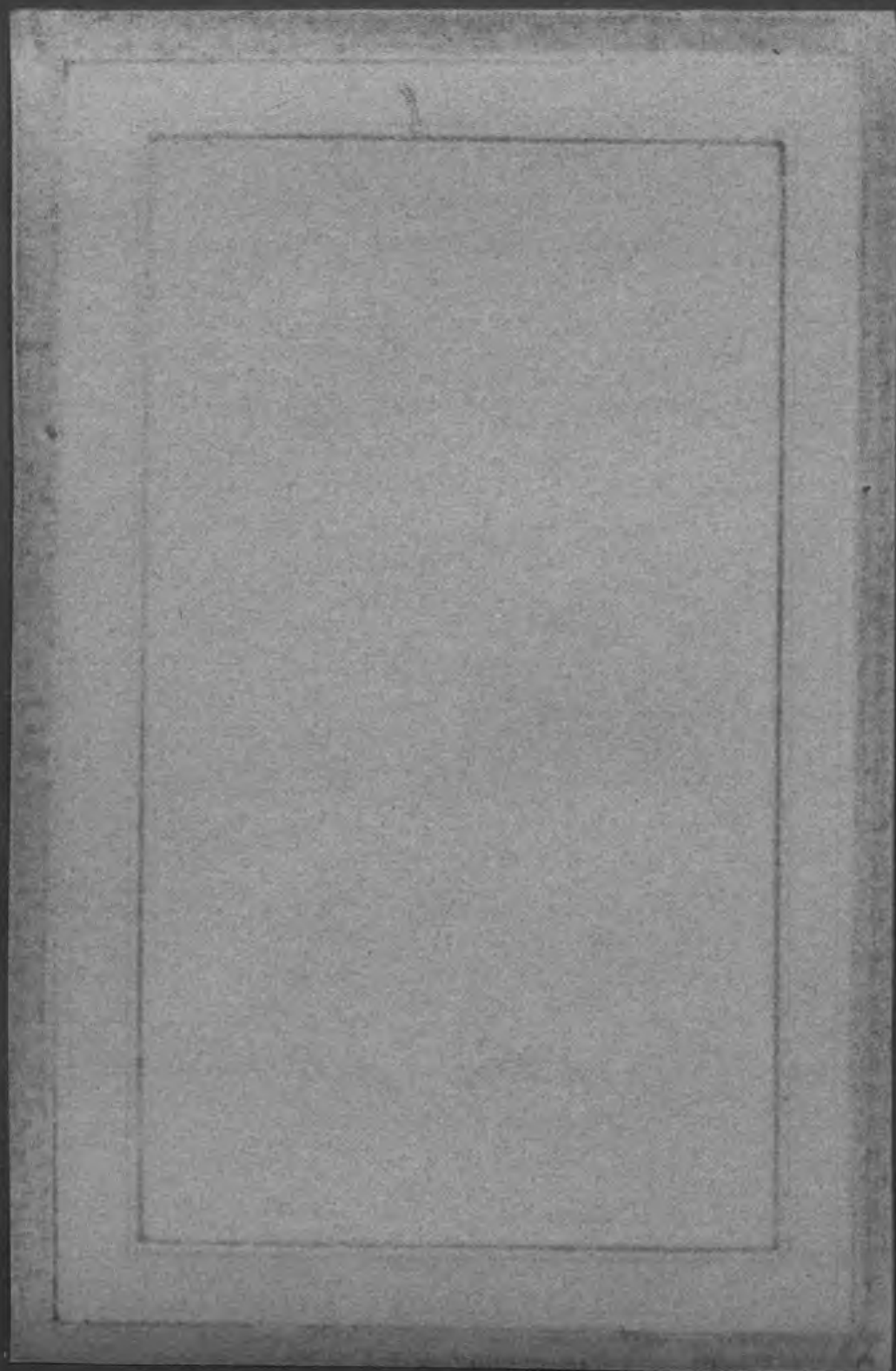


Stirnfalten.

16

Parallele, reglierte, nicht gar zu tiefe Stirnfalten. oder, parallelgebrochne, findet Ihr selten anderswo, als bey sehr verständigen; weisen; redlichen und gerädsinnigen Menschen.



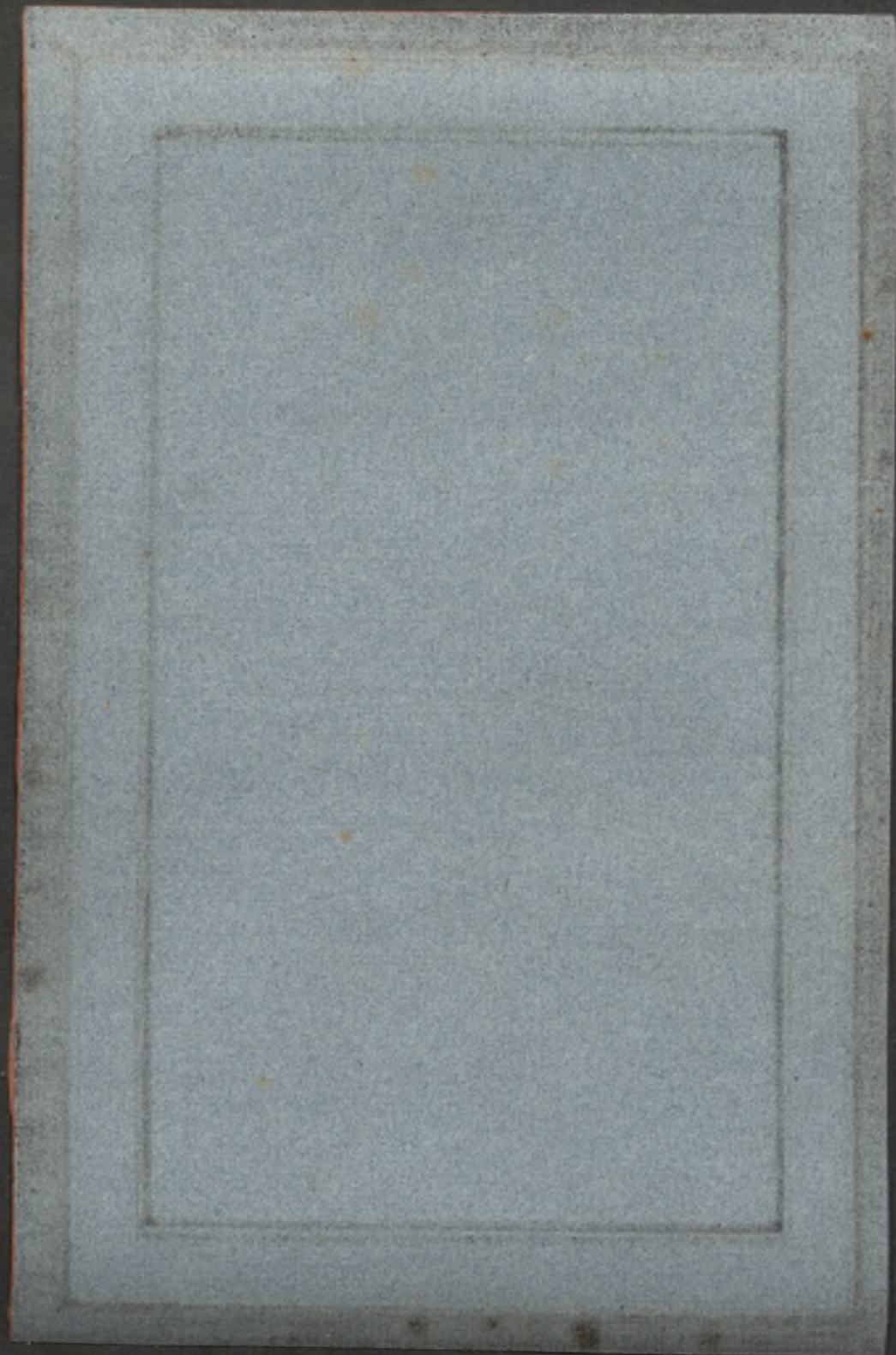


Stirnalten.

17.

Kirnen, deren obere Hälfte mit merklichen; besonders cirkel-
bogigen Falten durchfuret, deren untere Hälfte glatt und
Faltenlos ist, sind ganz zuverlässig dünn, und aller Abstractio-
nen beynahc unfähig.





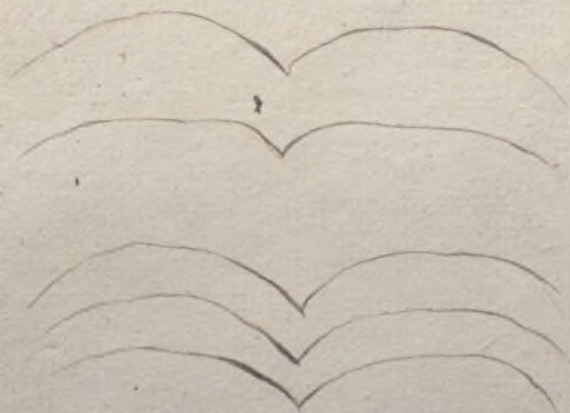
Kirnfalten.

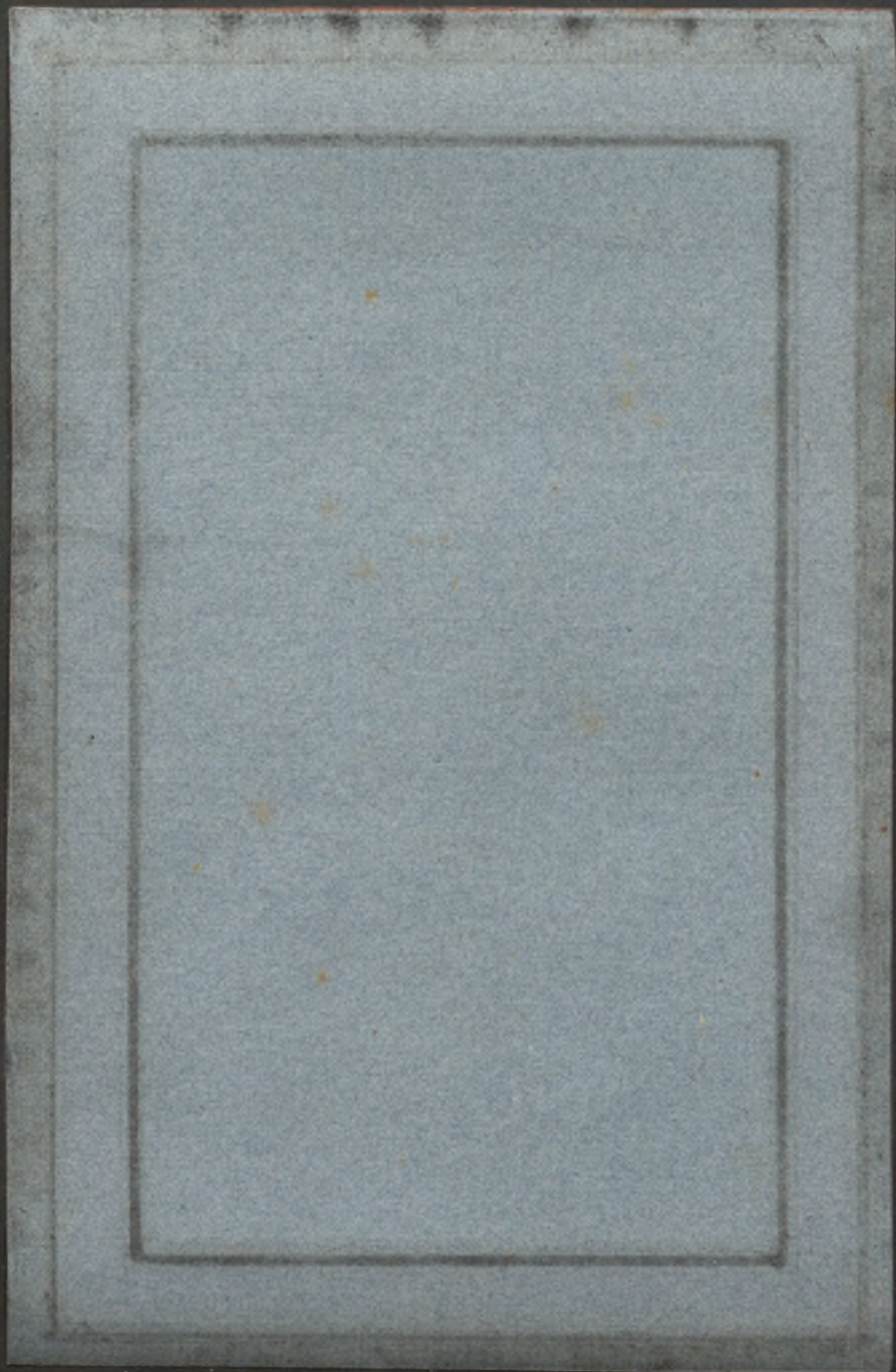
18.

Kirnfalten, die bey der geringsten Bewegung der Kirnhaut, in der Mitte sich tief abwärts senken, sind der Schwachheit schon sehr verdächtig.

Sind die Lüge stehend, tief eingegraben; sehr tief herabsinkend, so zweifelt nicht an Geisteschwäche, oder Stupidität, — mit Klein-Sinn und Geiz gepaart.

Merkt aber wohl, dass die Talentreichsten Genies, eine Linie, die in der Mitte sich tief abwärts senkt, unter drey beynahe horizontalparallelen zu haben pflegen.



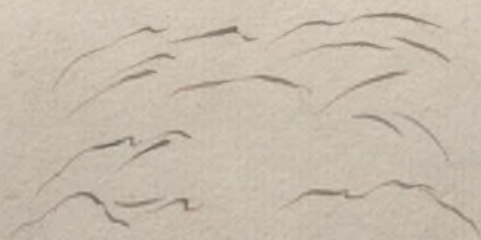


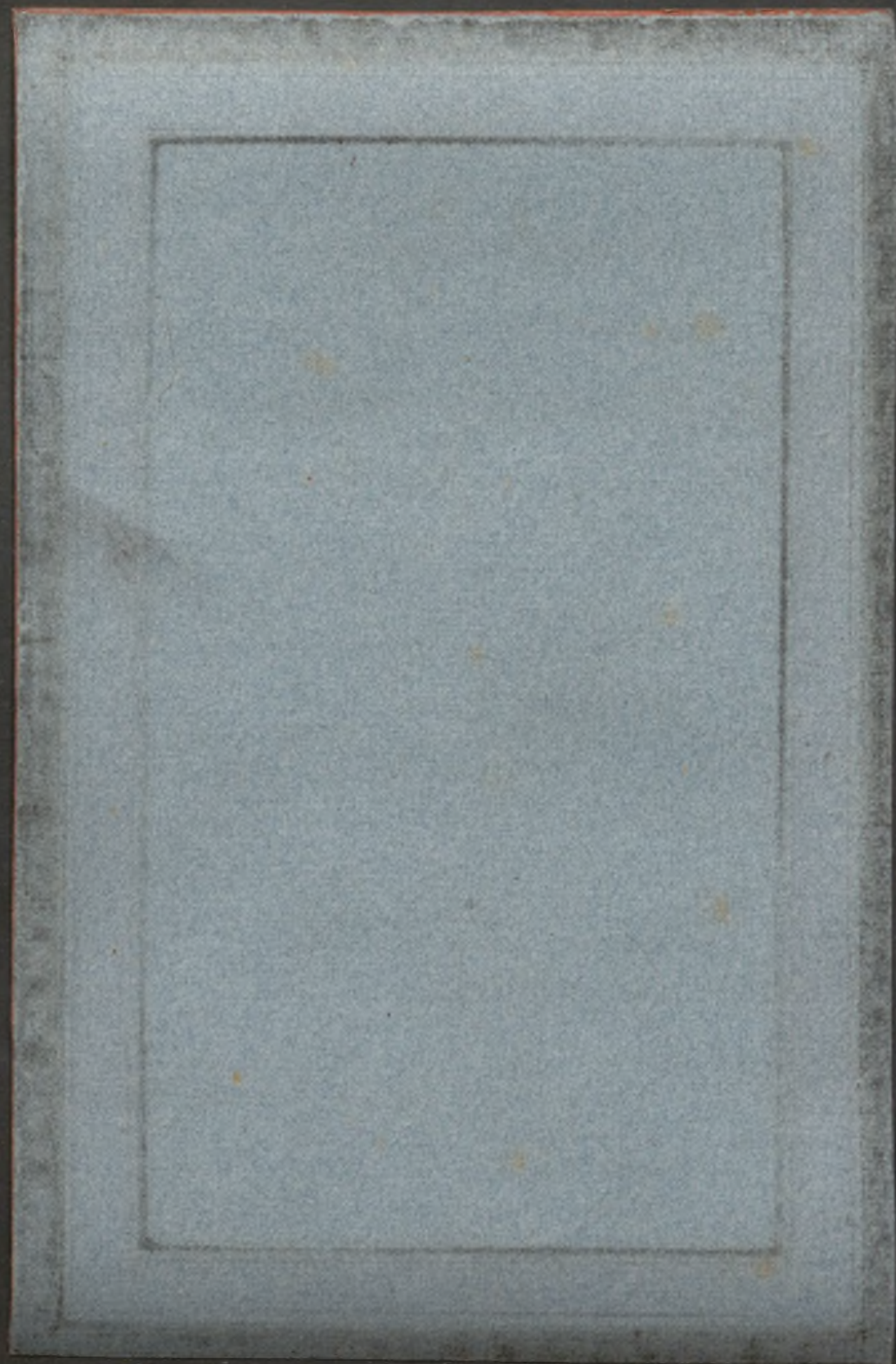
Stirnfalten.

19.

Verworrene, starkgegrabne, gegen einander streitende Falten
in der Stirn, sind immer ein sichres Zeichen eines rohen, verwoor-
renen, und schwer zu behandelnden Characters.

Zwischen den Augbraunen noch eine gevierte Fläche, oder eine
Sohrförmige, Faltenlose Breite, die Faltenlos bleibt, wenn um sie
her sich alles roh furchet - o so ist's ein sichres Zeichen der höch-
sten Schwachheit und Verworrenheit.

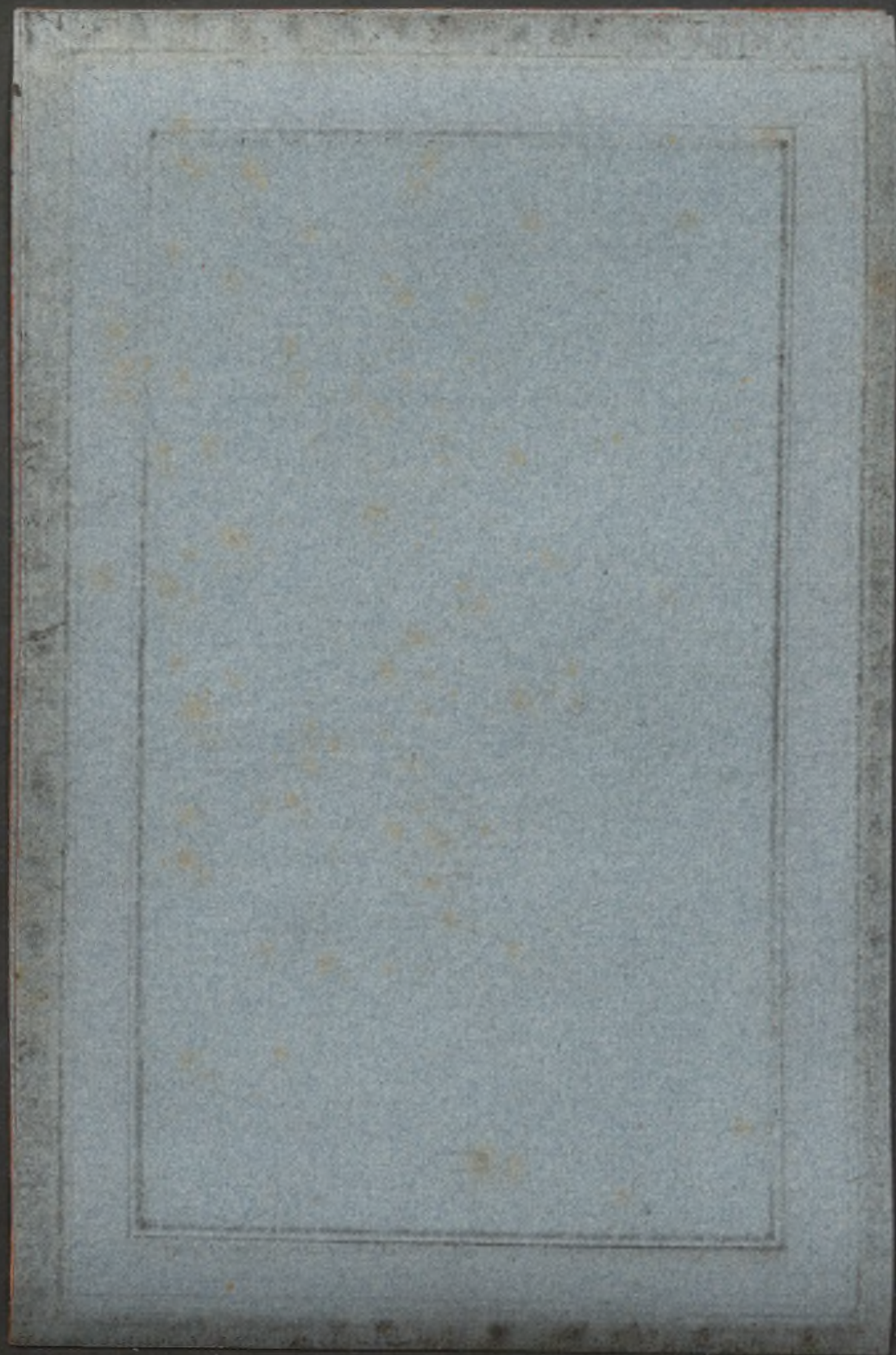




Stirnfallen.

20.

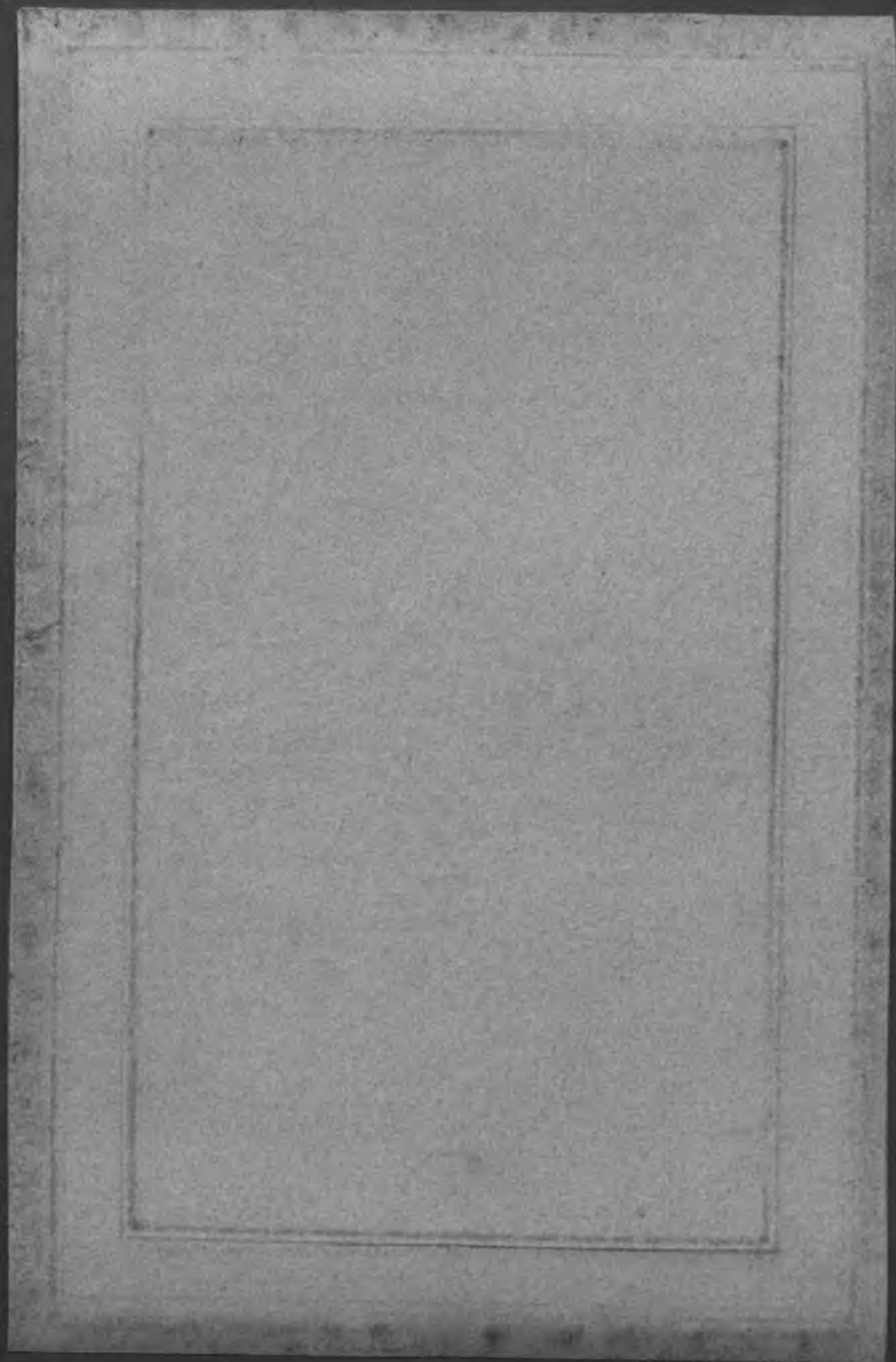
Roh; derb, indelicat argwöhnisch; ehrgeizig, bey manchen guten Eigenschaften, sind alle; in deren Stirnen sich scharfe, verworrene; schiefe Falten förmten; wenn sie seitwärts schielend, scharf-lauernd, mit verschobenem Munde horchen.



Augen.

21.

Augen; die sehr groß, und zugleich äußerst blauhell, beynahe durchsichtig sind, wenn sie im Profil angesehen werden; sind von leichter und großer Capacität; aber zeigen zugleich äußerst empfindliche, schwer zu behandelnde, argwöhnische, eifersüchtige, sehr leicht gegen jemand einnehmende Character an, auch sind sie von Natur, wie zur Wollust, so zur Ausforschungsbegierde sehr geneigt.



Augen.

32.

Kleine, schwarze, hellfunkelnde Augen, — Unter starren,
schwarzen Augbrauen — tief liegend, bey spöttischem Lächeln
sind selten ohne Schlaueit, Fieflin, Feinanstelligkeit und
Chicane; — Sind sie ohne spöttischen Mund, — so sind sie —

Siefsinnigkalt;

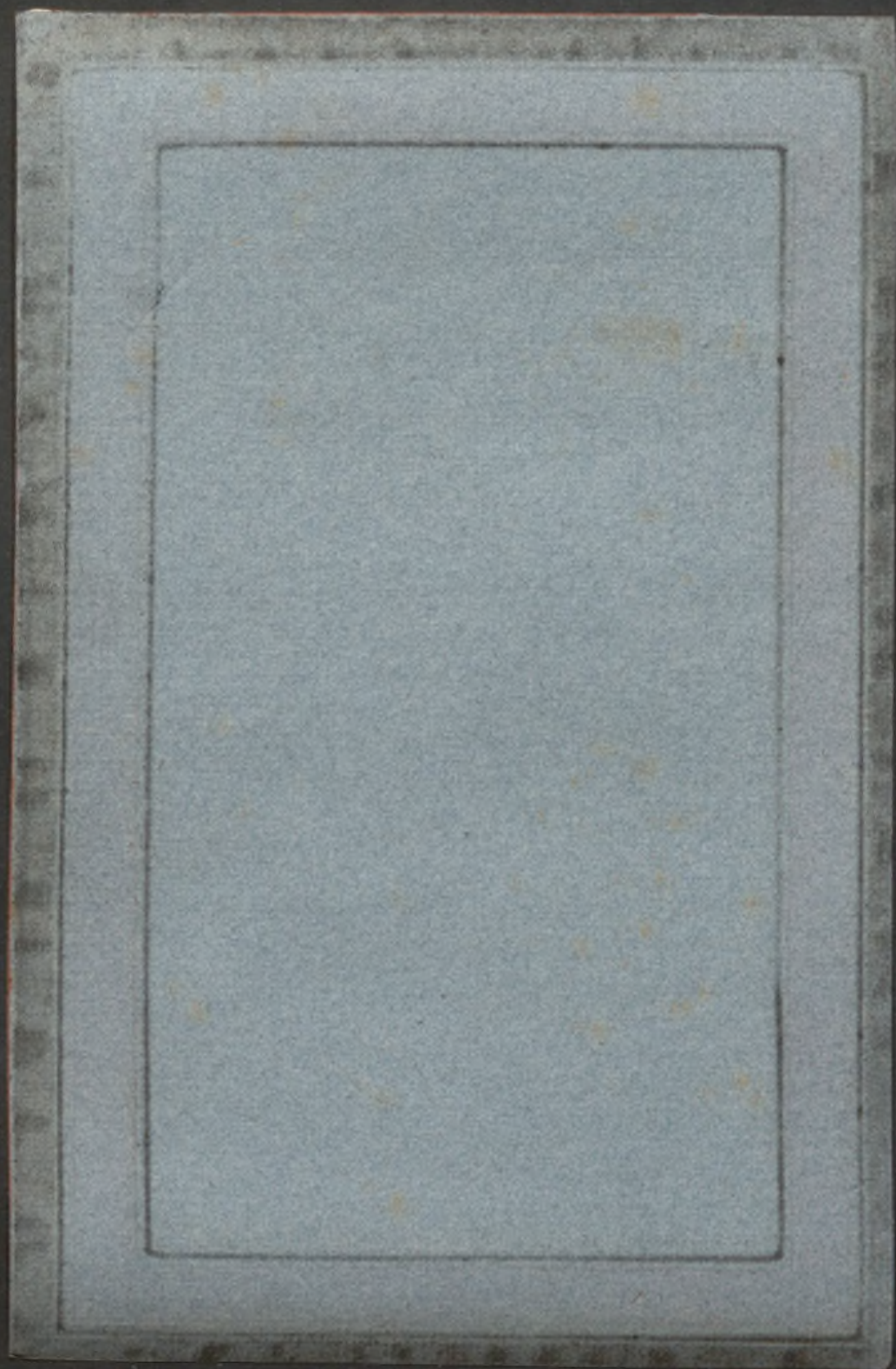
Geschmackvoll;

Elegant;

genau

und

Mehr zum Geiz, als zur Generosität geneigt.

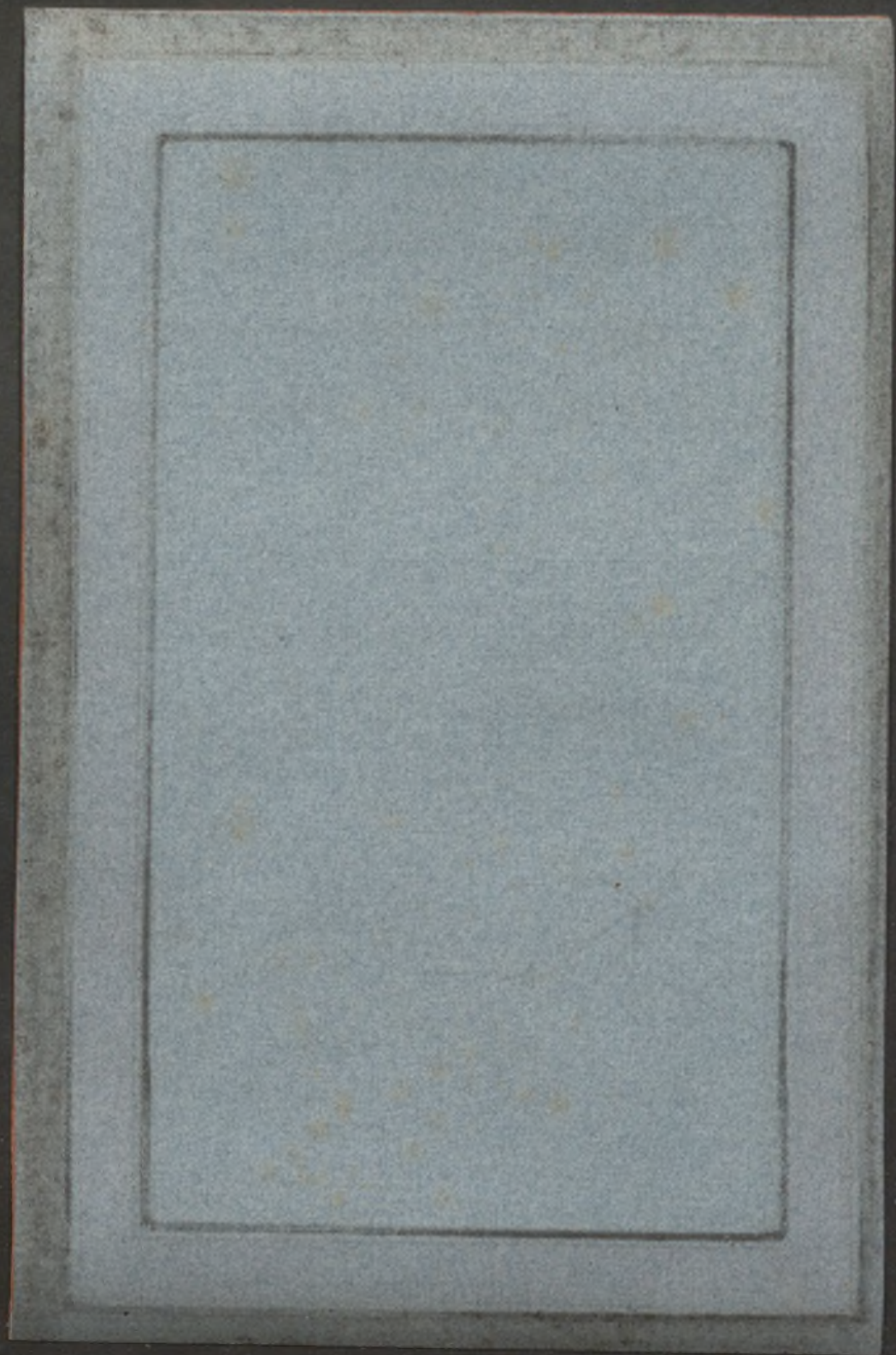


Augen.

23.

Augen, die im Profil anzusehen; mit dem Profil der Nase, bey nahe gleich laufen; ohne jedoch (à fleur de tête) vorzustehen, und unter den Auglidern sich vorzudrängen; zeigen immer eine schwache Organisation; und wenn nicht entscheidende Gegenzüge sind, blöde Geisteskräfte.





Augen

24.

Augen, die keine Falten, oder sehr viele kleinliche, lange Falten
werfen; wenn sie sich fröhlich oder liebend zeigen wollen; - sind
i^mer nur - an

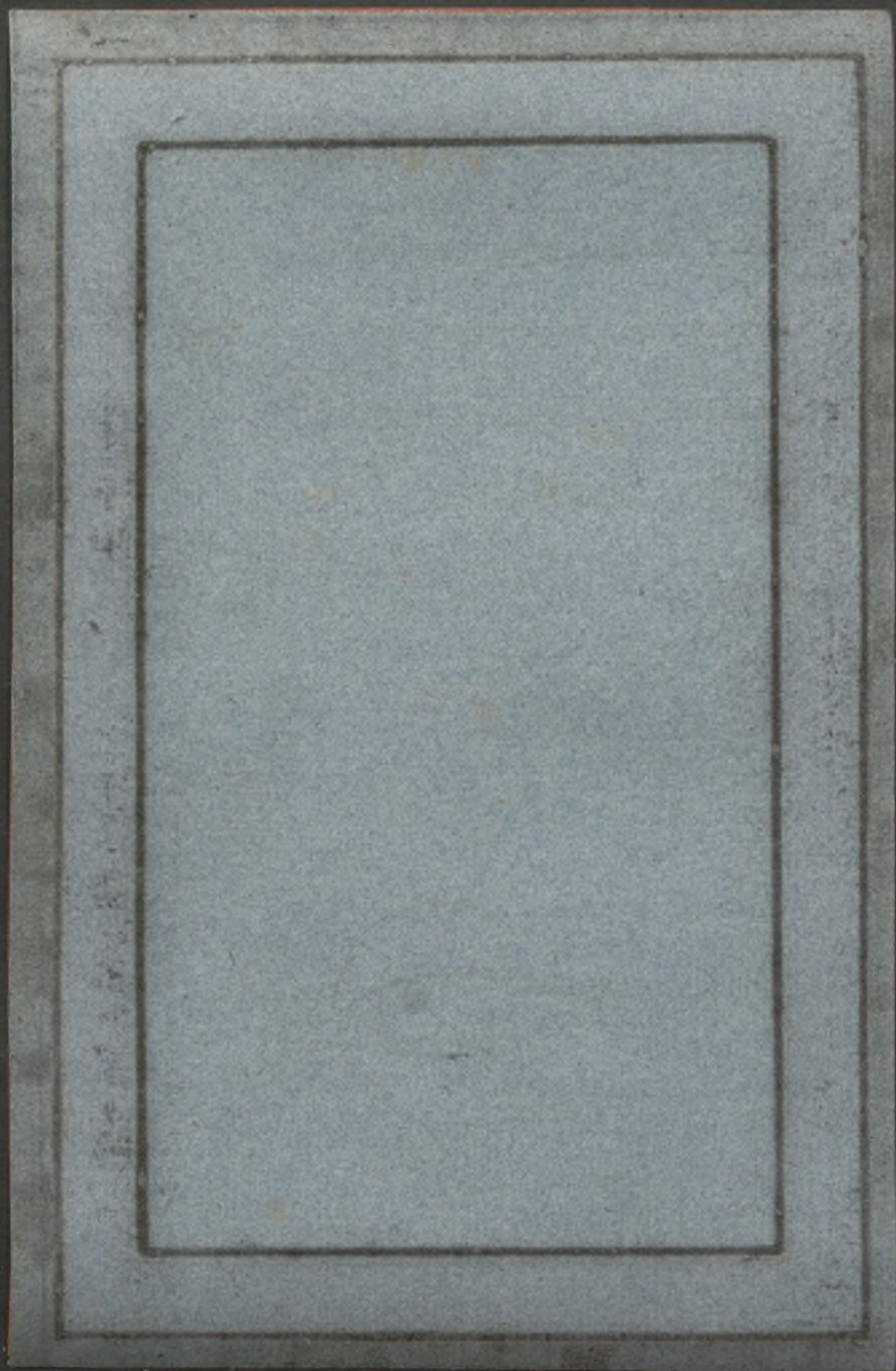
kleinlichen;

blöden;

schwachmüthigen

Charactern, oder Totalimbecillen zusehen.





Augen.

25.

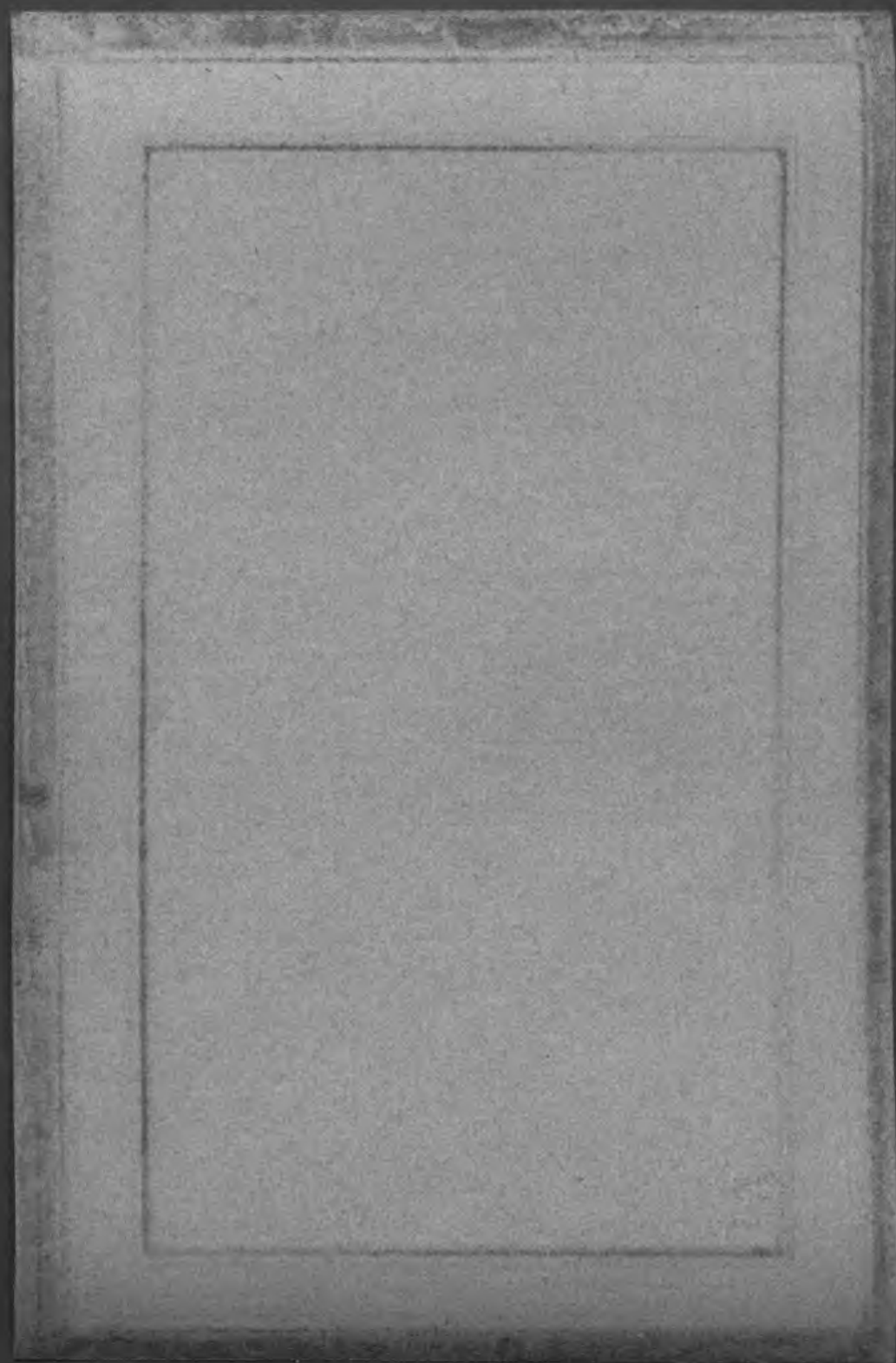
Augen, mit langen, spitzen, besonders — horizontalen Wimpern

— das ist, solchen, die nicht abwärts gehen, mit diaphanigen

Deckeln, welche den Apfel halb zu bedecken scheinen — sind san-

guinisch genialisch.





Augen.

26.

Augen, die groß, offen, heildurchsichtig, unter parallelen, schmalen, scharfgezeichneten Oberaugliedern schnellbeweglich funktionieren, haben sicherlich allemal fünf Eigenschaften.

Schnellen Scharfblick,

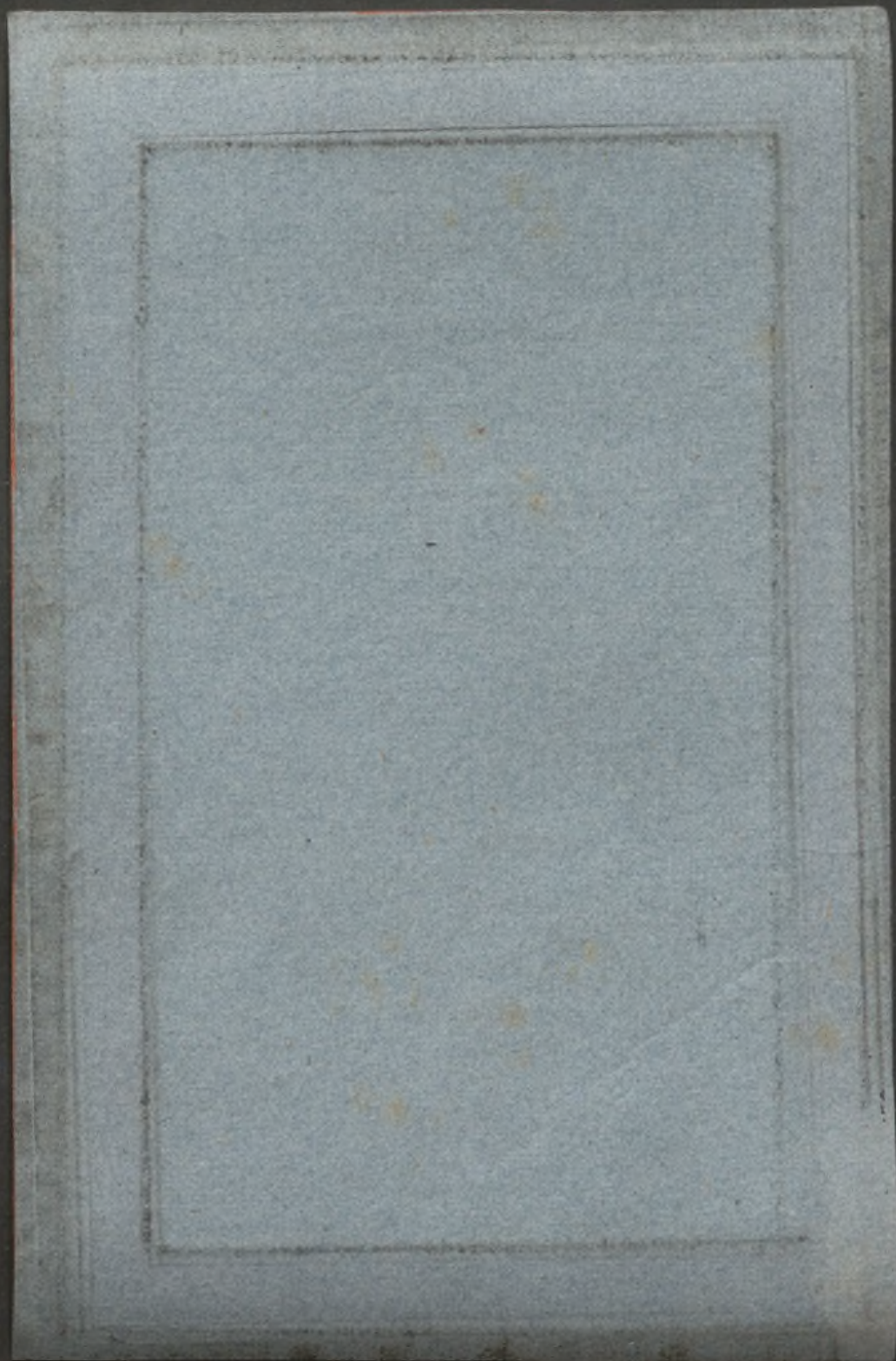
Eleganz und Geschmack,

Zornmüthigkeit,

Stolz,

und

Suriose Weiberliebe.

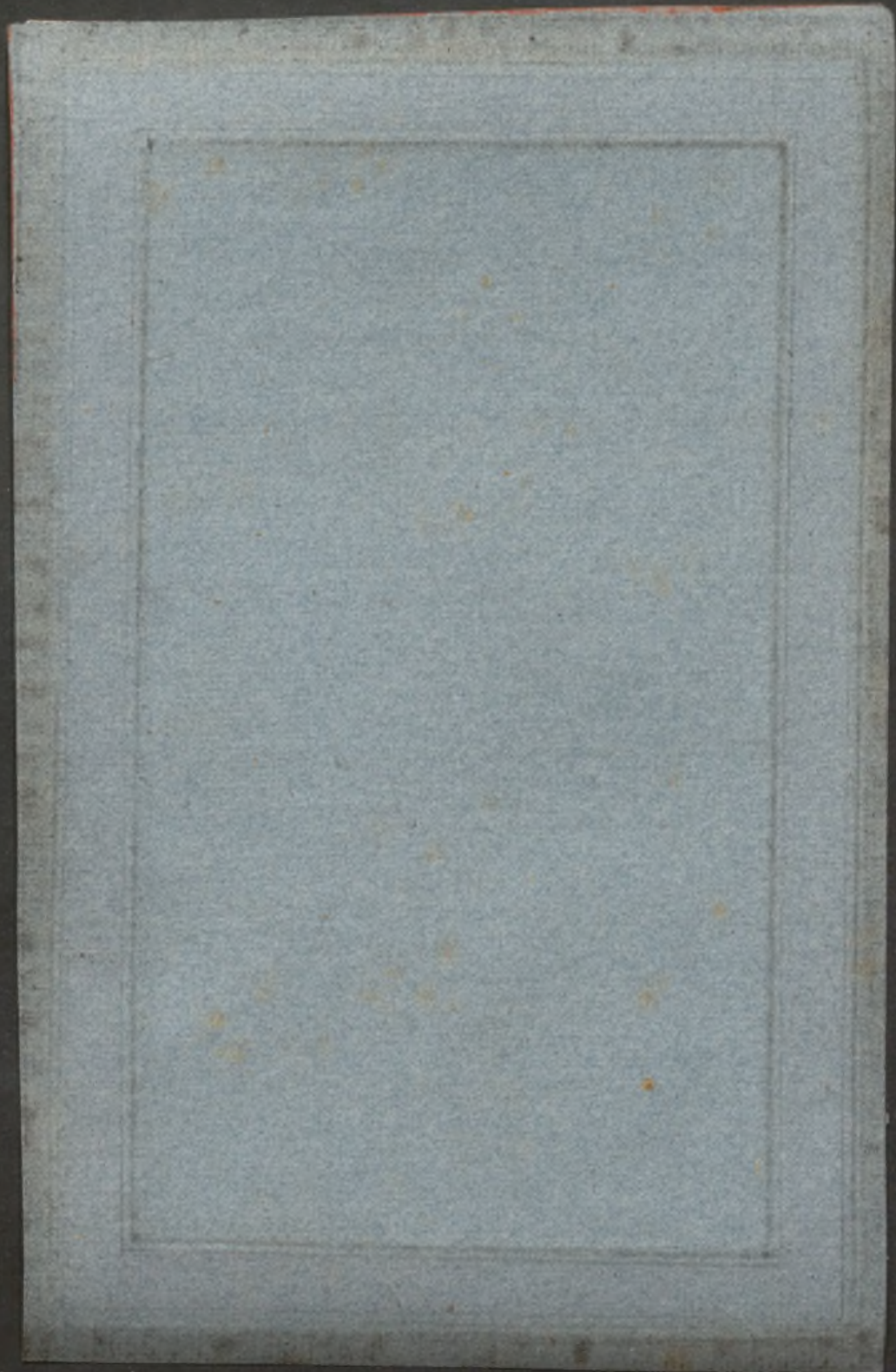


Augen.

27.

Augen; mit schwachen, schmalen, kahlen Augbraunen; und
sehr langen, hohlen Wimpern. zeigen theils schwächliche
Leibdisposition; theils phlegmatisch-melancholische Geistes-
schwäche.



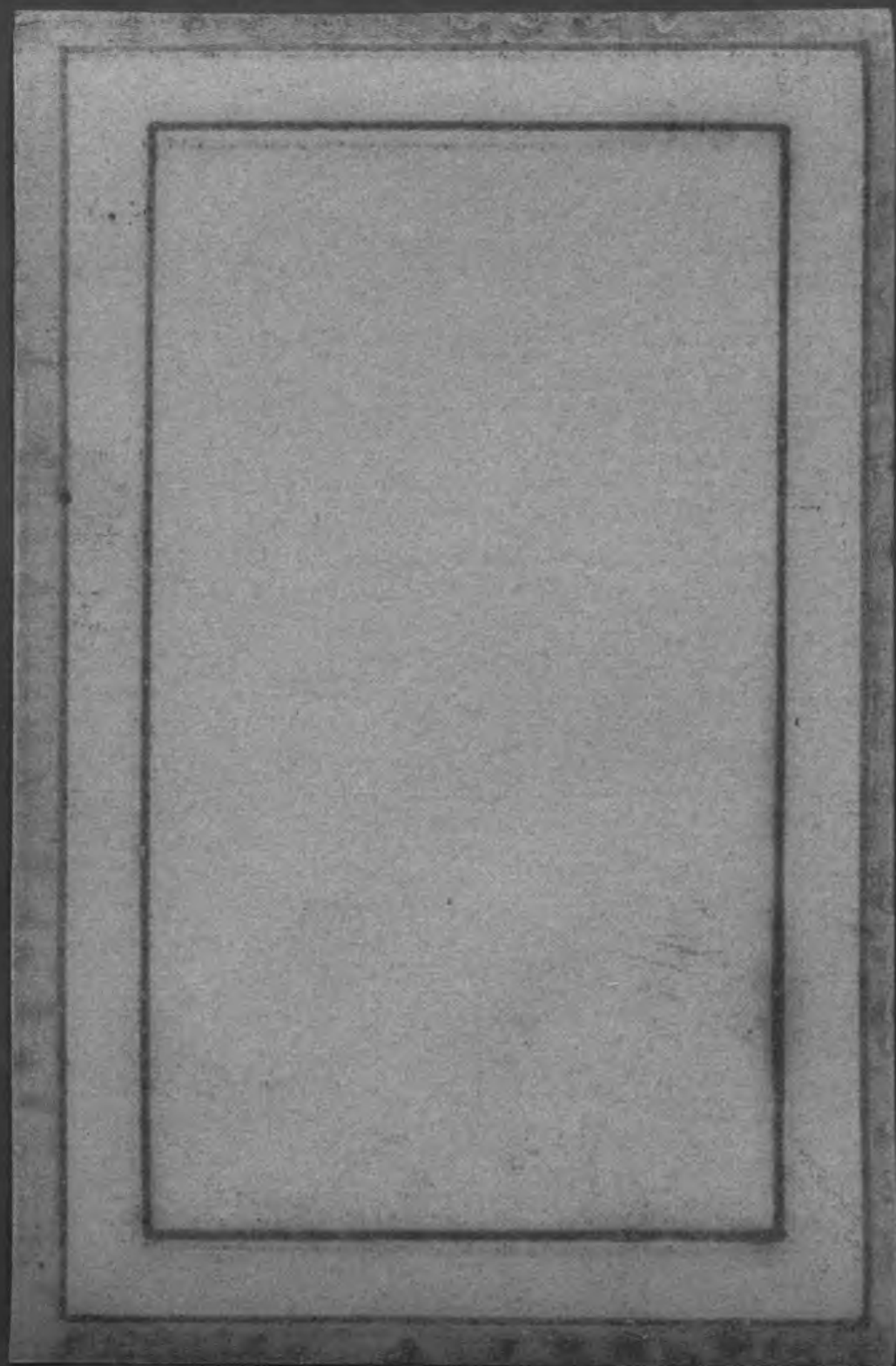


Augen.

28.

Ruhend, kräftige, schnelltreffende, sanft durchdringende, wolkgig:
serene; schmachtende, schmelzende, langsam sich bewogende.

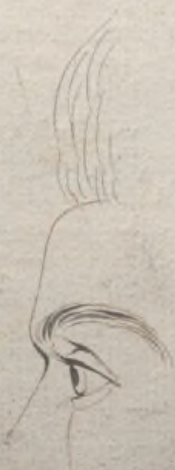
Augen; Augen, die hören; indem sie sehen, genießen,
schlürfen, ihren Gegenstand gleichsam mit sich selbst tin-
gieren und colorieren, ein Medium des wollüstigsten und
geistigsten Genusses sind - sind nie sehr rund, nie ganz
offen; nie tiefliegend oder weithervorstehend, nie stumpf ohne
licht oder abwärts opttynsklicht.

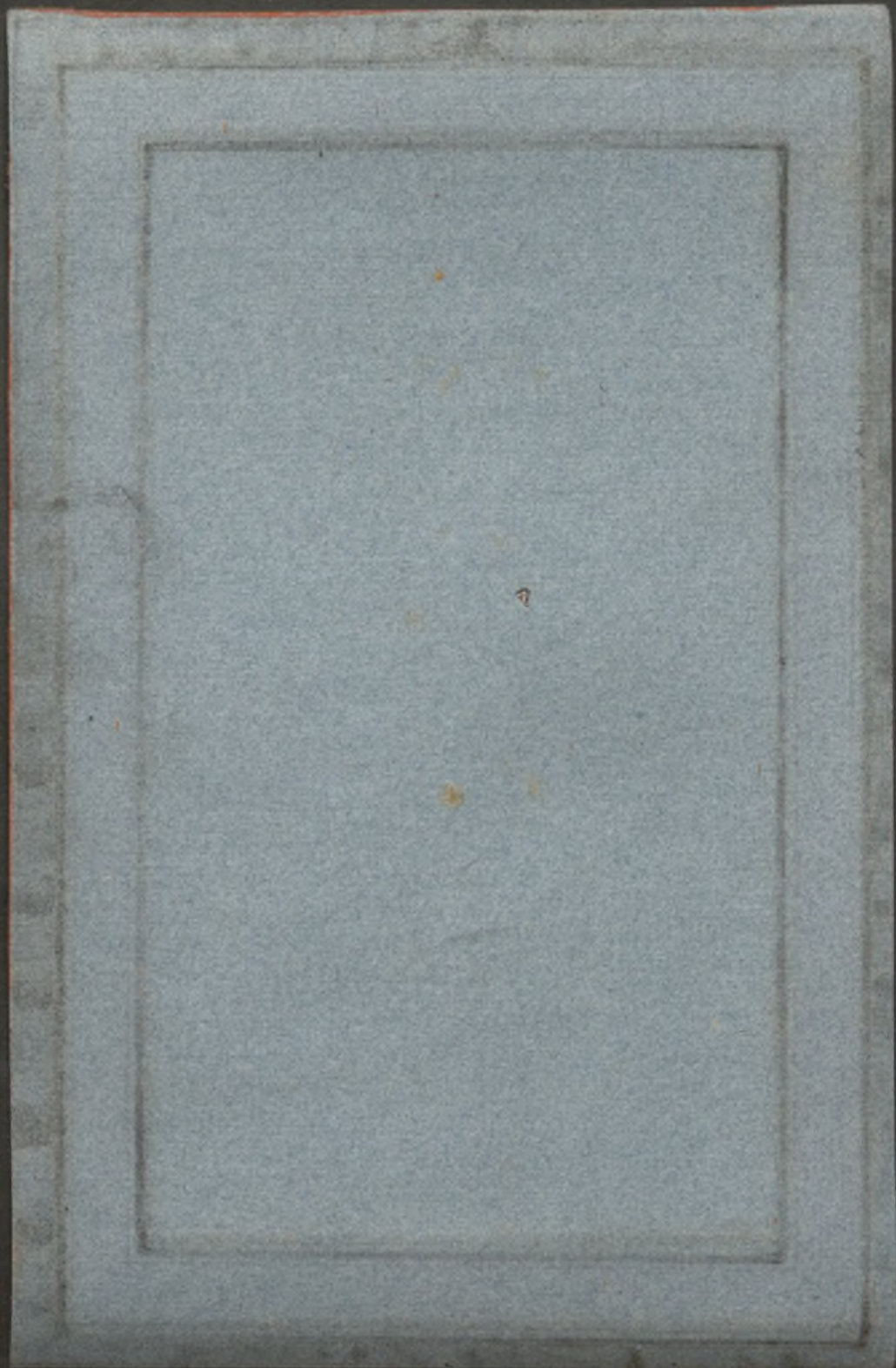


Augen.

29.

Siefliegende, kleine, scharfgezeichnete, glanzlose, blaue Augen;
unter einer beinernen; beynah perpendicularären Stirn; die unten
sich etwas tief einsetzen, obenher merklich vorwärts rundet, sind
zwar nur an scharfsinnigen und klugen; doch meistens bösen
und argwöhnischen; harten und kaltherzigen Charactern wahr
zunehmen.



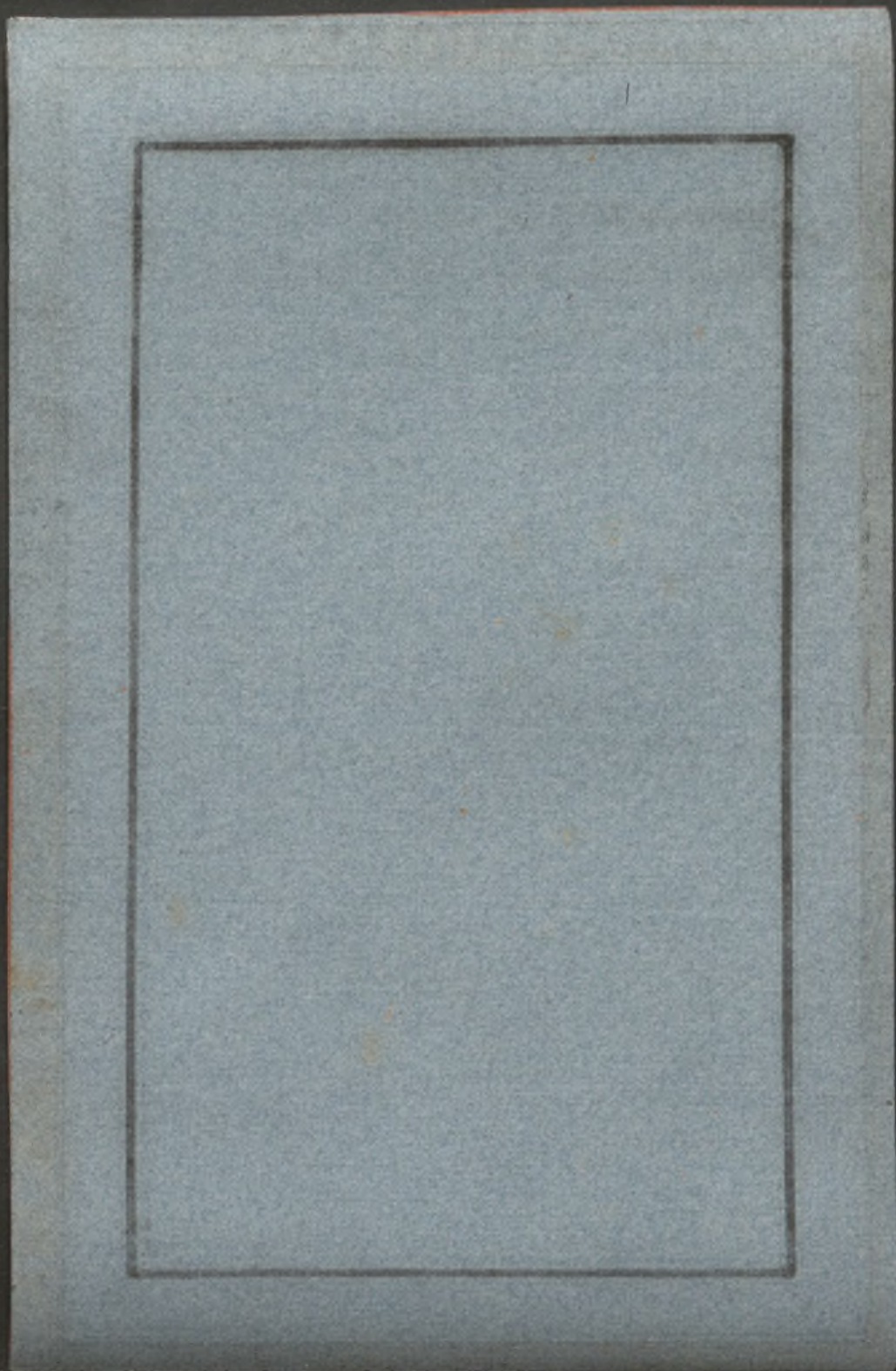


Augen.

30.

Wie mehr das obere Auglied, die Haut unten über dem Augapfel
vorstehend und abgeschnitten scheint, den Augstern beschattet,
oben sich unter den Augknochen zurückschiebt, desto mehr
Geist, Feinsinn, Verliebtheit, genialischer Geschmack, treusin-
nige, beherzte zuverlässige Delikatesse.





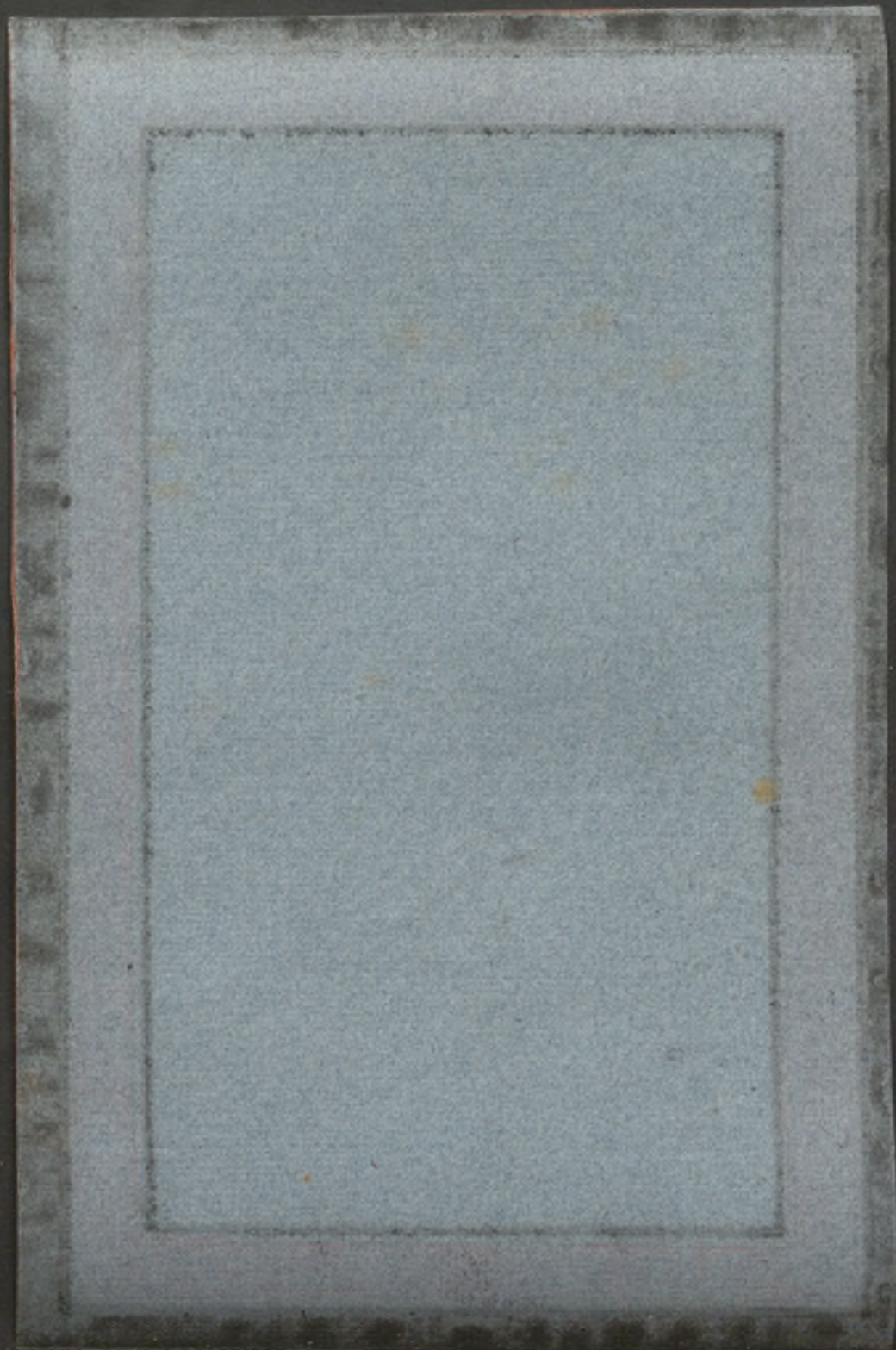
Augen.

31.

Augen die in dem Momente da sie sich mit dem heiligsten Gegenstande der Adoration beschäftigen, nicht venerabel sind, nicht Ernst und Ehrfurcht einflößen, wenn sie unbemerkt bemerkt werden, werden nie Ansprüche, weder auf Schönheit, noch Empfindsamkeit, noch Geistigkeit machen können! Traut ihnen nie! Sie können nicht lieben, nicht geliebt werden. Kein Gesichtszug voll Wahrheit und Kraft kann neben ihnen statt haben.

Und welches sind solche Augen? unter andern, alle sehr weither- vorrollende, bey schiefer Lippen, alle tiefliegenden kleinen, unter hohen, dennoch unten vorgebognen verständigen Stirnen, mit Schädeln, die von der Scheitel bis zum Haarwuchs, steil abgehen:

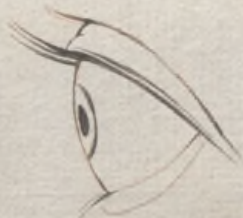


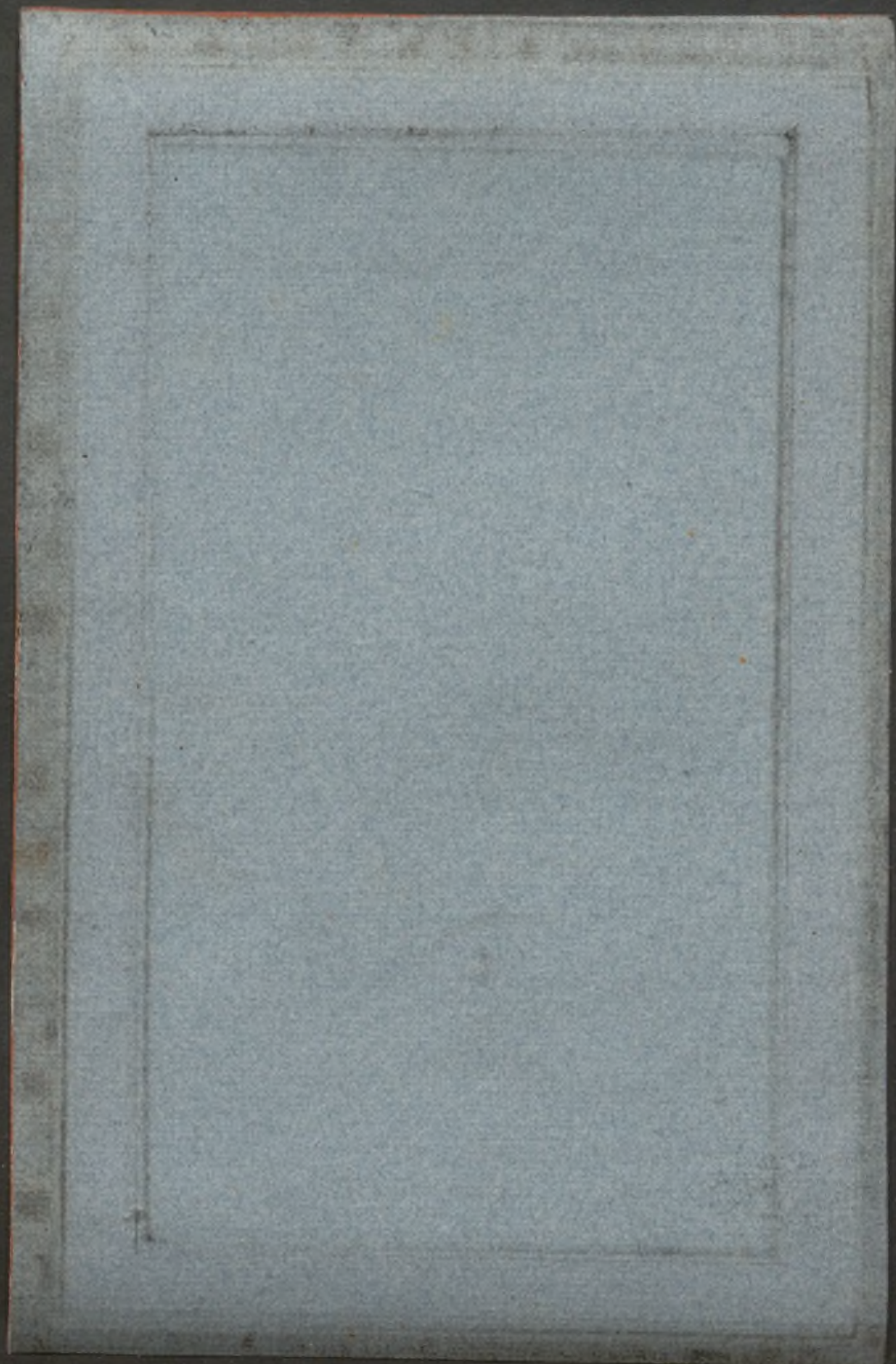


Augen.

32.

Augen, die den ganzen Stern und über und unter dem Stern
noch weises zeigen, sind entweder in einem gespannten, unna-
türlichen Zustande, oder finden sich nur an unruhigen leiden-
schaftlichen, halbnärrischen, nie an ganz correcten, reiffen,
gesundgeistigen, ganz zuverlässigen Menschen.



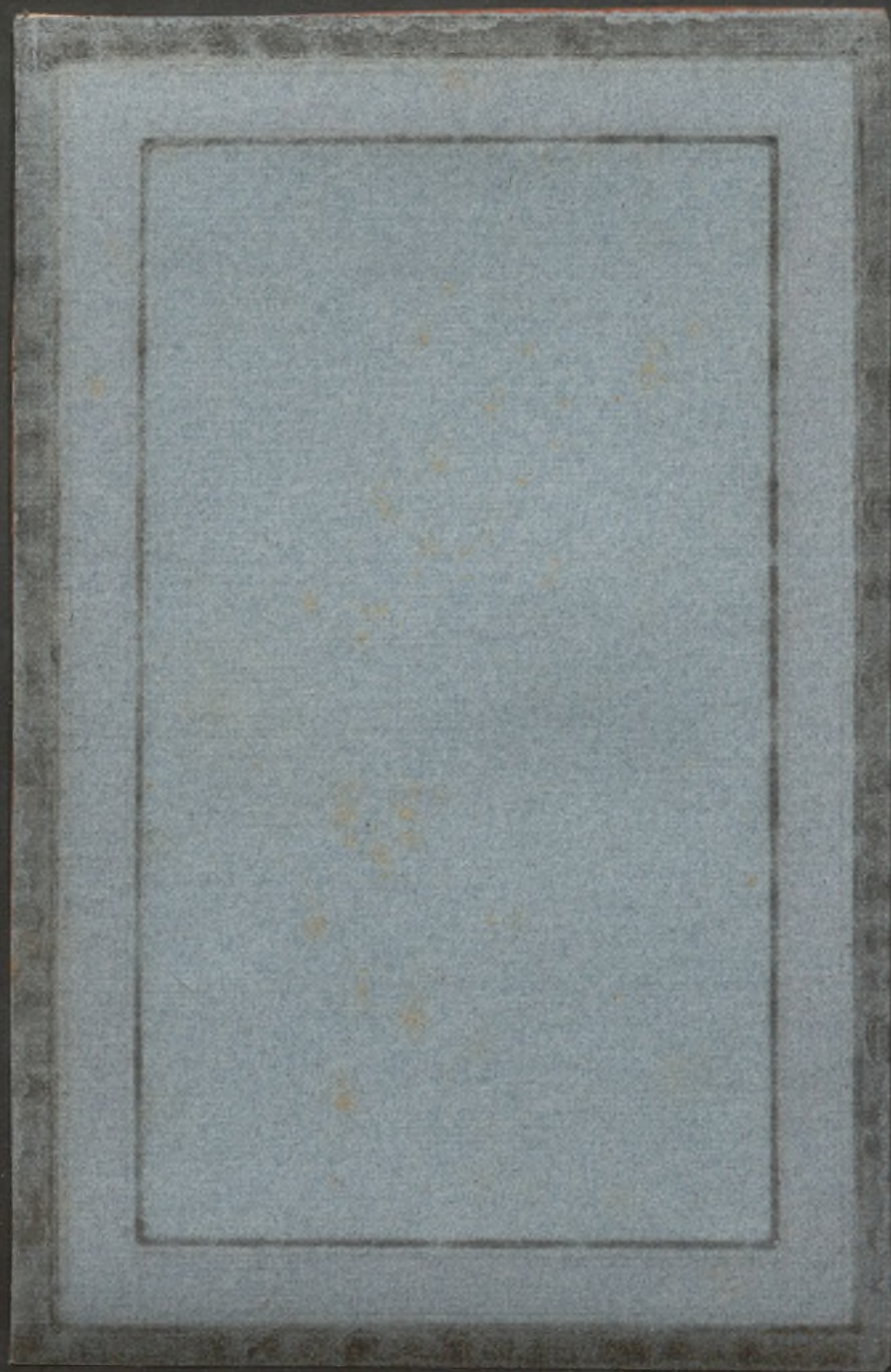


Augen.

33.

Quispe, weit offene, vorrollende Augen, bey faden Gesichtern
sind eigensinnig ohne Standhaftigkeit, dñm mit Pretension von
Weisheit, kalt, und wollen gern warm scheinen, und sind höd-
stens hitzig ohne einwohnende Wärme.

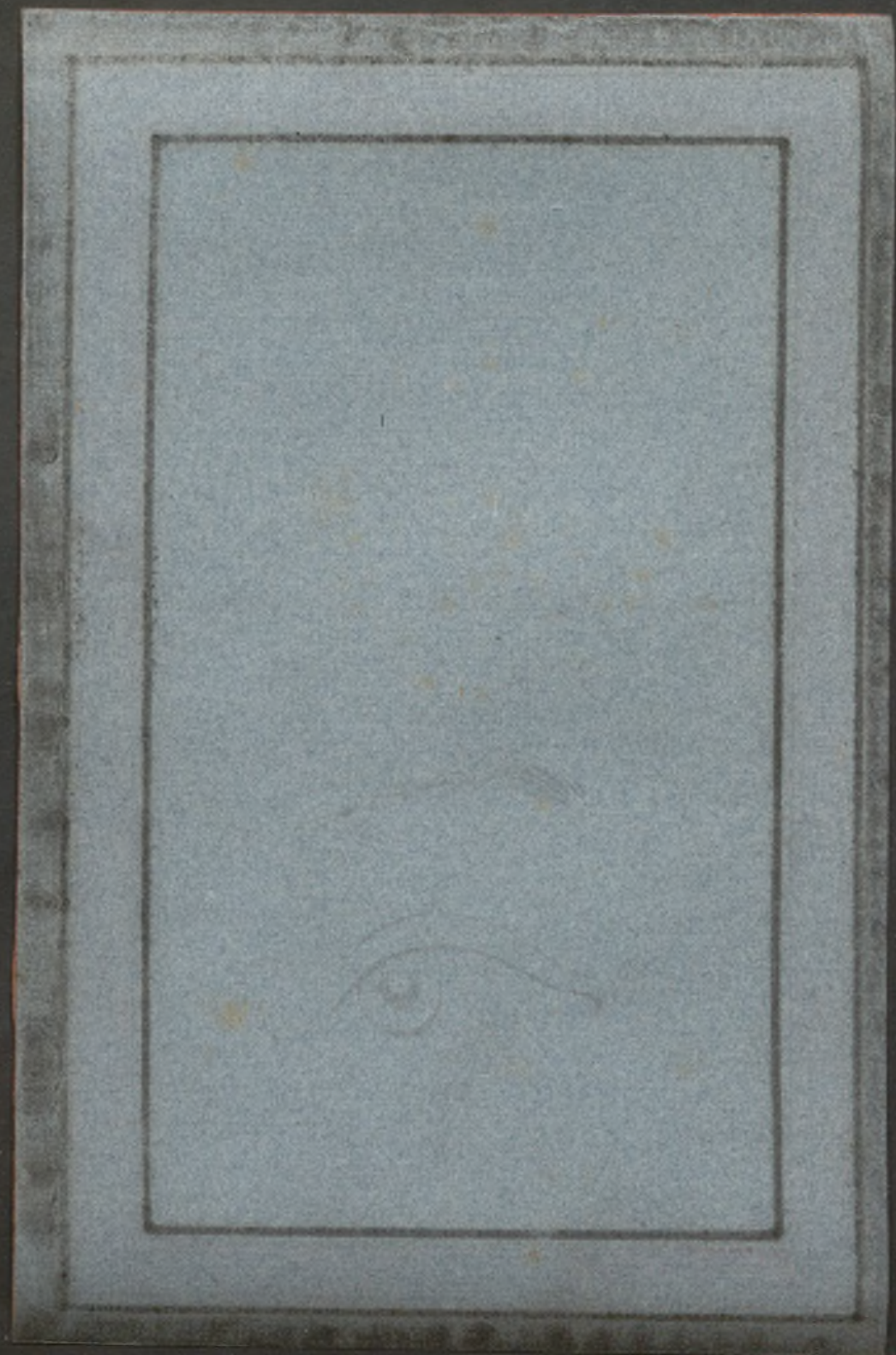




Augenbraun.

34.

Eine nette, dichte, dachförmige, schattende Augbrauenvanwol-
cher keine wilde Auswüchse vorstehen, ist imereinzuver-
lässiges Zeichen eines gesunden, männlichreiffen Verstandes,
selten von originellem, poetischem Genie, - Nie von volatiler
duftiger, amoroser Innigkeit und Geistigkeit. . . Staatscabinets-
männer, Rathgeber, Planmacher, Prüfer, aber sehr selten Küh-
ne, fliegsame Waagegeister der ersten Größe.



Augenbraun.

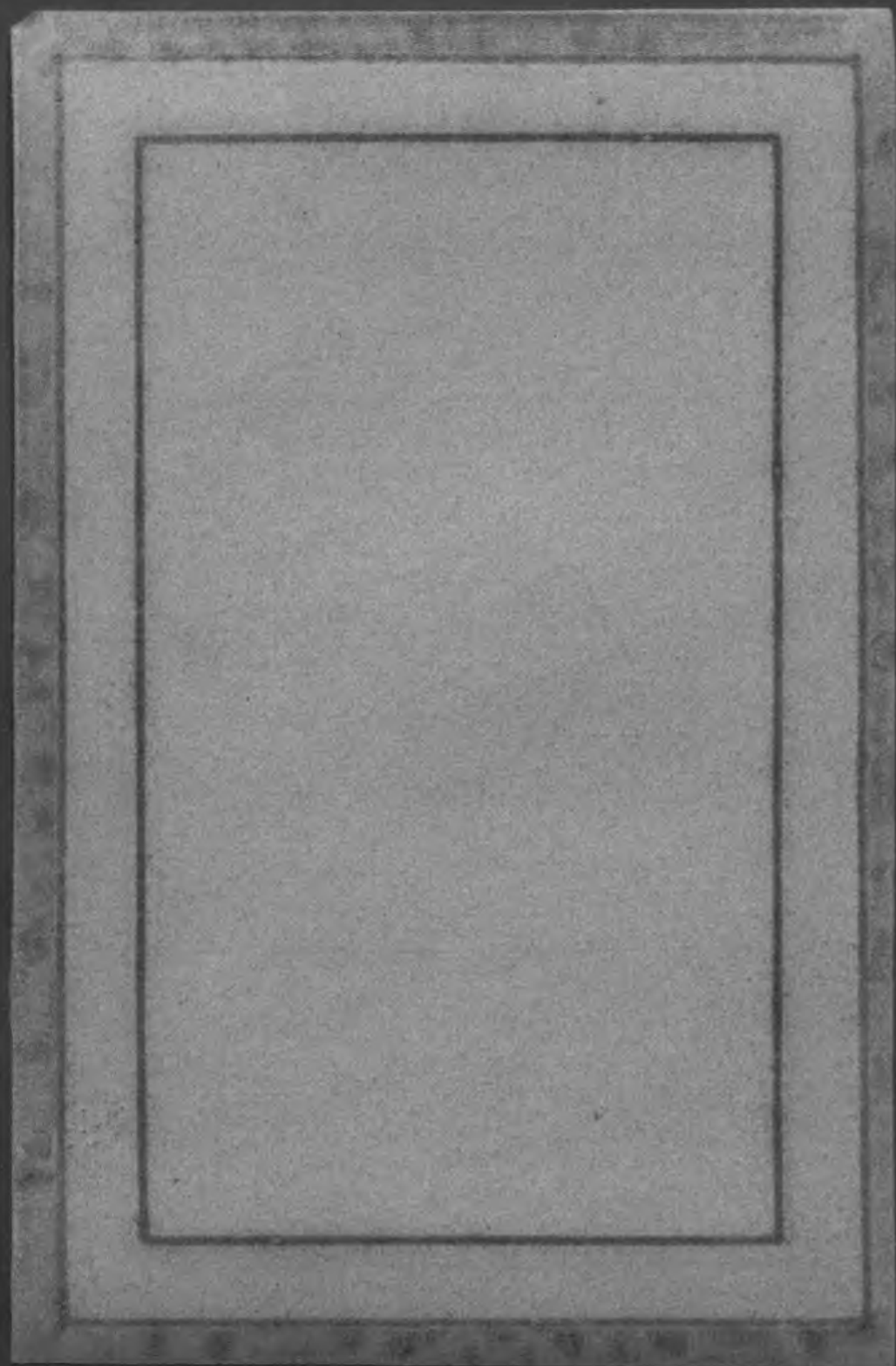
35.

Horizontale Augenbraunen; Dicht, reich, nett; zeigen einen
Verstand, Kälte des Herzens, Klarreichen Sinn.

Wilde Augenbraunen; sind nie an einem sanften, horchsamem, schmiegsamen Character.

Hoch über den Augen schwebende, kurze, dicke, unterbrochene
nicht lange, nicht breite, sind meistens bey Gedächtnisreichen,
schlauem, schmiegsamen frömelnden Charactern.

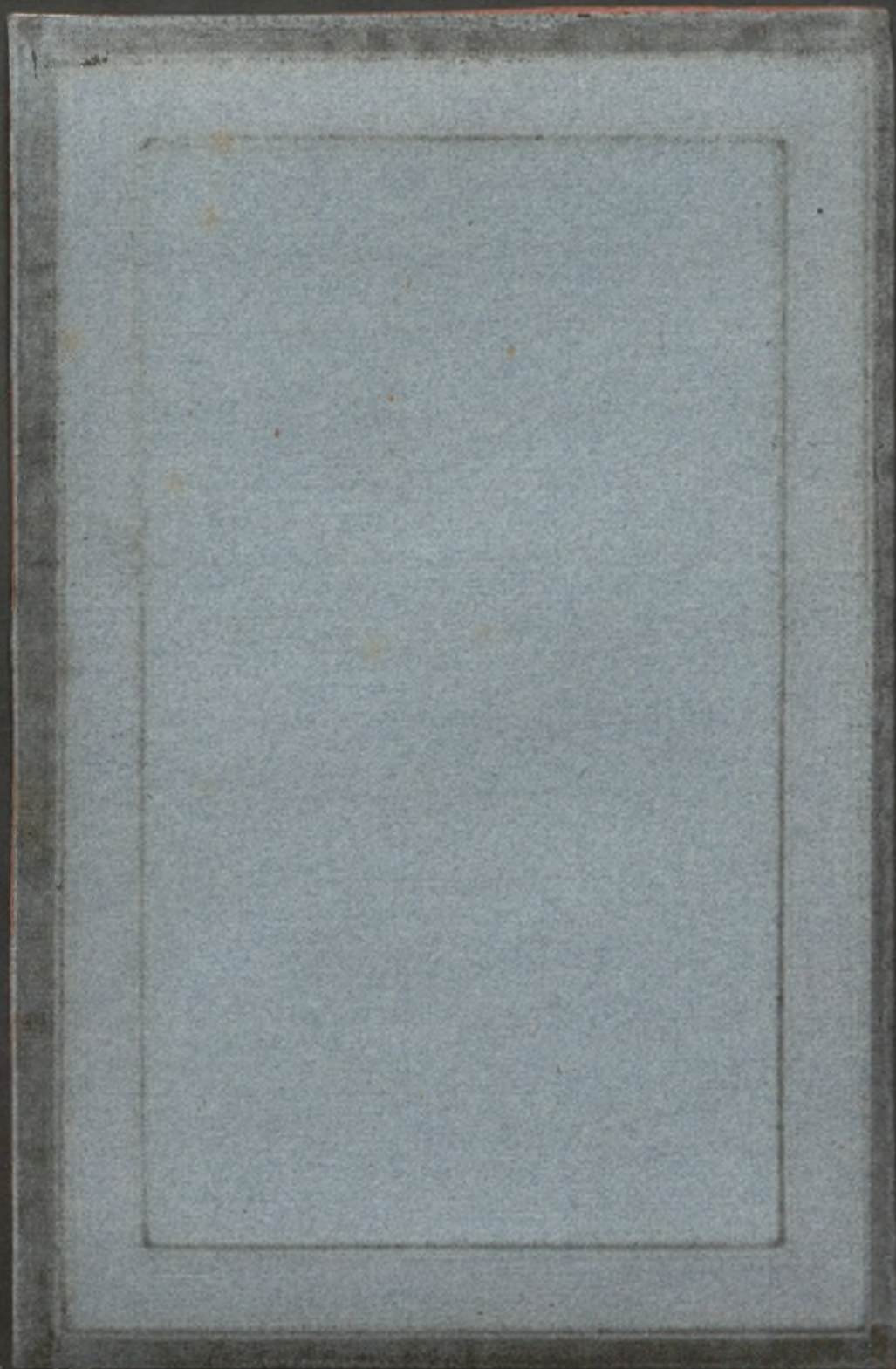




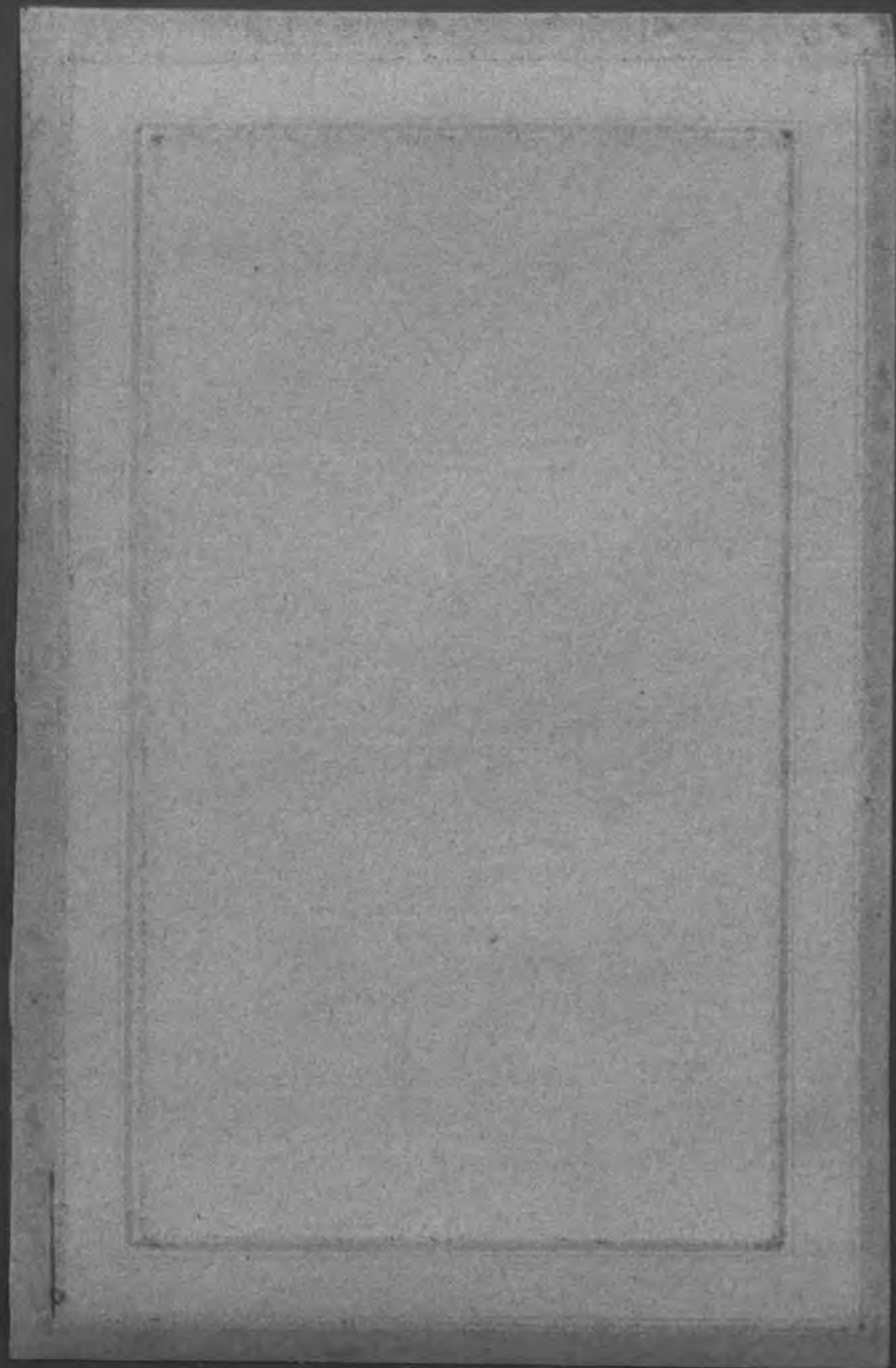
Augenbraun.

36.

Dichte, schwarze, starke, abwärts sinkende Augbrauen, die auf den Augen hart aufzuliegen scheinen, tiefe, große Augen beschatten, und von einer scharf eingeschnittenen, ununterbrochenen, langen, Wangenfalte, die bey der leisesten Bewegung, Verachtung, Sputz, kalten Hohn zeigt, begleitet sind, und über sich eine sichtbar knöcherne Stirn haben. — Sind nur als Rathgeber, wenn man sich rächen, oder sich die Wolfslust des Wechtuns machen will zu brauchen, sonst so ausweichend wie möglich, und das Ausweichen so verbergend wie möglich zu behandeln.



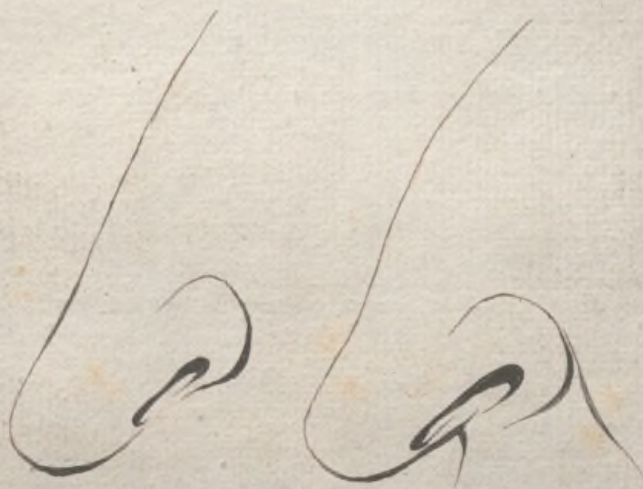
Eine physiognomisch gute Nase, wiegt unaussprechlich viel in der Waage der Physiognomist. — Sie kann durch nichts, was es auch sey überwoogen werden. — Sie ist die Säule der Stirn und die Wurzel des Untertheils des Gesichtes. — Ohne Zerkü- gungen, kleine Brüche, oder merkbare Schweißungen giebt es keine physiognomisch gute, oder geistig große Nase. — Ohne kleine Einsenkung oder Vertiefung beym Übergange der Stirn zur Nase, es sey dann, dass die Nase stark gebogen sey, den ist an keine physiognomische Größe der Nase.

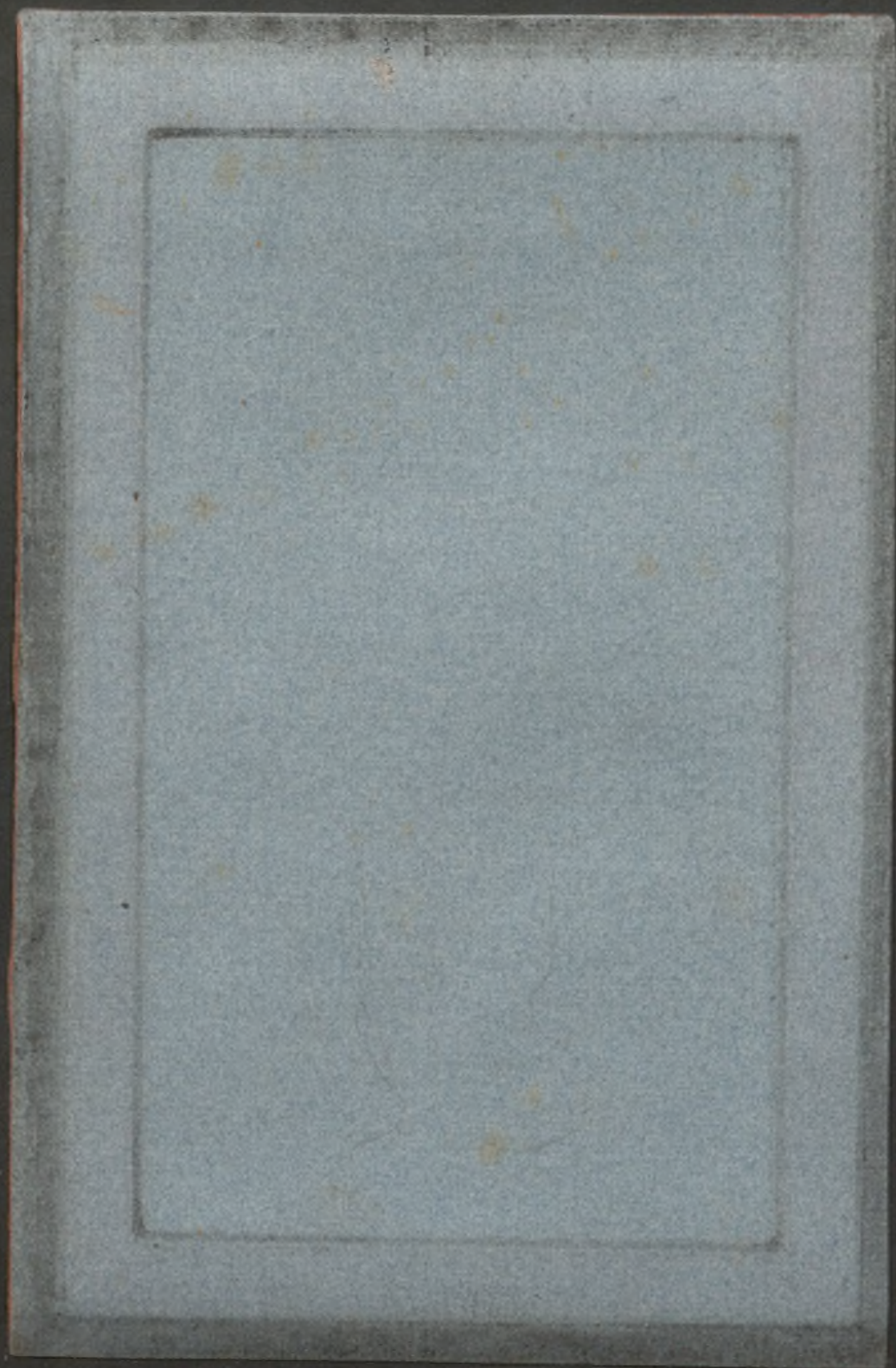


Nase.

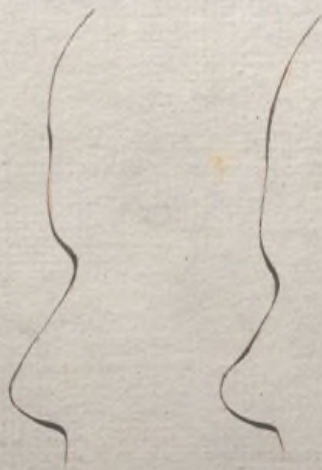
58.

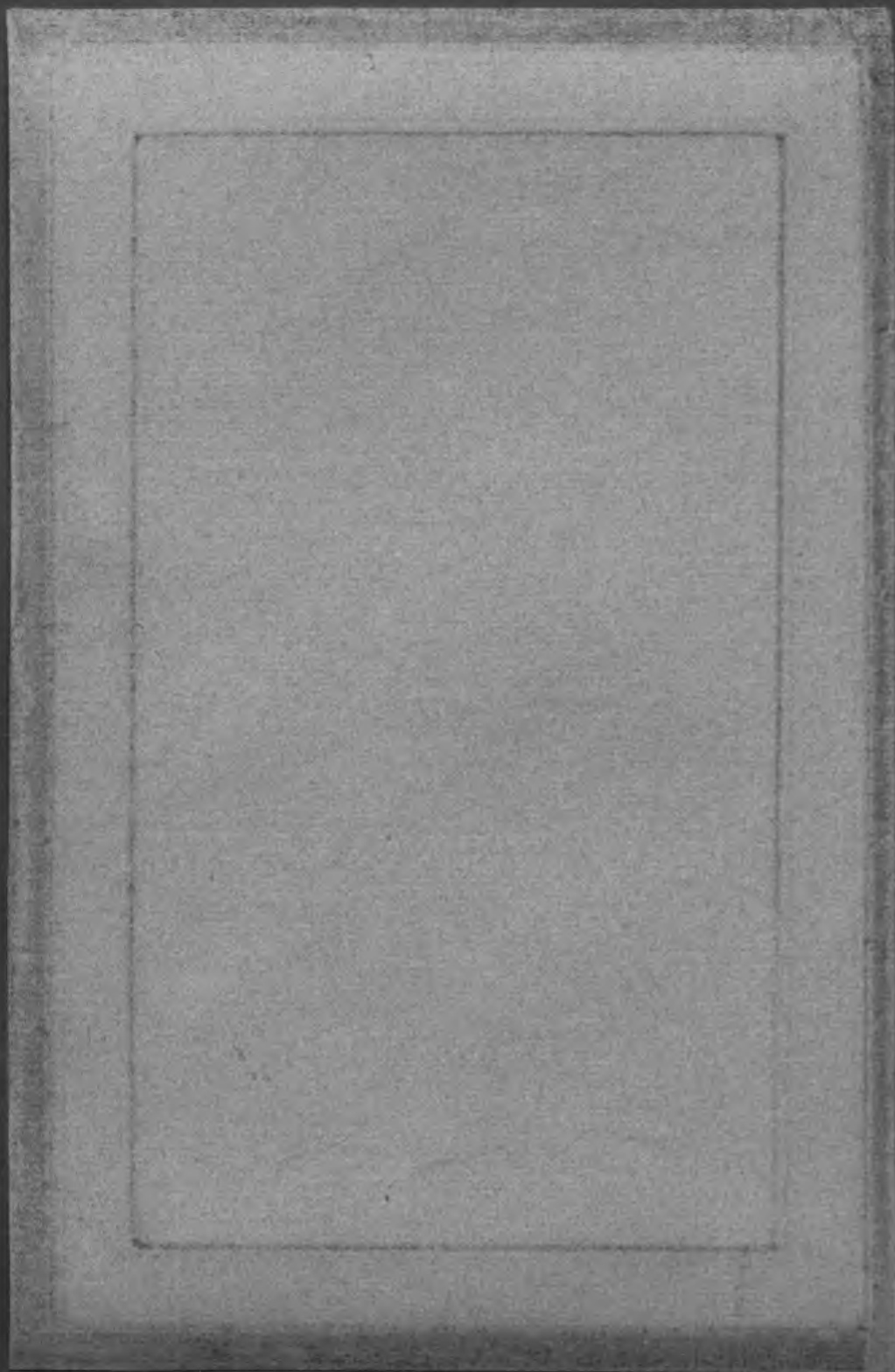
Sehr abwärts sinkende Nasen, sind nie wahrhaft, wahrhaft,
frey, oder edel, oder gross. Amersinnen sie erdwärts, sind verstock-
sen, kalt, unherzlich, unmittheilsam, oft boshafft, eitrig, abellaunig,
oder tiefhypochondrisch, oder melancholisch, obenher gebogen; furcht-
bar wollüstig





Nasen, die vornen etwas aufwärts gehen, und bey der Wurzel
 merklich vertieft sind, unter einer mehr perpendicularen als
 zurücksinkenden Stirn. Sind von Natur geneigt zur Wollust,
 Nequelmlichkeit, Eifersucht, Eigensinn; dabey aber können sie
 Feinsinnig, rädlich, gaabenreich, gutmüthig seyn.

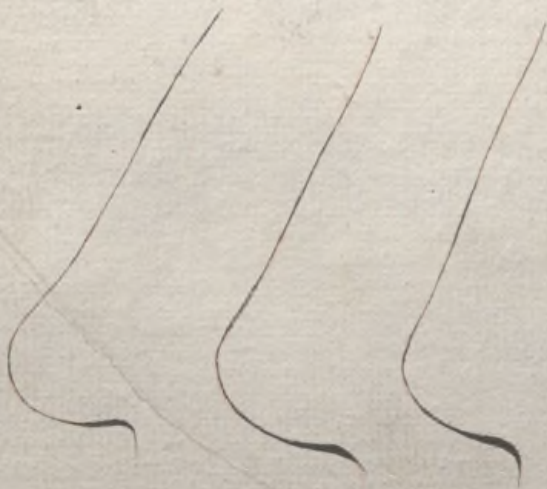


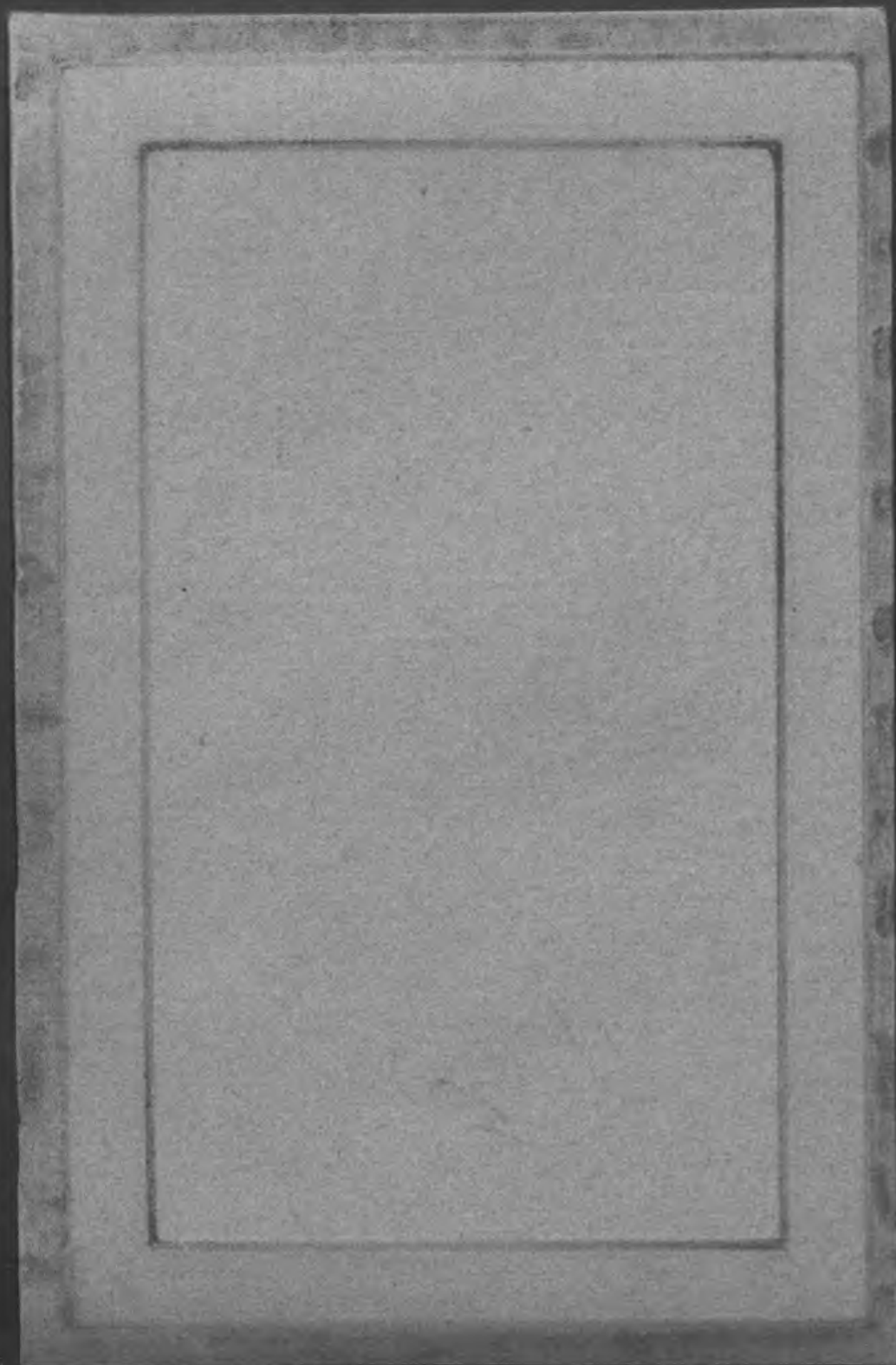


Nasc.

40.

Nascen, ohn' allen auffallenden Character, ohne Nuances, ohne
Kreugung, ohne Modulation, ohne einige angeblithe Bezeichnung,
können zwar bey vernünftigen, guten, allenfalls auch edeln
Charactern gefunden werden; nie bey grossen und vorzüglichen

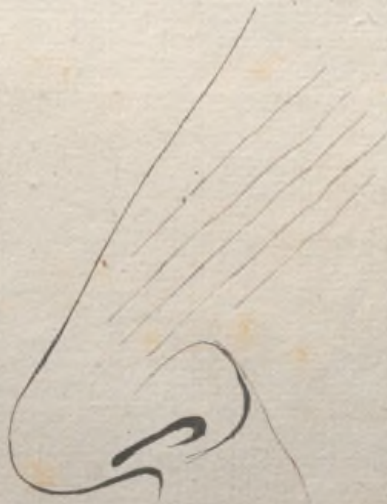


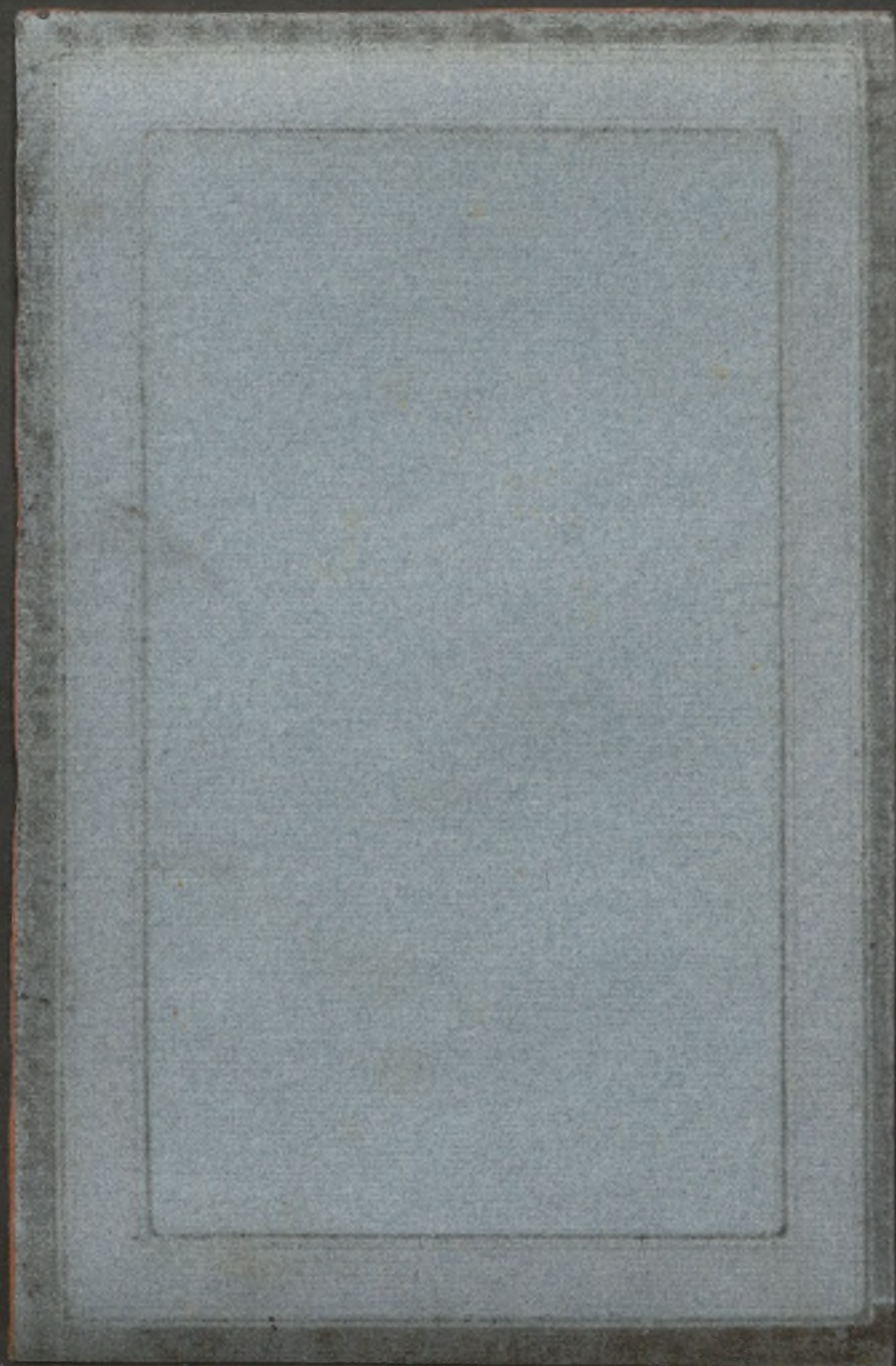


Nase

41.

Nasen, an beyden Seiten mit vielen Einschnitten, die bey der geringsten Bewegung sichtbar werden, und bey der völligen Ruhe nicht ganz unsichtbar sind, sind ein Zeichen eines schwercfälligen; drüsenden; oft hypochondrischen; oft boshaft schalshaf ten Sinnes.

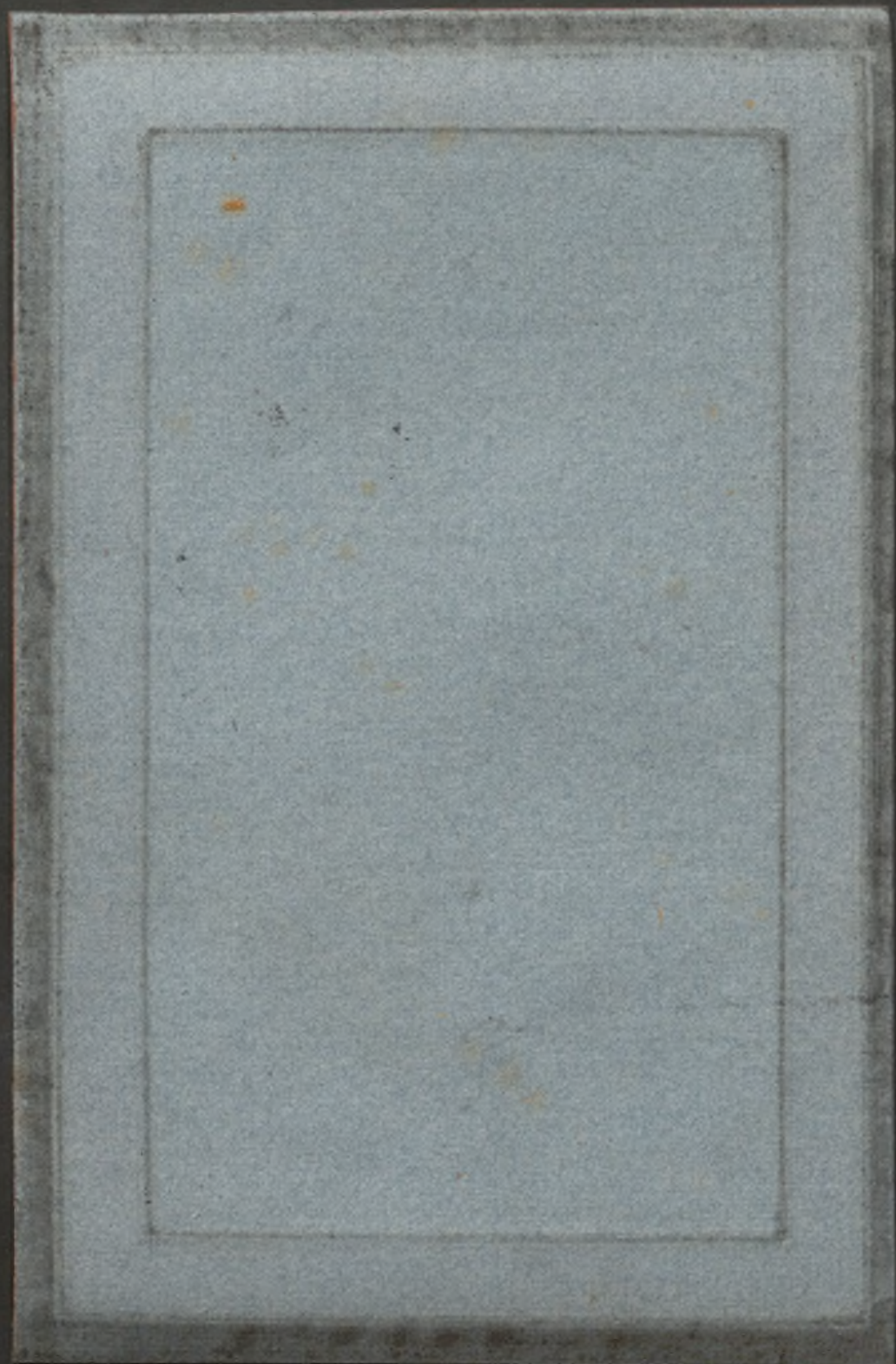




Nase

42.

Nasen, die sich leicht, und alle Augenblicke rümpfen, sind so wenig an ächt guten Menschen; als Nasen; die sich kaum rümpfen könnten; wenn sie auch wollten, an erz bösen Menschen zu finden seyn werden. — Wenn die Nasen, die sich nicht nur leicht rümpfen, sondern schon eingegrabne Rümpe haben, an guten Menschen gefunden werden, so sind diese gutgesinnten Menschen — Halb-
narren.

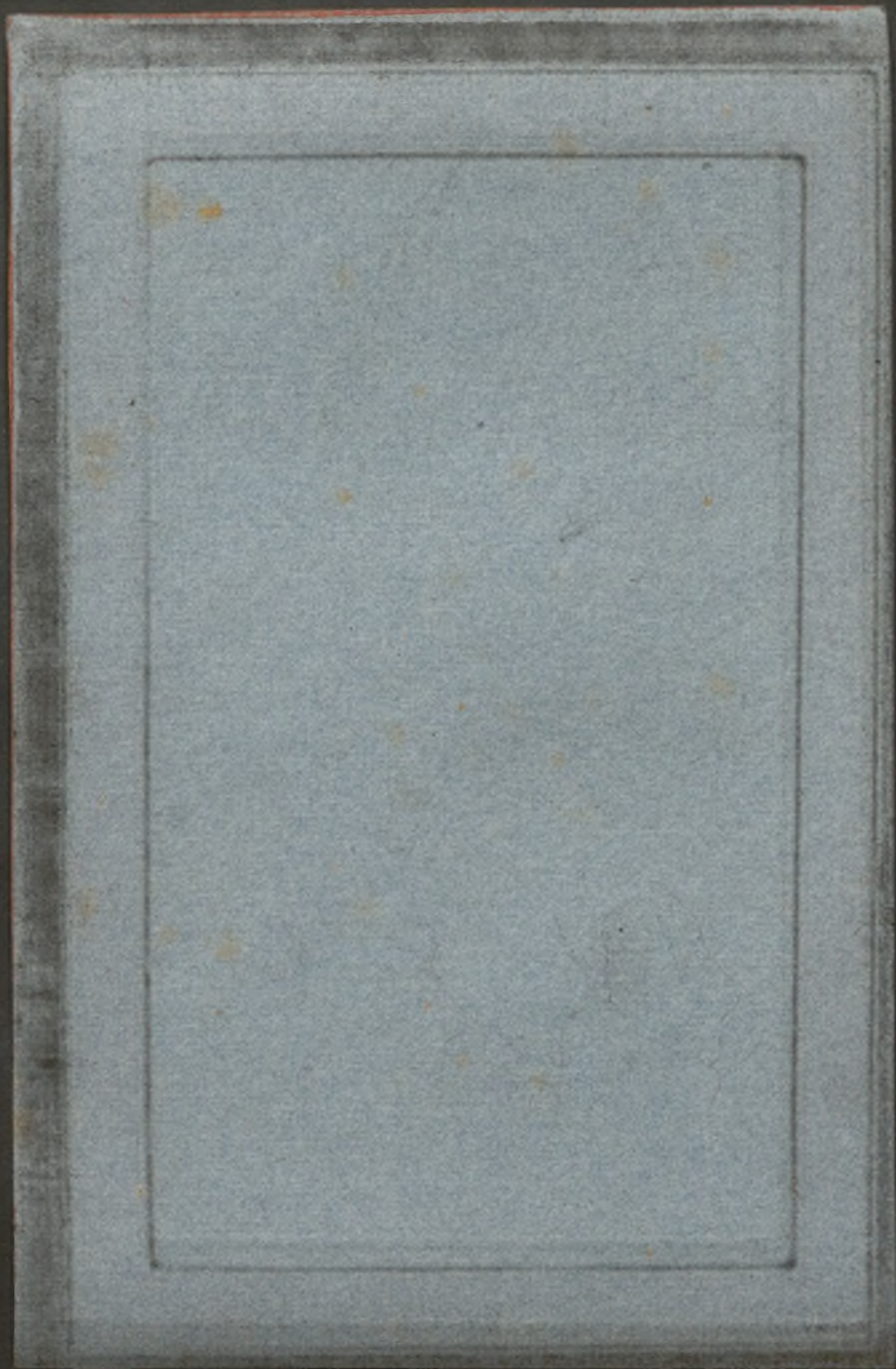


Nase.

43.

Aufgeworfne Nasen an rohen, colerischen Menschen, unter
hohen; dennoch unten vorgebognen, verständigen Hirnen, bey
vorhängender Unterlippe, sind gemeiniglich unerträglich
hart und furchtbar despotisch.

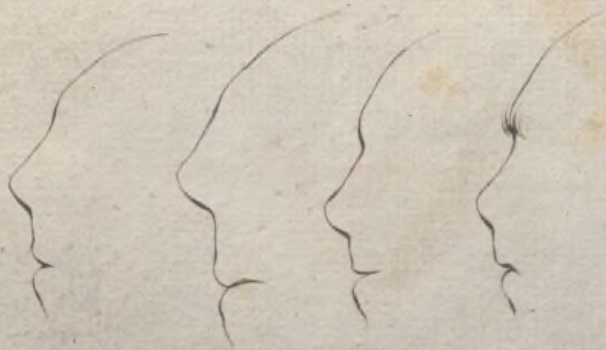


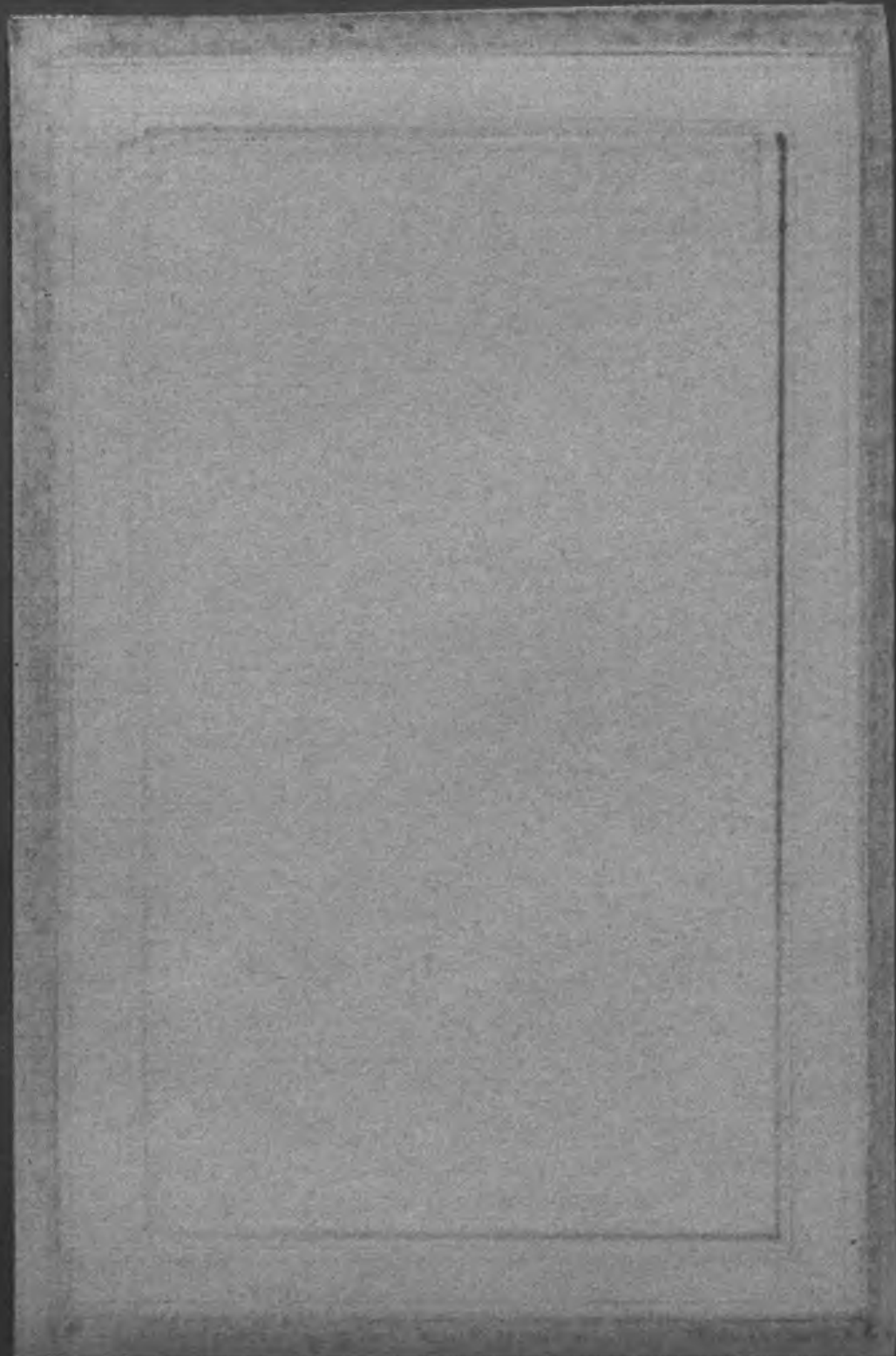


Nase.

44.

Hundert aufgestülpte Nasen, sind an sehr klugen, besonders talentreichen Köpfen. Sobald aber die aufgestülpte Nase sehr klein ist, und eine lange (uneigentliche) Oberlippe hat - oder sie einen gewissen Grad der Stumpfheit überschreitet, so kann kein anderer Zug des Gesichtes sie rectificieren.





Wangenzug

45.

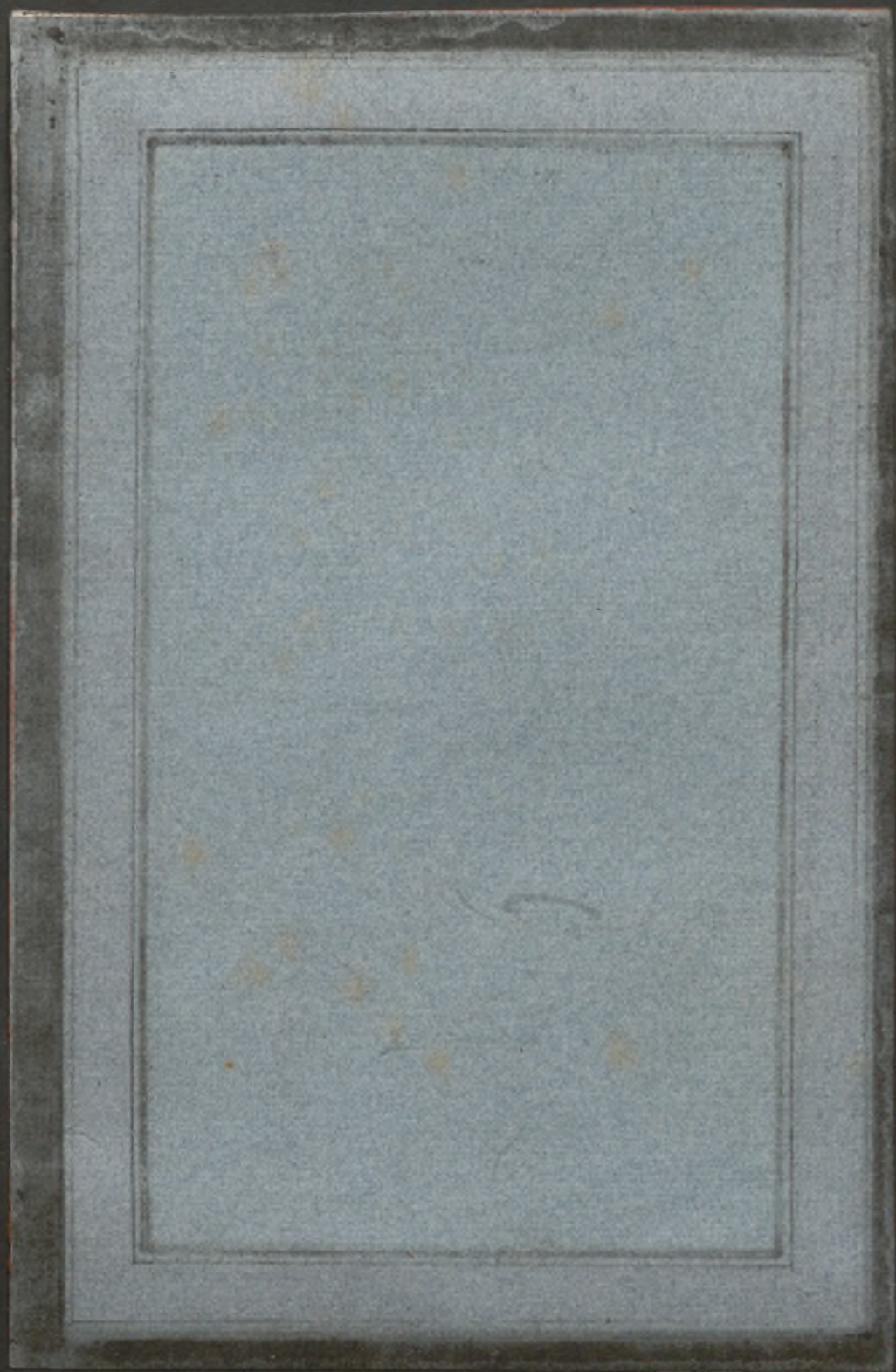
Der Zug vom Nasläppchen gegen das Ende des Mundes ist einer der Bedeüttsamsten.

Von seiner Schweifung, seiner Länge, seiner Nähe seiner Entfernung vom Munde hängt die Sichtbarkeit des ganzen Characters ab.

Ist er Bogenförmig ohne Nuance und undulation, so ist es ein sicheres Zeichen von Dummheit.

So auch, wenn sein äußerstes ohne Zwischenraum ans Ende der Lippe gränzt.

So auch, wenn er sich vom Ende der Lippe weit entfernt.

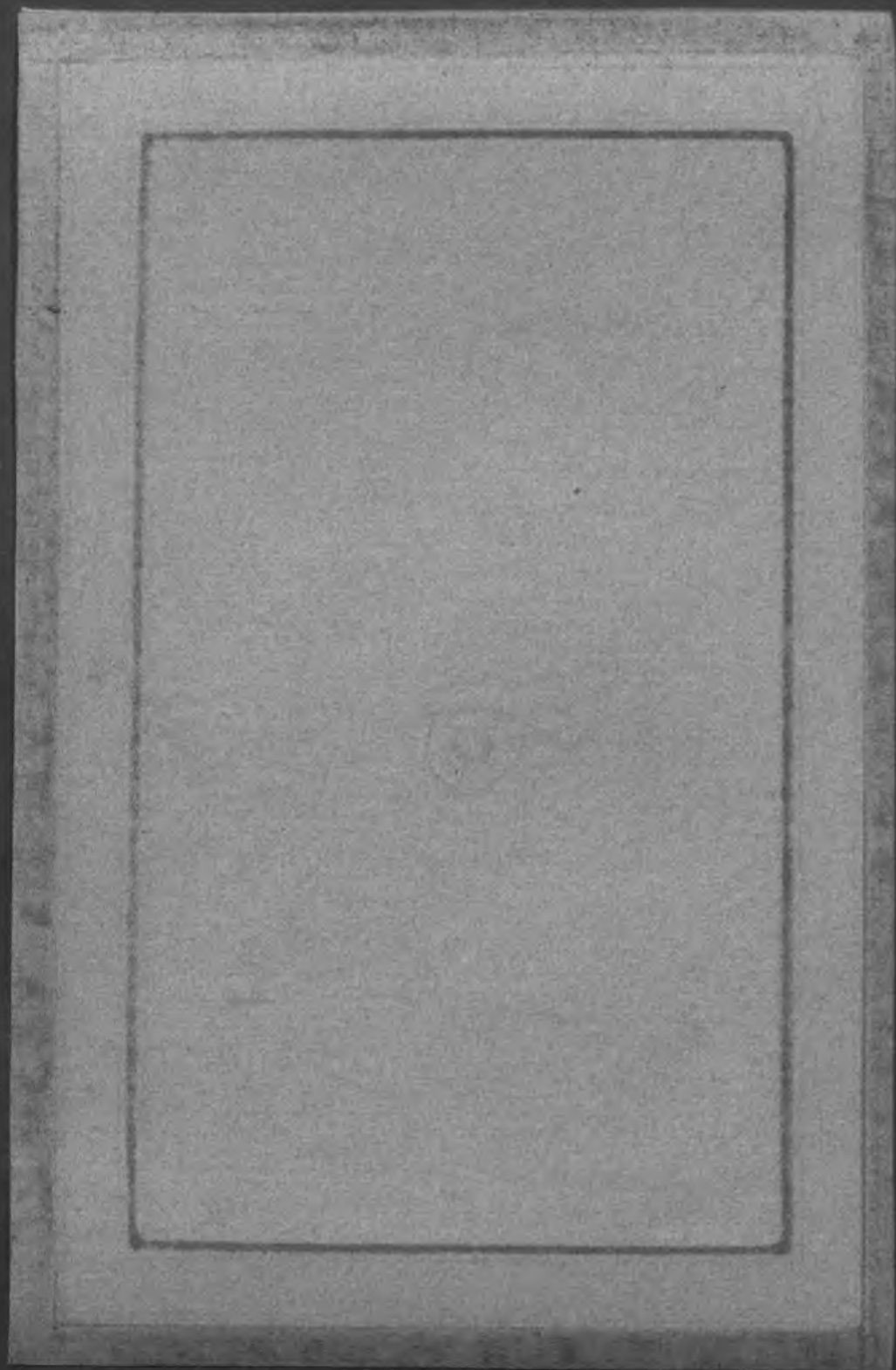


Wangenzug.

48.

Wenn beyw. lächeln sich drey parallele eirselförmige Wo-
gen bilden, so sind Fonds von Partheit im Character eines
Menschen.

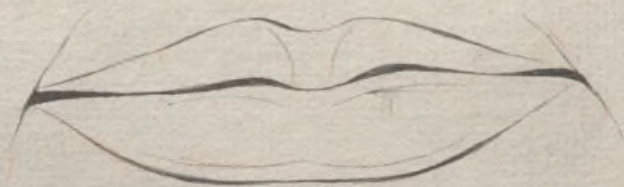


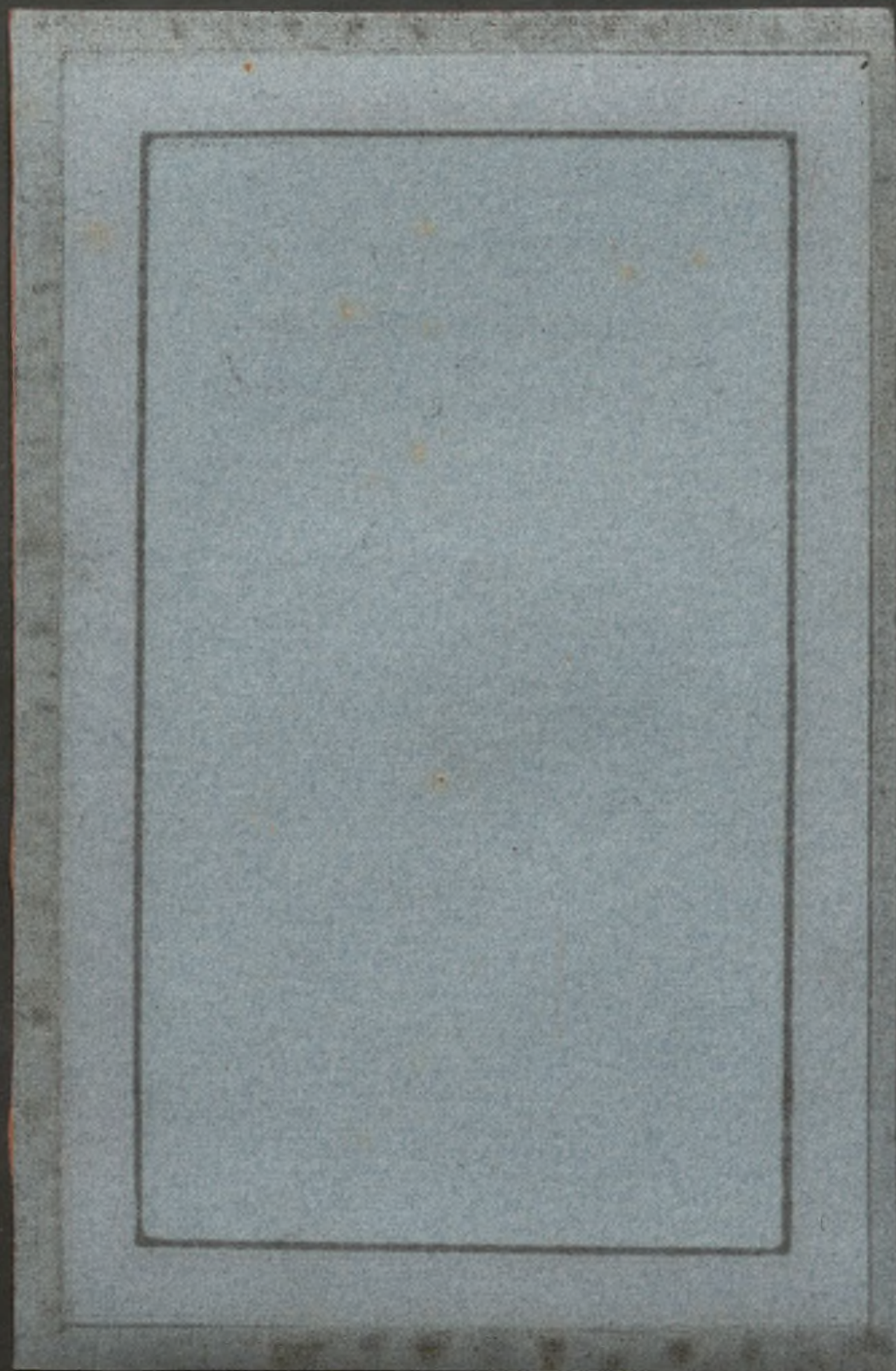


Mund.

47.

Jeder Mund, der völlig einmal so breit ist, als das Auge, ist
der Mund eines Quamsopfes, das heisst, von der Spitze gegen die
Nase; bis an's innere Ende des Augapfes, beyde Breiten; nach
demselben flachen Maasse gemessen.

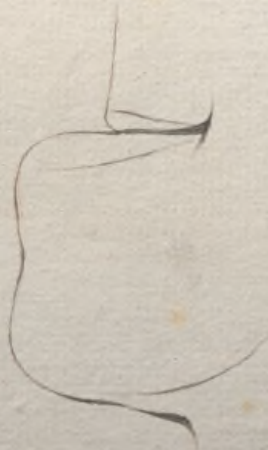


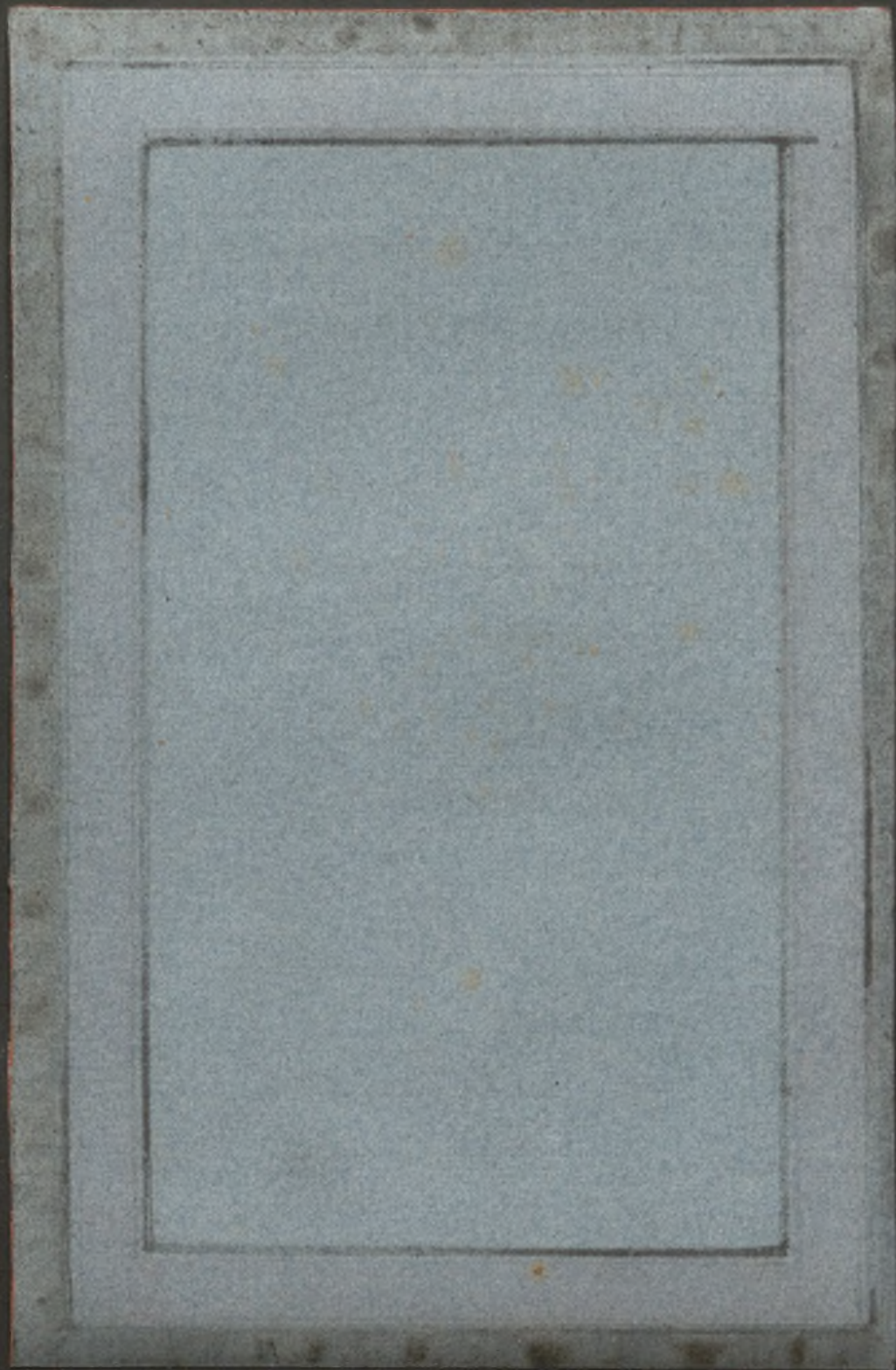


48.

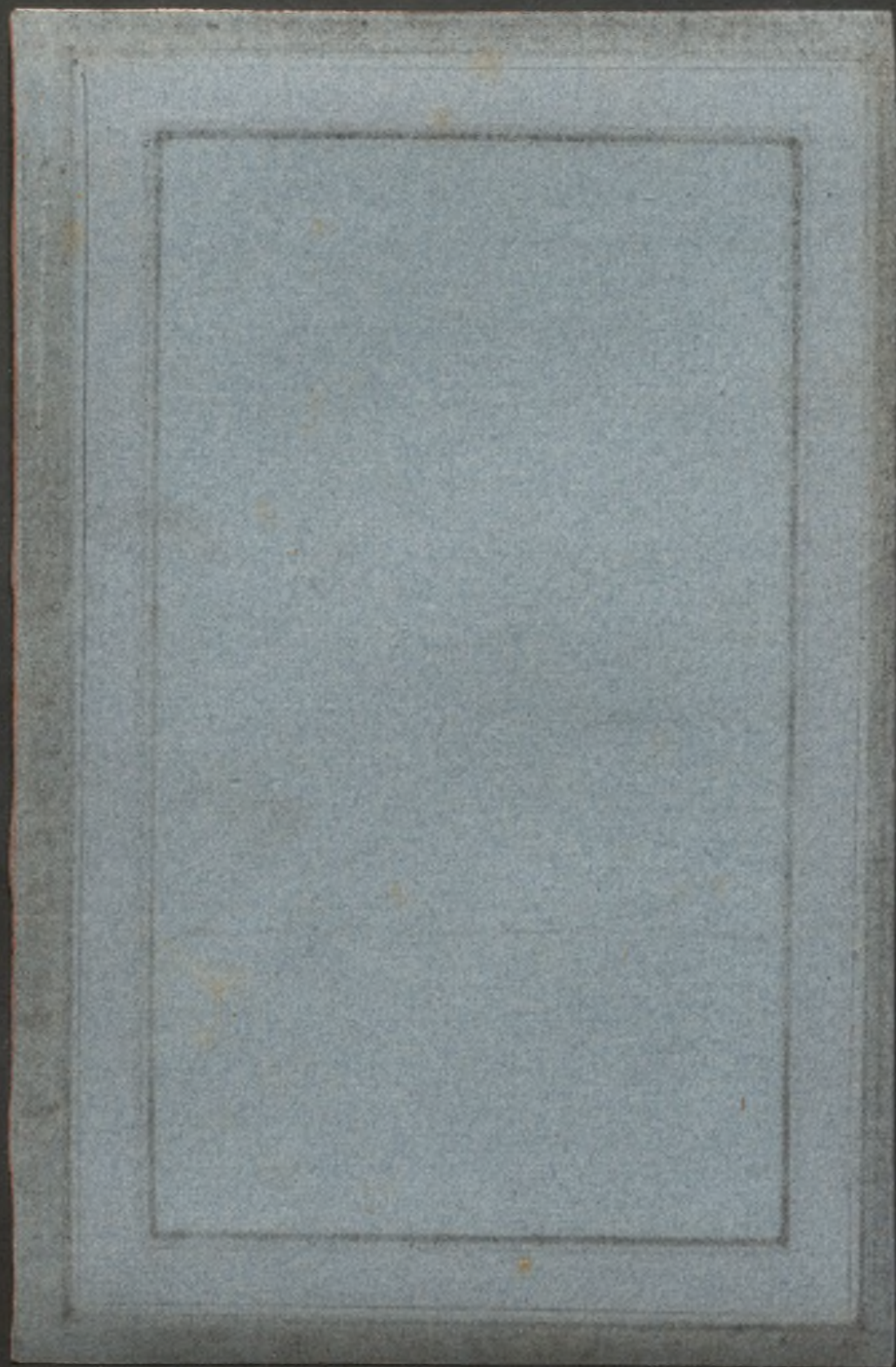
Wenn die Unterlippe mit den Zähnen die Hälfte der Mundbreite im Profil, horizontal vorsteht, so rechnet, je nach den übrigen Quances, auf eins von allen viereu, oder auf alle vier.

Dumheit, Rothheit, Schalsheit, Geiz.





Nim nie nichts an, wider einen Menschen, der schweigend
 und sprechend, horchend und fragend, antwortend und erzäh-
 lend, lachend und weynend, traurend und fröhlich, einen entwe-
 der gratiosem oder doch arglosem Mund hat, der imer isus sine
 ner Proportion bleibt, und nie einen fatalen Schalkzahn se-
 tzen lässt. Wer aber mit den Lippen, besonders, der einen Klüg-
 te der Oberlippe zittert, und diess zittern zu verbergen sucht,
 dessen Spott kann dir zwar sehr reich aber er wird tief ver-
 wundend für dich seyn.



Mund

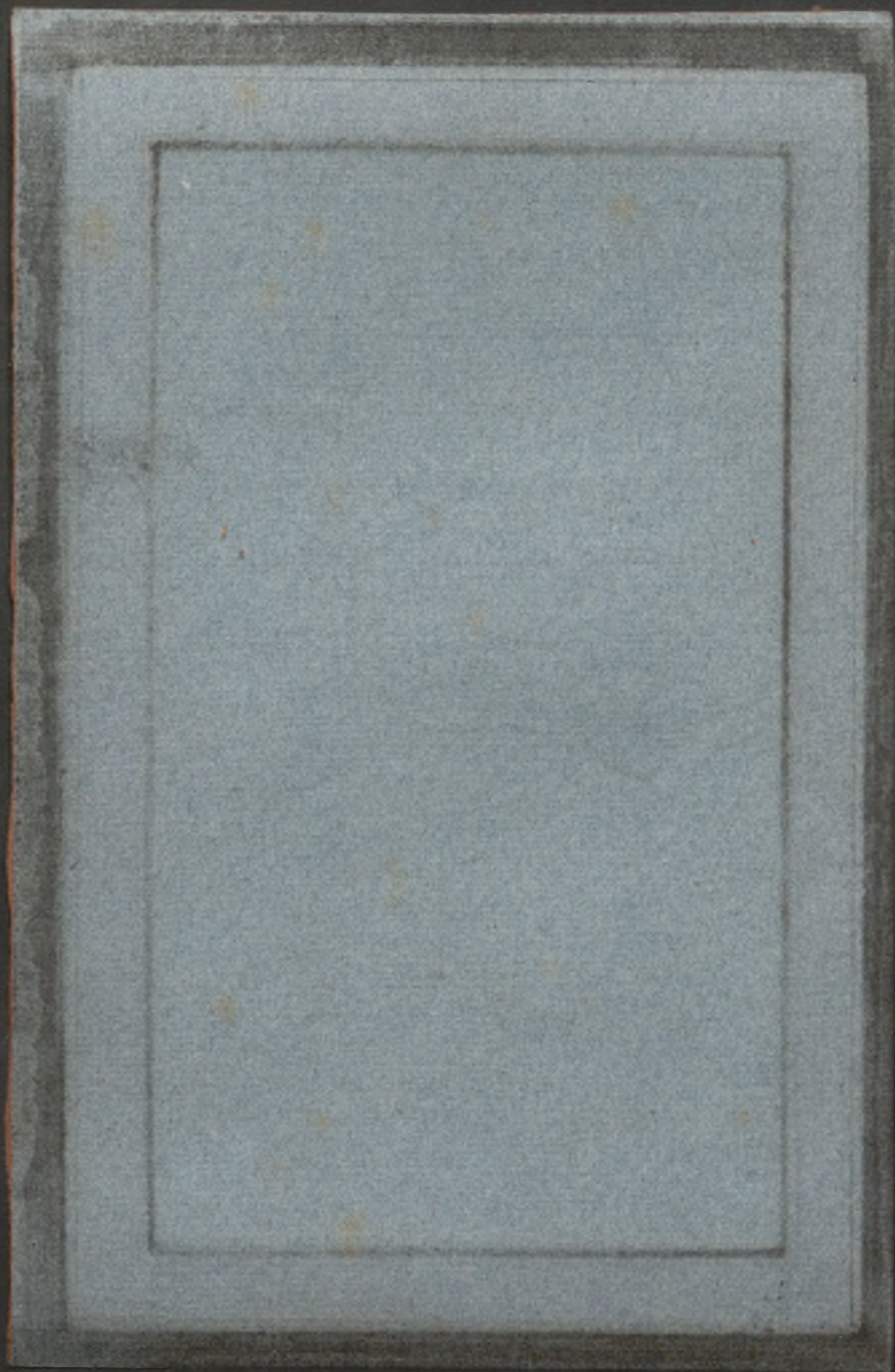
50.

Alle Disproportion zwischen Ober und Unterlippe ist ein Zeichen
der Narrheit oder Bosheit.

Die weisesten und besten Menschen haben proportionierte Ober
und Unterlippen.

Gar grosse, auch proportionierte Lippen zeigen immer einen
crassen, sinnlichen, indelicaten, auch wohl dummen, oder boshaften
Menschen.



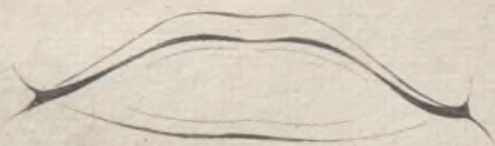


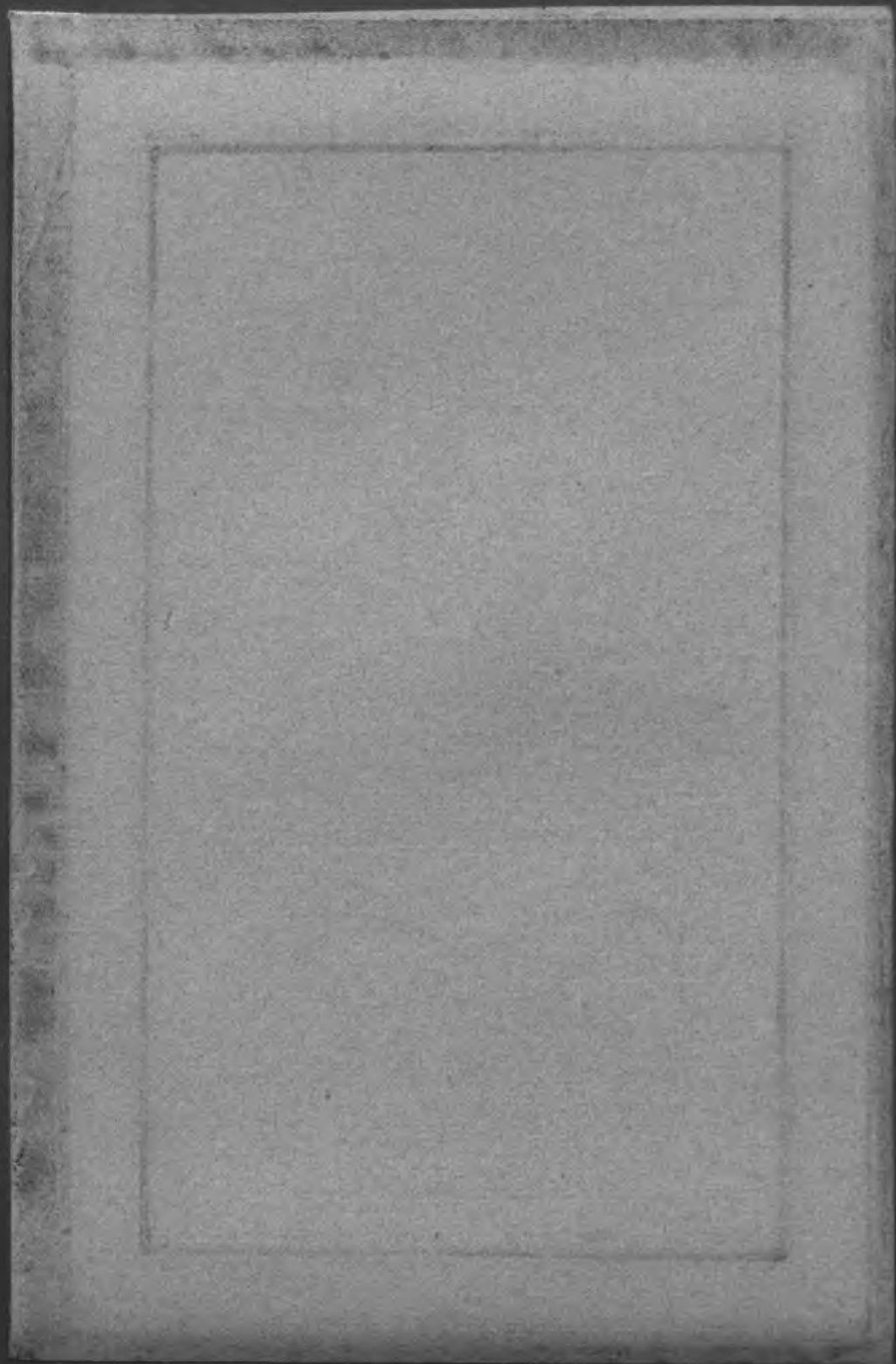
Mund.

57.

Wer Verachtung auf den Lippen hat, der hat keine Liebe im
Herzen

Wessen Lippenende sich merklich und geschweift abwärts senken,
der hat Verachtung auf den Lippen, und Lieblosigkeit im Herzen,
besonders, wenn die Unterlippe grösser und vorhangender ist
als die obere.

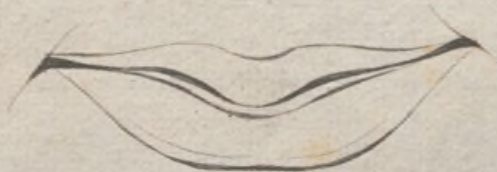


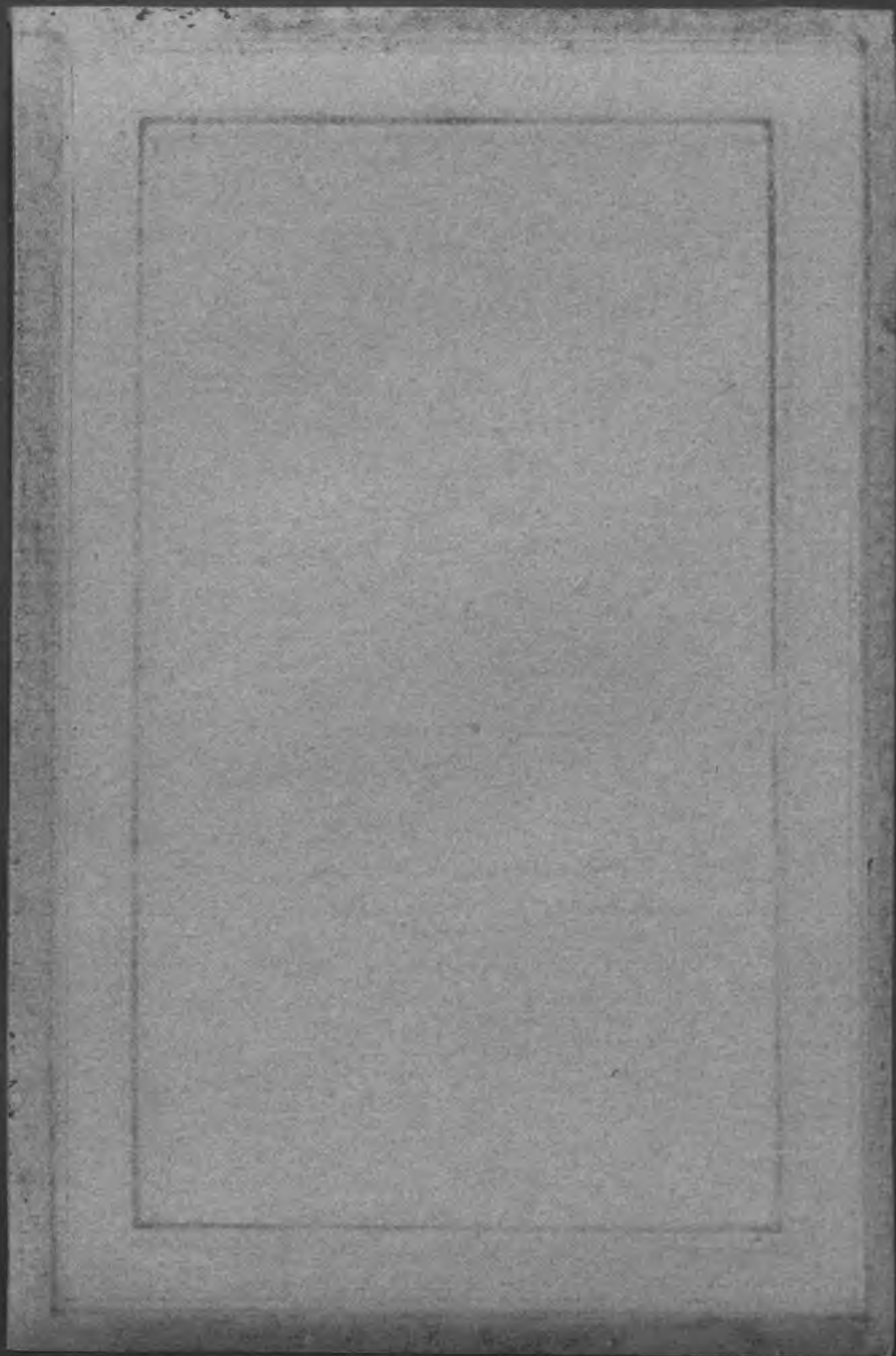


Lippen:

52.

Wie die Höhle in der Mitte der Unterlippe bey einem sonst
nicht geistlosen Menschen, so die Laune, so die Witzreiche Schalk-
heit, so die lauernde Arglistigkeit, so die Kälte des Herzens.

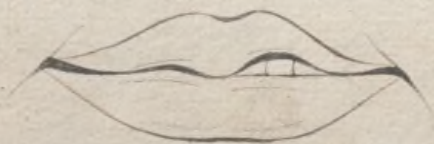


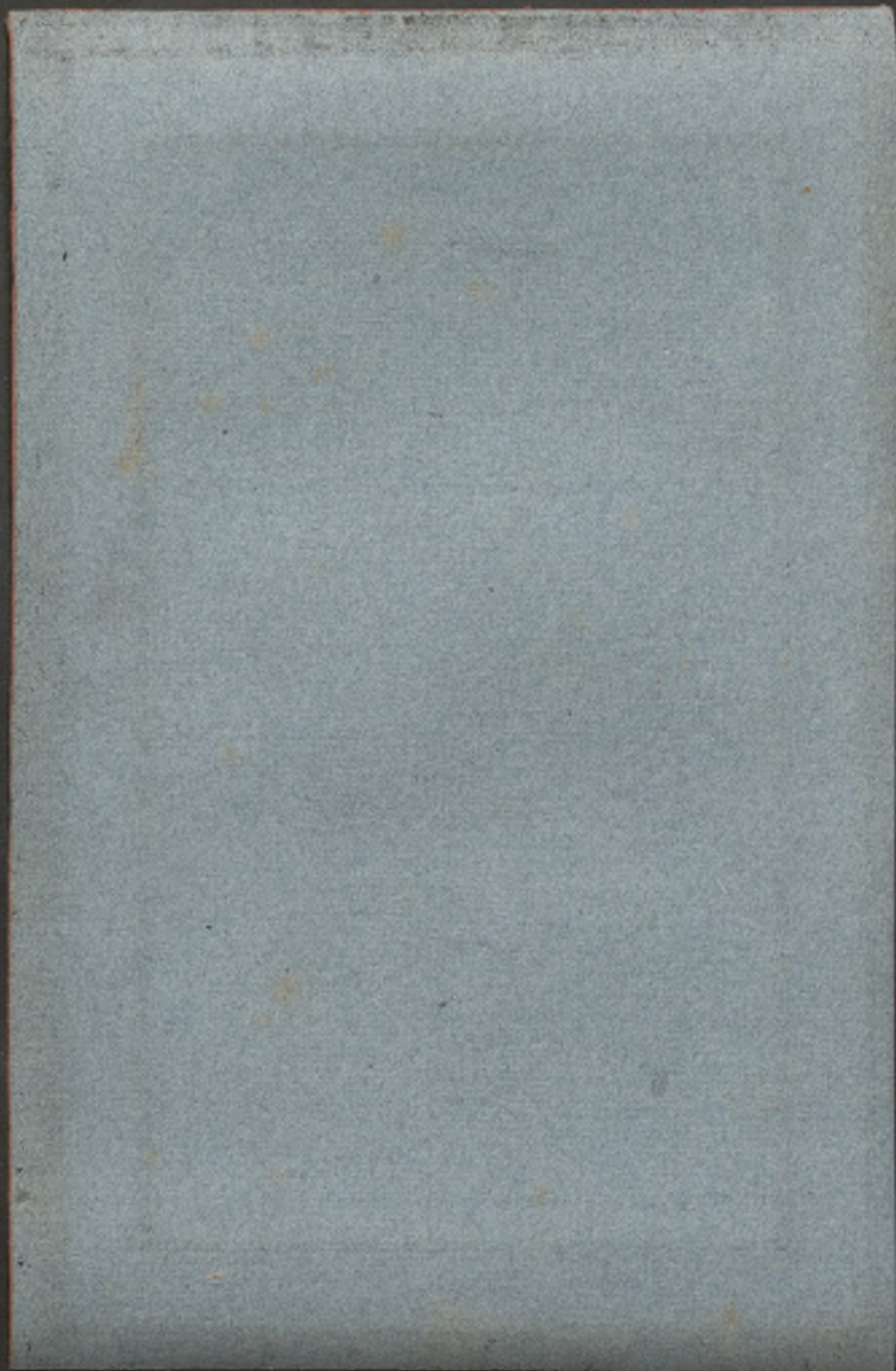


Mund.

93.

Wenn bey einem sonst geistreichen und kraftvollen Menschen
unfern vom Mittelpuncte der Mittellinie des Mundes eine
Öffnung ist, die sich kaum oder gar nicht schliesst, und den
Zahn sehen lässt, auch, wenn der Mund beschlossen ist, so ist
dies ein Zeichen kalter, unbarmherziger Kränge, hohnlachen
der Bosheit, die sich wohlthut, durch Weethun.

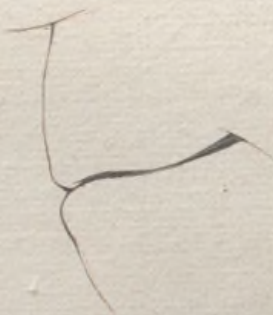


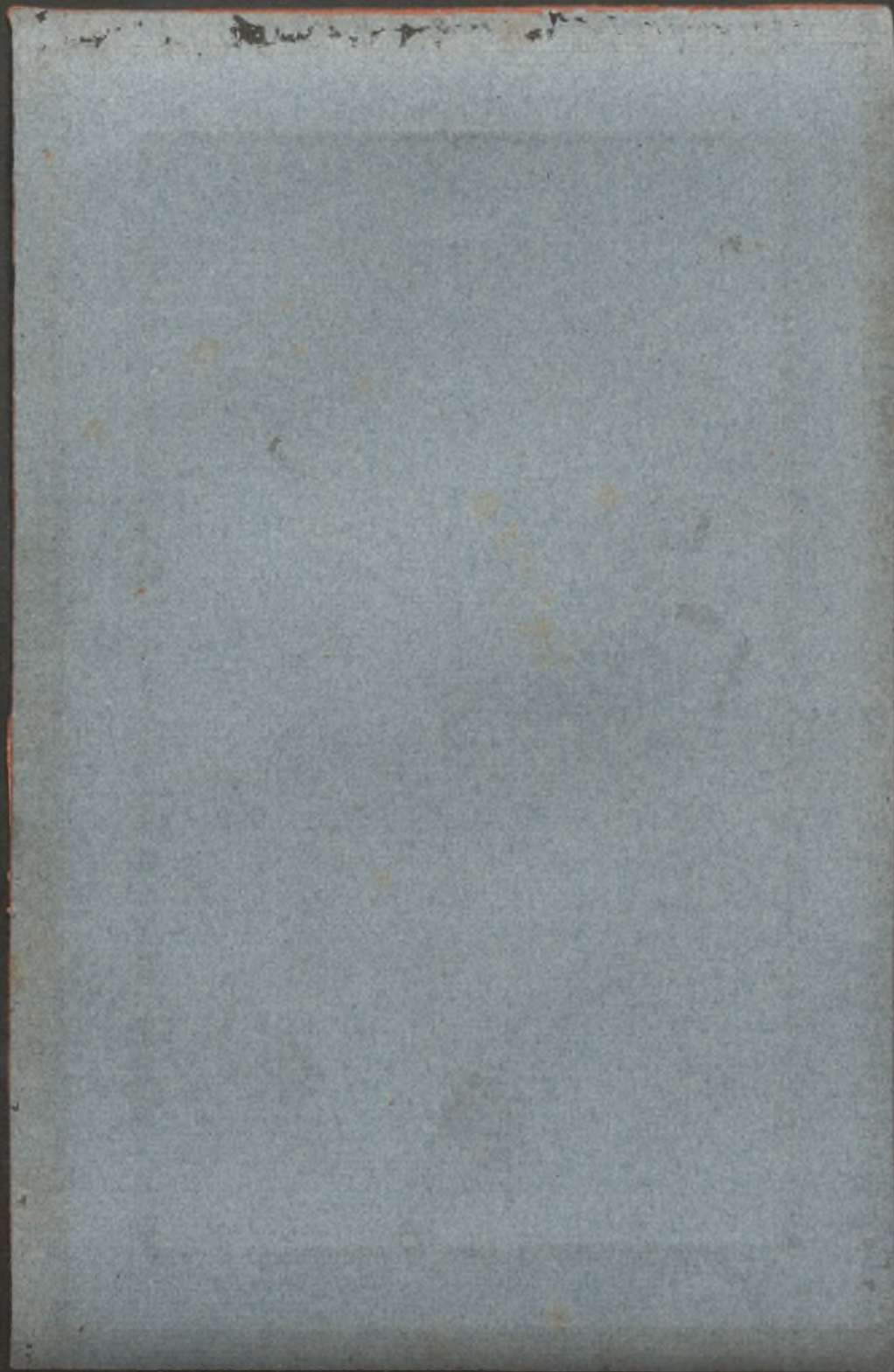


Mund.

54.

Scharfgezeichnete, Lippenlose, sic von den Enden aufwärtsziehende
Mittellinien des Mundes, unter einer im Profil anzusehenden, be-
gigen (uneigentlichen) Oberlippe, von der Nase aus gerechnet, sind
selten anders als bey schlauen, activen, industriosen - kalten, har-
ten, schmeichelnden - und terrassicrenden - Geisthalsen.



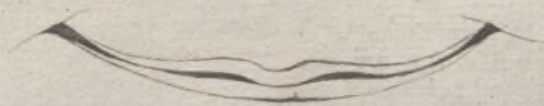


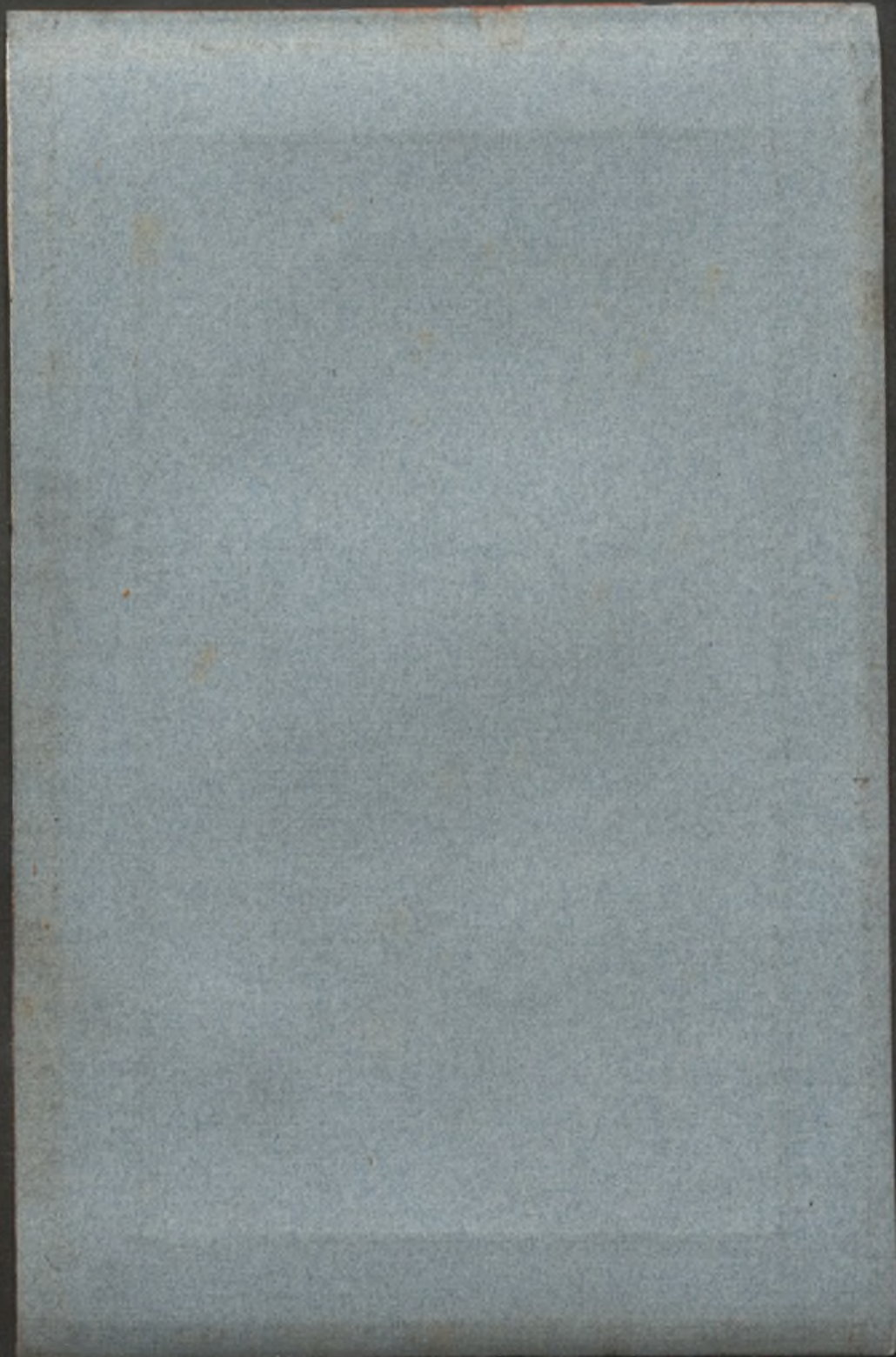
Mund.

53.

Der ist sicherlich böse, der lacht, oder das Lachen zu verbergen
strebt, wenn von Leiden eines Armen, oder den Fehlern eines Guten
die Rede ist.

Solche haben gemeiniglich, vorzüglich Ober und Unterlippe eine scharf
geschnittene Mittellinie des Mundes, die an beyden Enden sich
unangenehm aufwärts zieht, und furchtbare Zähne.



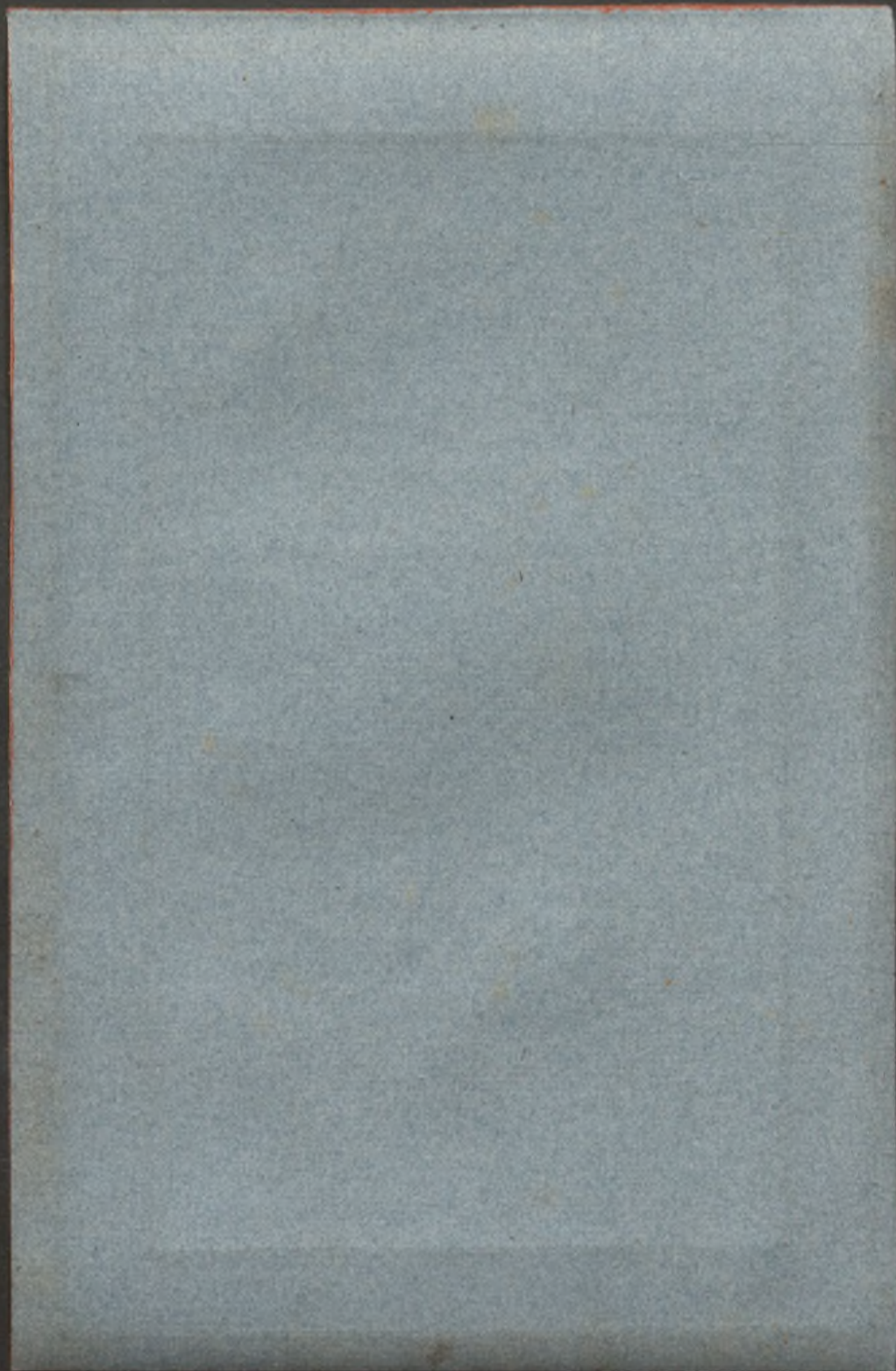


Mund

56.

Ein kleiner schmaler Mund, unter einem kleinlichen Nasloch, und einer eirkelbögigen Stirn, ist imer leichterscheckbar, furchtsam, blödsinnig, schwachheitlich und unberedt. Kommen grosse, hervorsteckende, unthelle Augen dazu, und ein ablanges, beinernes Kiinn, so dürft ihr, besonders bey offenem Munde, des Wortsinns nicht sicher seyn; Doch ist's nur beynaher so, so sind die Character häuslich brauchbar und fromm.





Kinn.

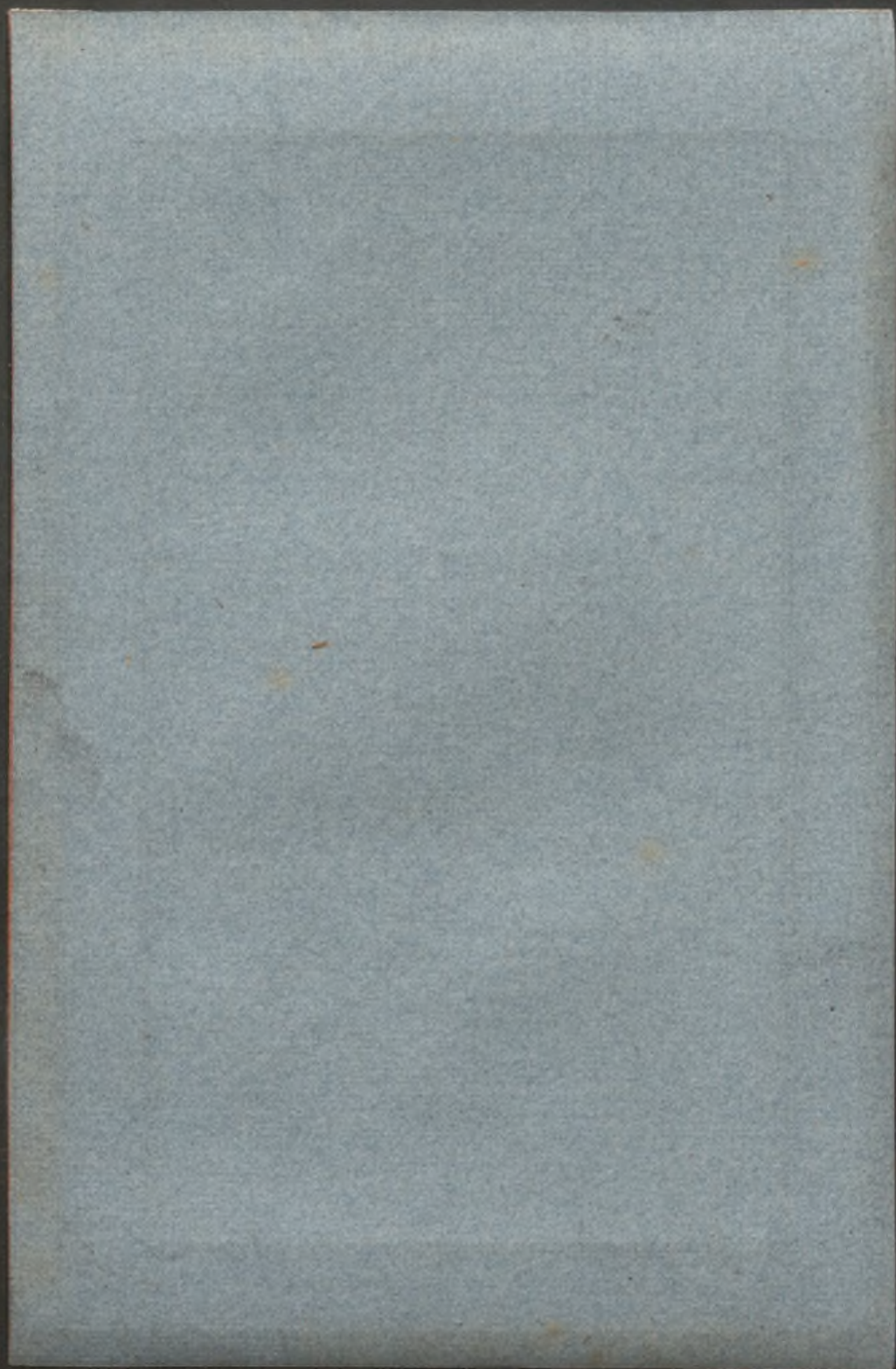
57.

Wenn das Kinn dezidiert klug ist, so hast du sicherlich einen ganz klugen.

Das Kinn ist dezidiert klug, welches in der Mitte etwas eingebogen, oder gebrochen ist, dessen unterer Theil etwas vorsteht, und das mit verschiedenen Nuancen, Einzierbungen, Zügen markiert, und unten in der Mitte etwas vertieft ist.

Ein langes, breites, grobes Kinn, ich rede vom beinernen Kinn, ist nur an rohen, harten, stolzen und gewaltthätigen Menschen.

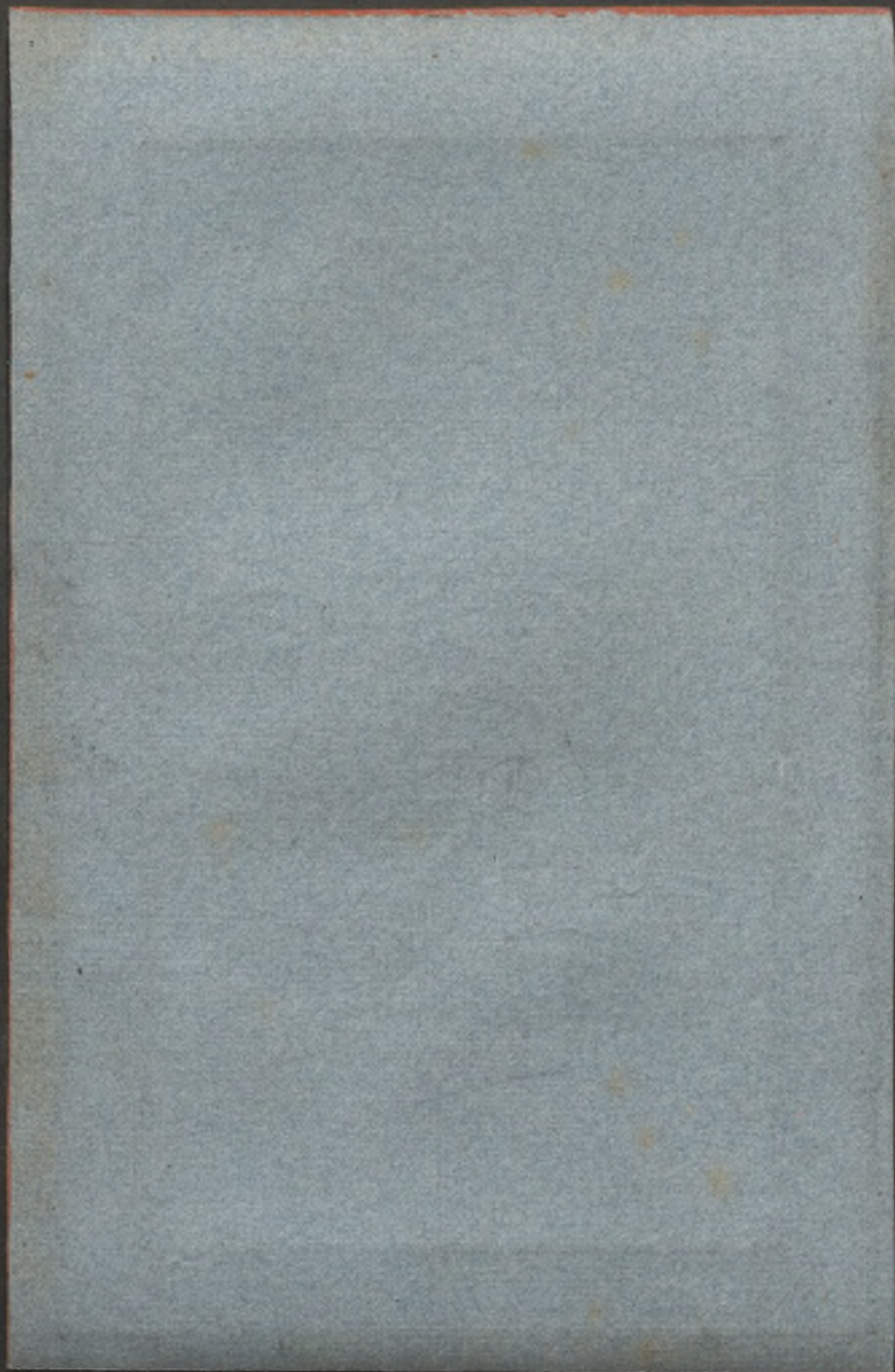




Stirn und Mund.

56.

Sieh auf die Stirn mehr, als auf alles andre, wenn du das wissen
willst, was der Mensch von Natur ist, oder nach seiner Natur wer-
den kann. — und auf seinen ruhenden beschlossnen Mund, wenn
du wissen willst, was er worden ist. — Der offne Mund zeigt den ge-
genwärtigen Moment der Habitualität. Ein ruhig unangespannt
zuanglos, beschlossner Mund, unter einer charakteristischen, zu-
rückgehenden, zarten, sanften und beweglichhautigen, schön-
linierten, nicht scharfgefurchten Stirn. — sey dir ein Heilig-
thum.

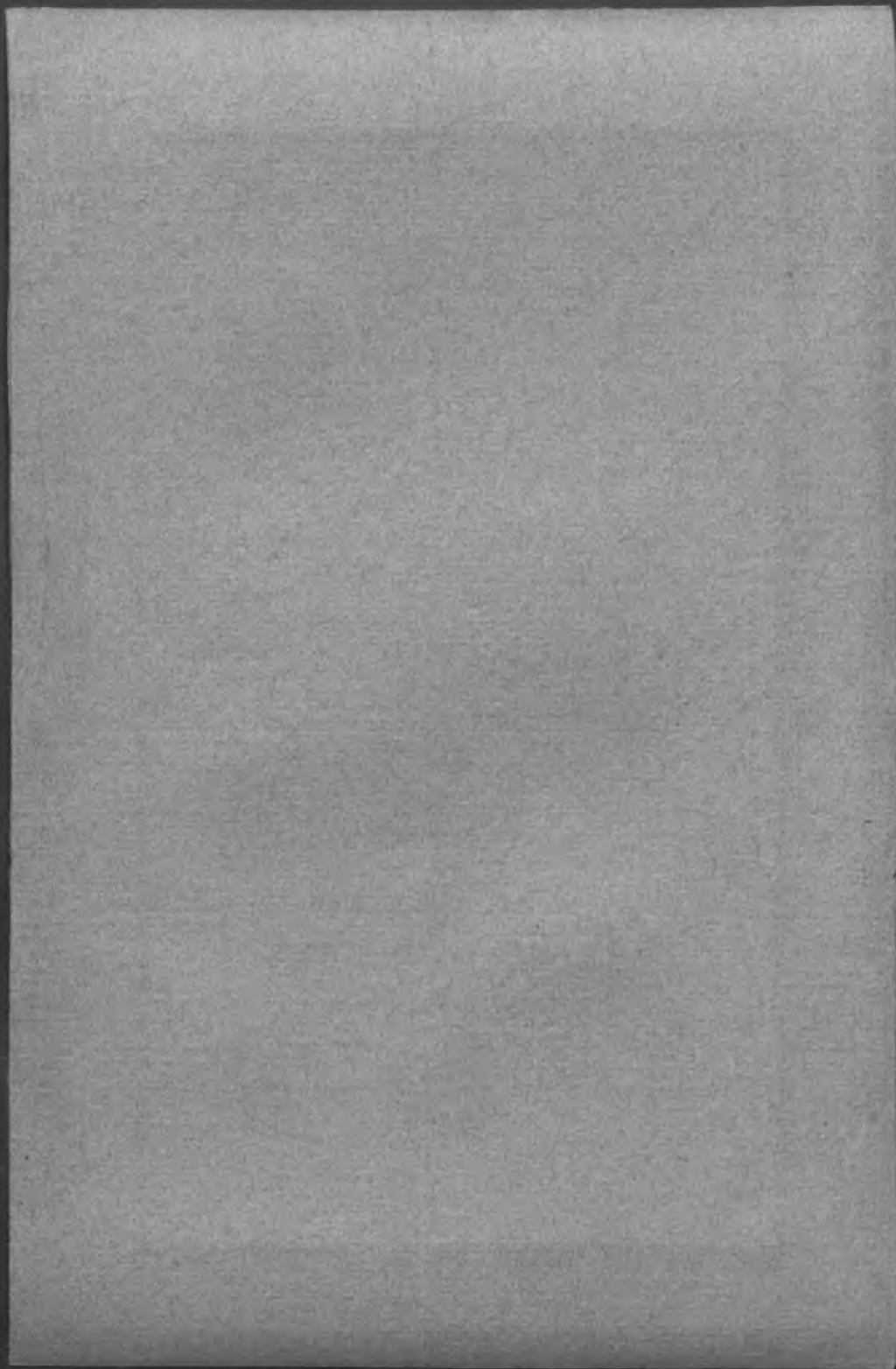


Dumheit

59.

Jedes Gesicht ist dum, dessen Mund im Profile so breit ist, dass die Entfernung des Auges, vom obern Augwinkeln an, bis zur äußersten Spitze des Mundes diese Breite nur zweymahl hat.

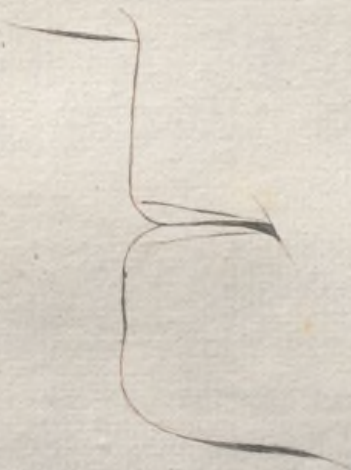


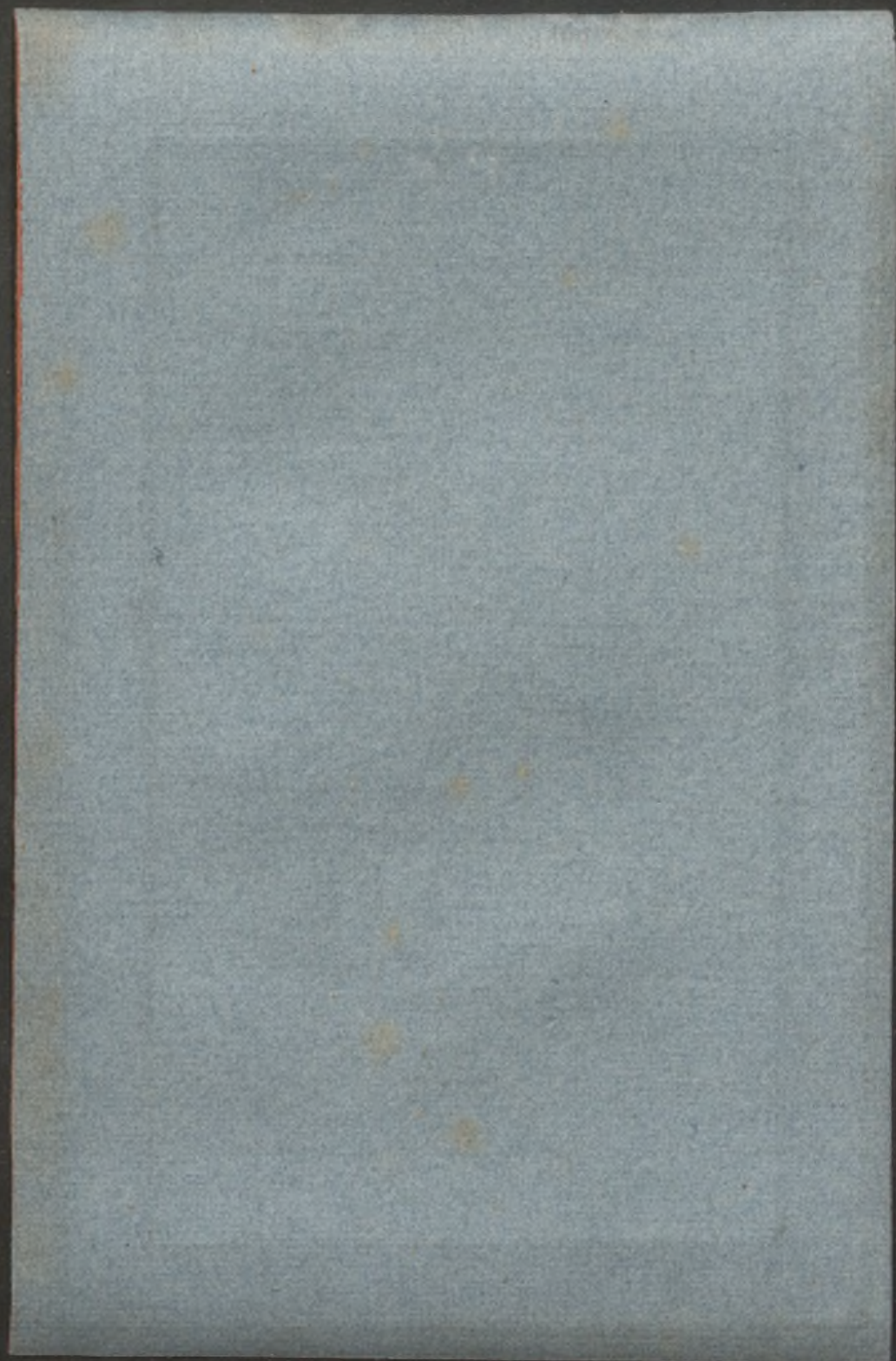


Dumheit

60.

Jedes Gesicht ist dum, dessen Untertheil von der Nase ange-
rechnet, sich durch die Mittellinie des Mundes, in zwey gleiche
Theile theilet

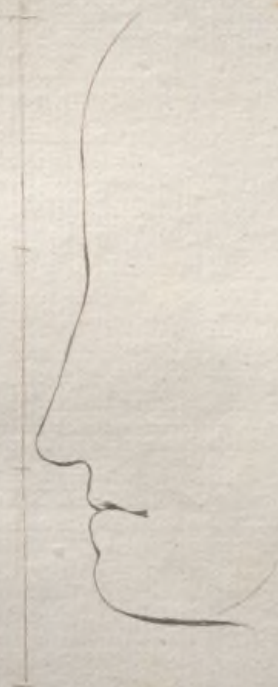


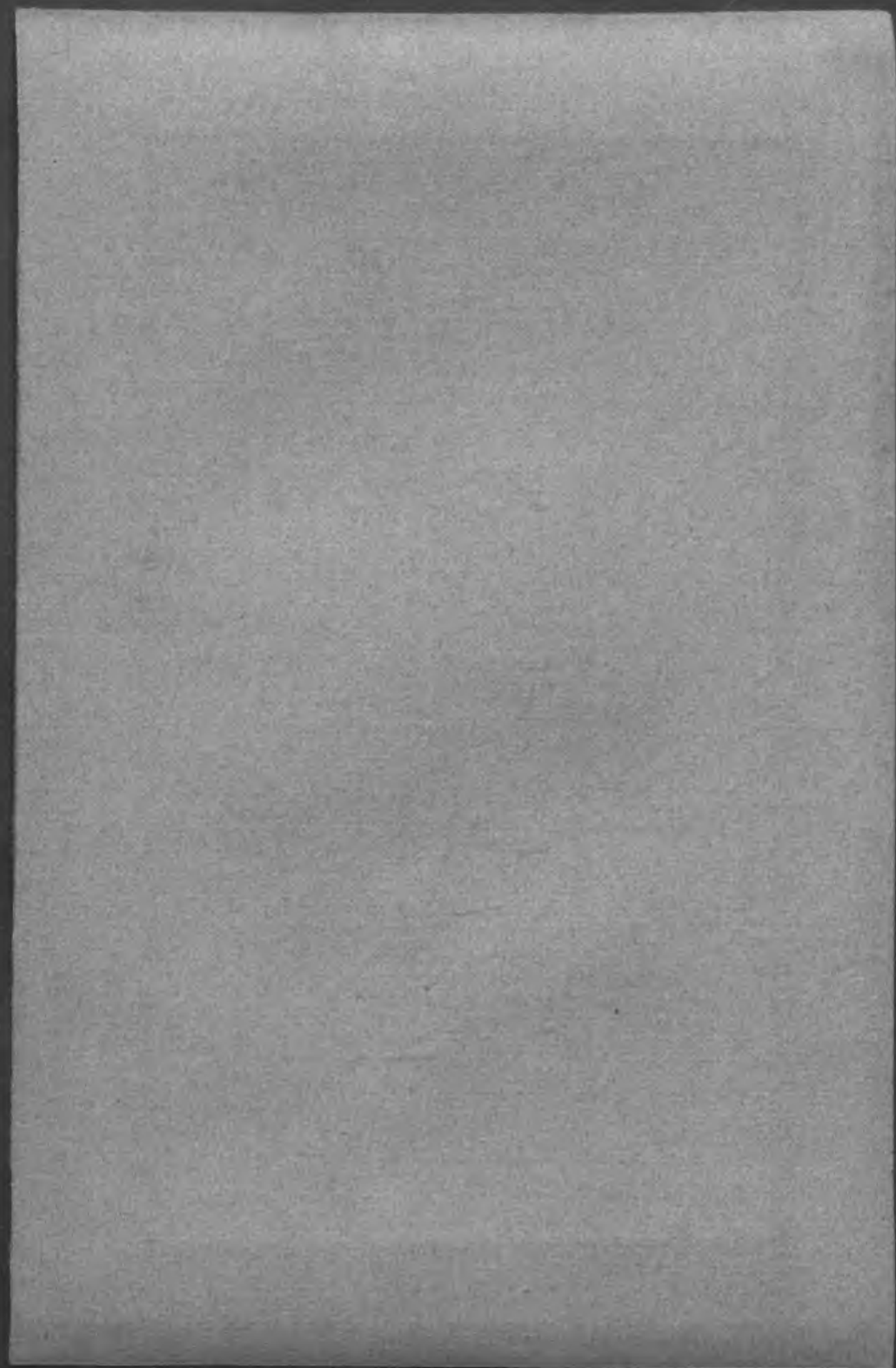


Dumheit

87.

Jedes Gesicht ist dum, dessen Untertheil, von dem Ende der Nase an gerechnet, weniger als den dritten Theil des Gesichtes ausmacht, ist nicht dum, so ist es narrrisch.

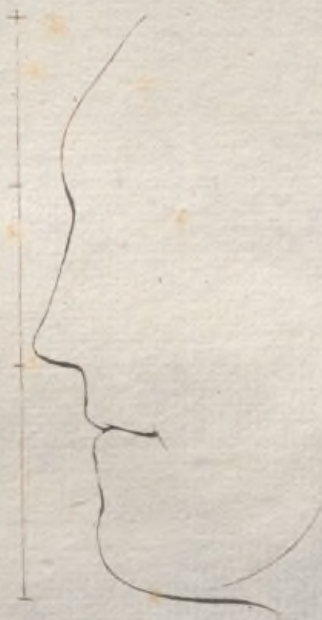


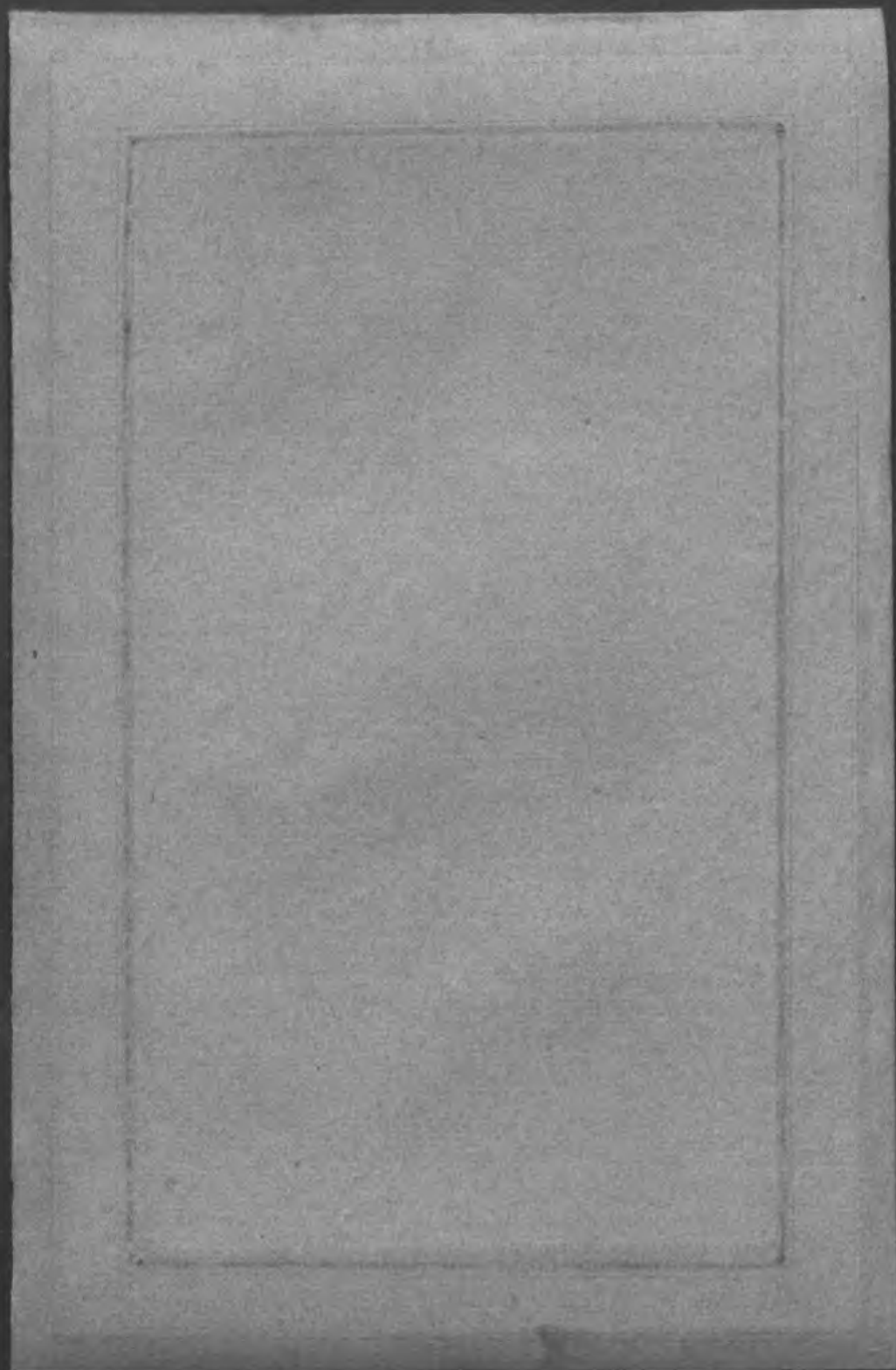


Dumheit

Gr.

Jedes Gesicht ist dum; dessen fester Untertheil, beträchtlich mehr
als einen, der zwey obern Theile, ausmacht.



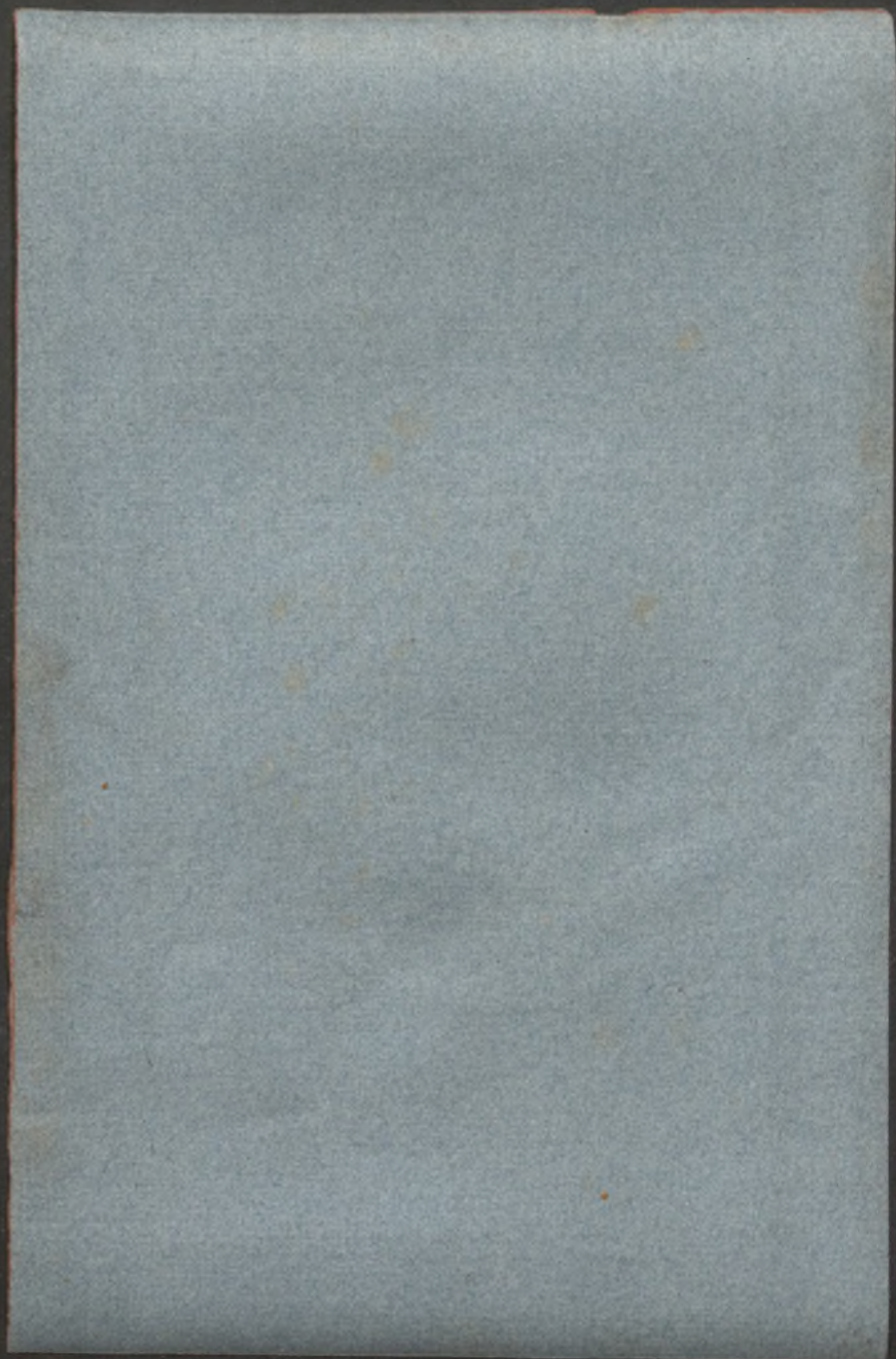


Quämheit.

63.

Wie stumpfer der Winkel ist, den das Profil des Auges vom
Mund im Profile betracttet, formiert, desto schwächer und
dümer ist der Mensch.



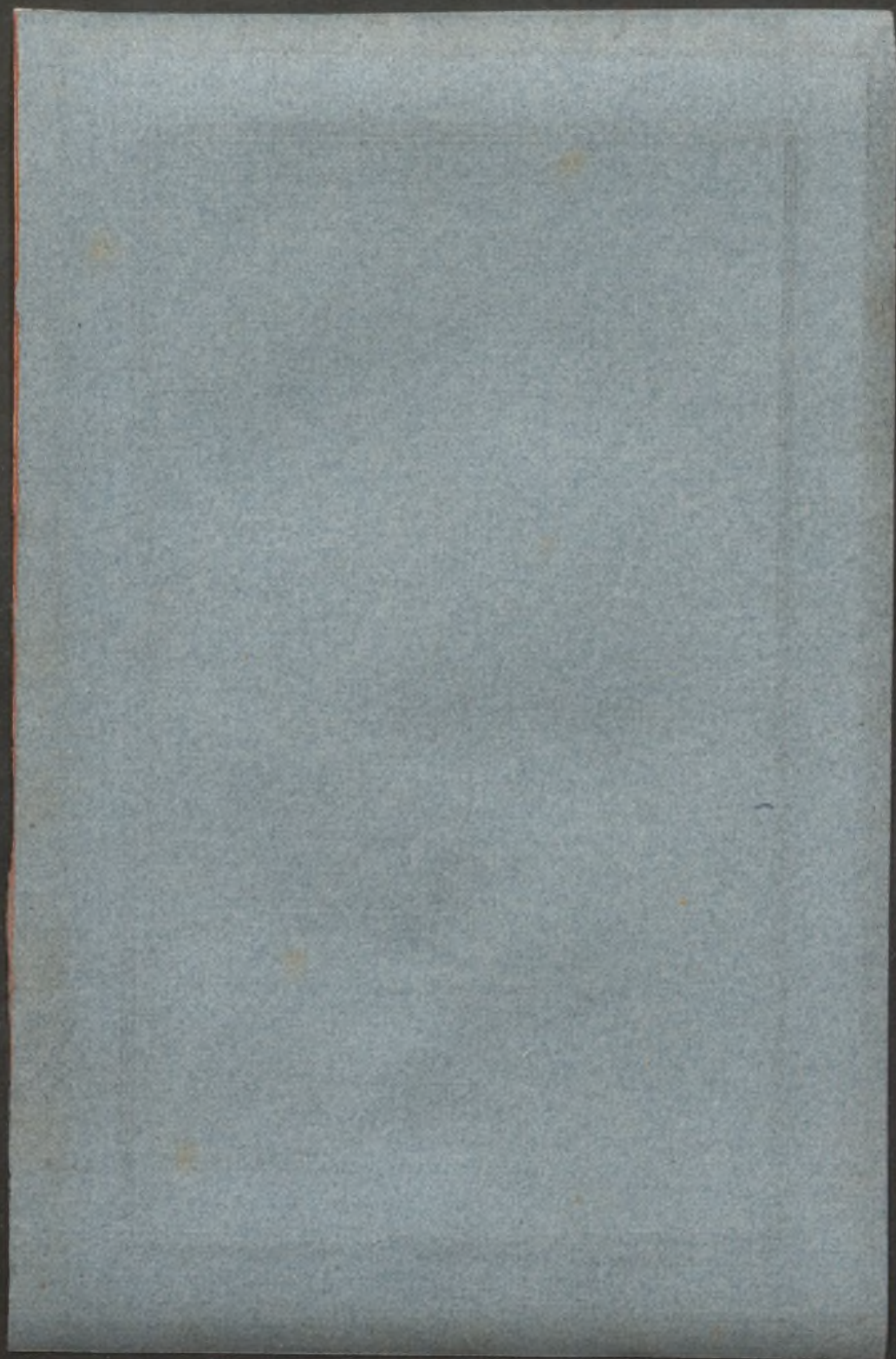


Quämheit

64.

Jedes Gesicht ist von Natur düm, dessen Stirne mit einem weichen
anliegenden Maaße gemessen, beträchtlich kürzer ist, als die Na-
se von dem Ende der Stirne auf dieselbe Weise gemessen, wenn
auch das perpendiculäre Maaß dieselbe Länge hätte.

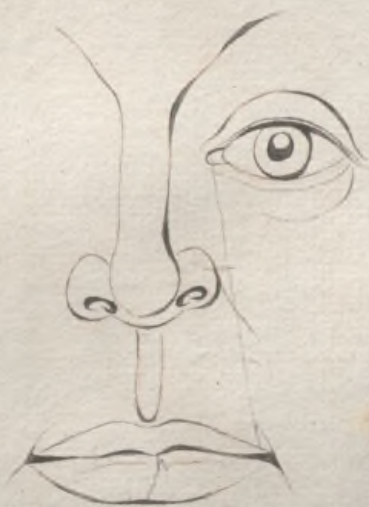


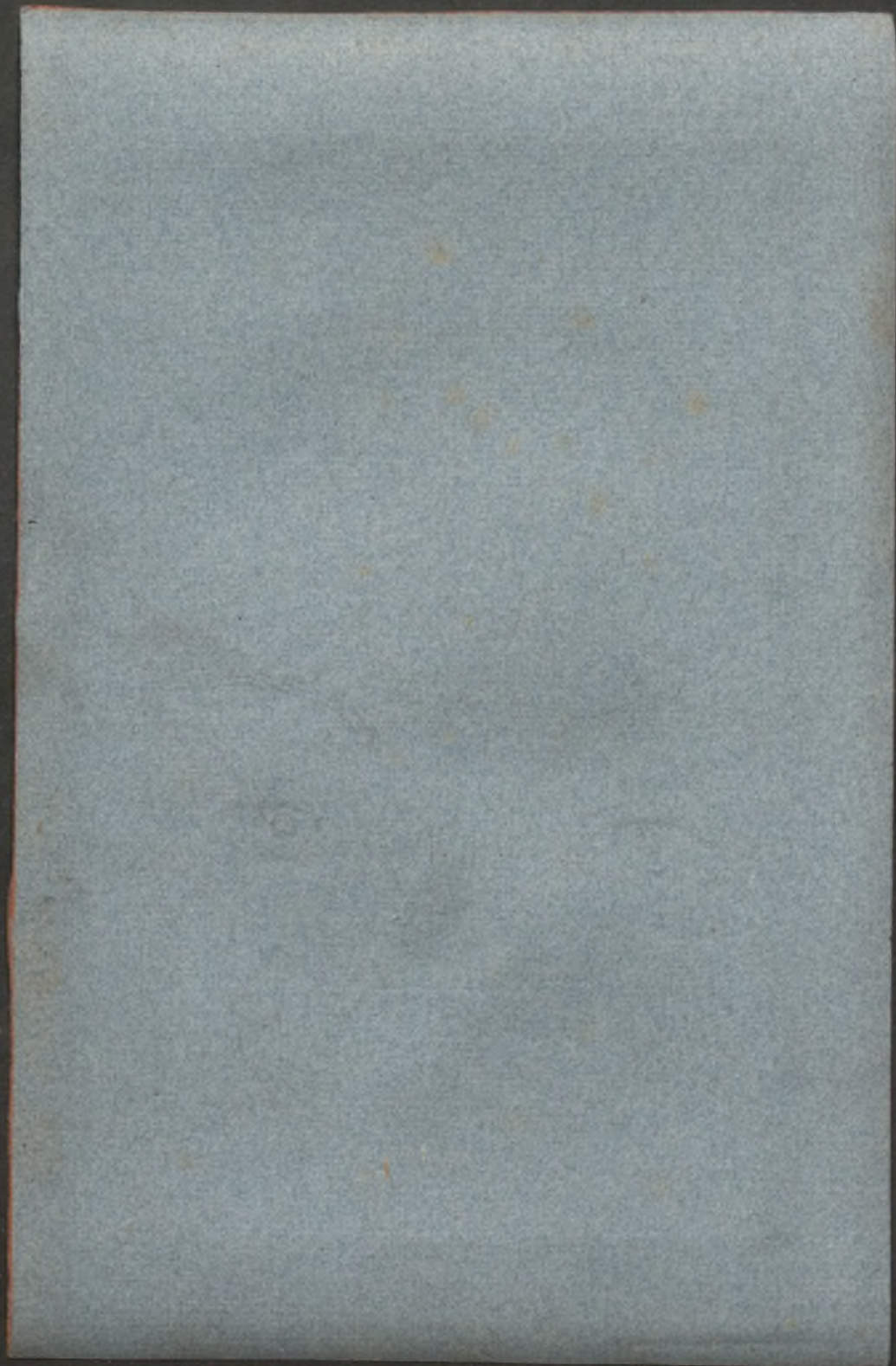


Dumheit.

63.

Jedes Gesicht ist dum, was vom Augwinkeln an, bis mitten an
den Nasenflügel, kürzer ist, als von dort zur Mundspitze.



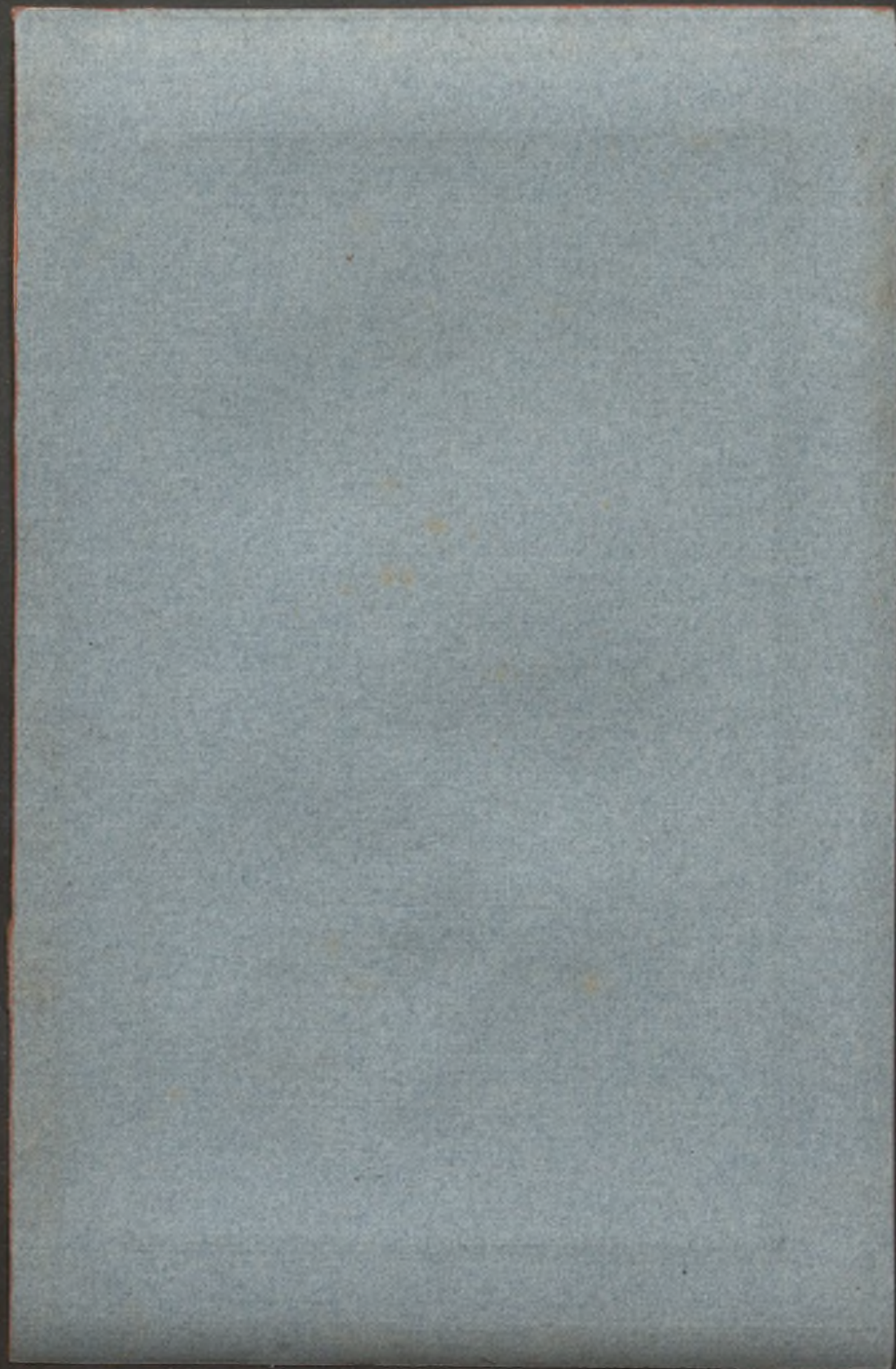


Dumheit

Pl.

Jedes Gesicht ist dum, dessen Augen merklich weiter, als eine
Augenbreite von einander abstehen.



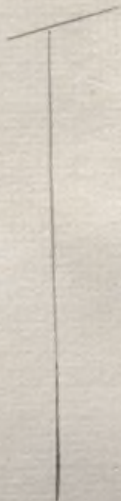


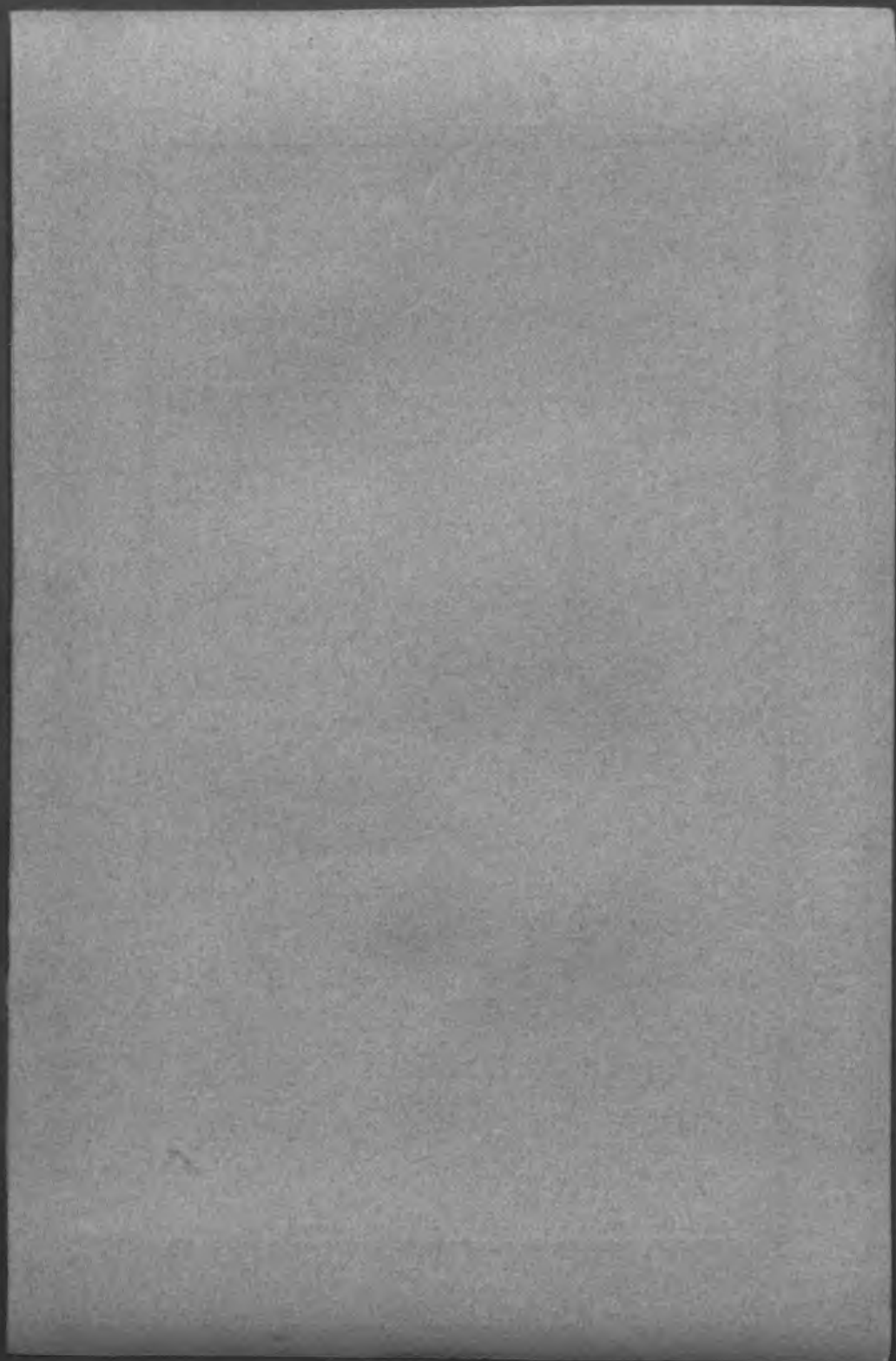
Narr.

84.

Wer mit schiefer Lippe zuerklos lächelt, - Wer oft isoliert ohne
bestimmte Fuldenz und Direction stent, - Wer mit aufrechtem Lör.
per, wenn er grüsst, nur den Kopf vorwärtsnischend beioegt, - ist
ein Narr.

Chiffre der Narrheit.

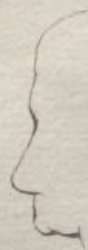


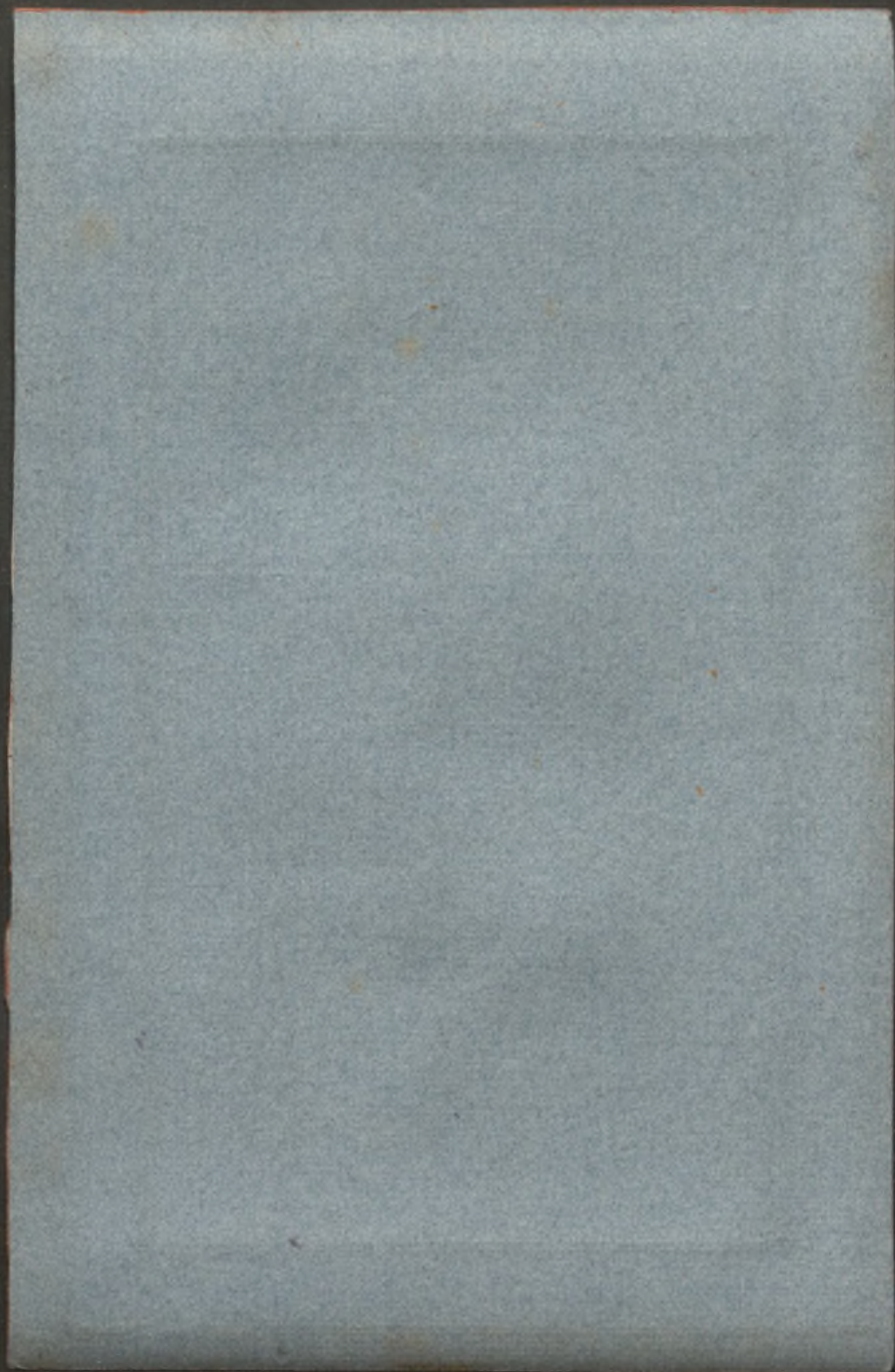


Vielseitige Character

36.

Kurze, perpendicularare, oben knottige, zwischen den Augbrauen
flache, stark und verworren gefurchte Stirnen, grosse, helle,
vorstehende, blaugraue Augen; kleine Nase, lange (uneigentlich)
Oberlippe, blasse Farbe; ruhlose Lippen, fand ich an verständi-
gen, Gedächtnissreichen; activen; intriganten, vielseitigen, bald
gutherzigen, bald derbstrengen, bald sehr hell, bald äusserst schief-
schendenden Menschen.

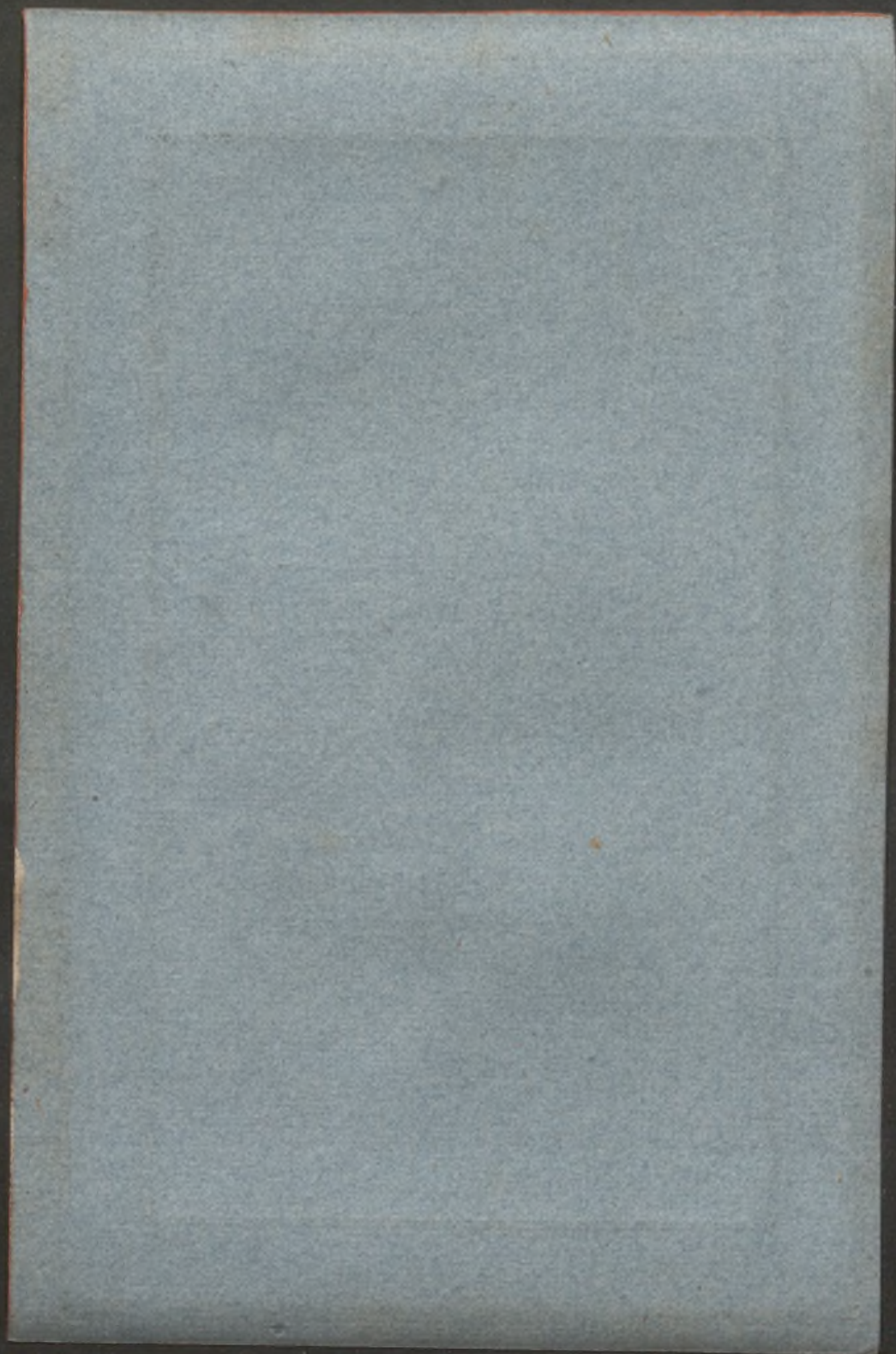




Sophisten Schälke

89.

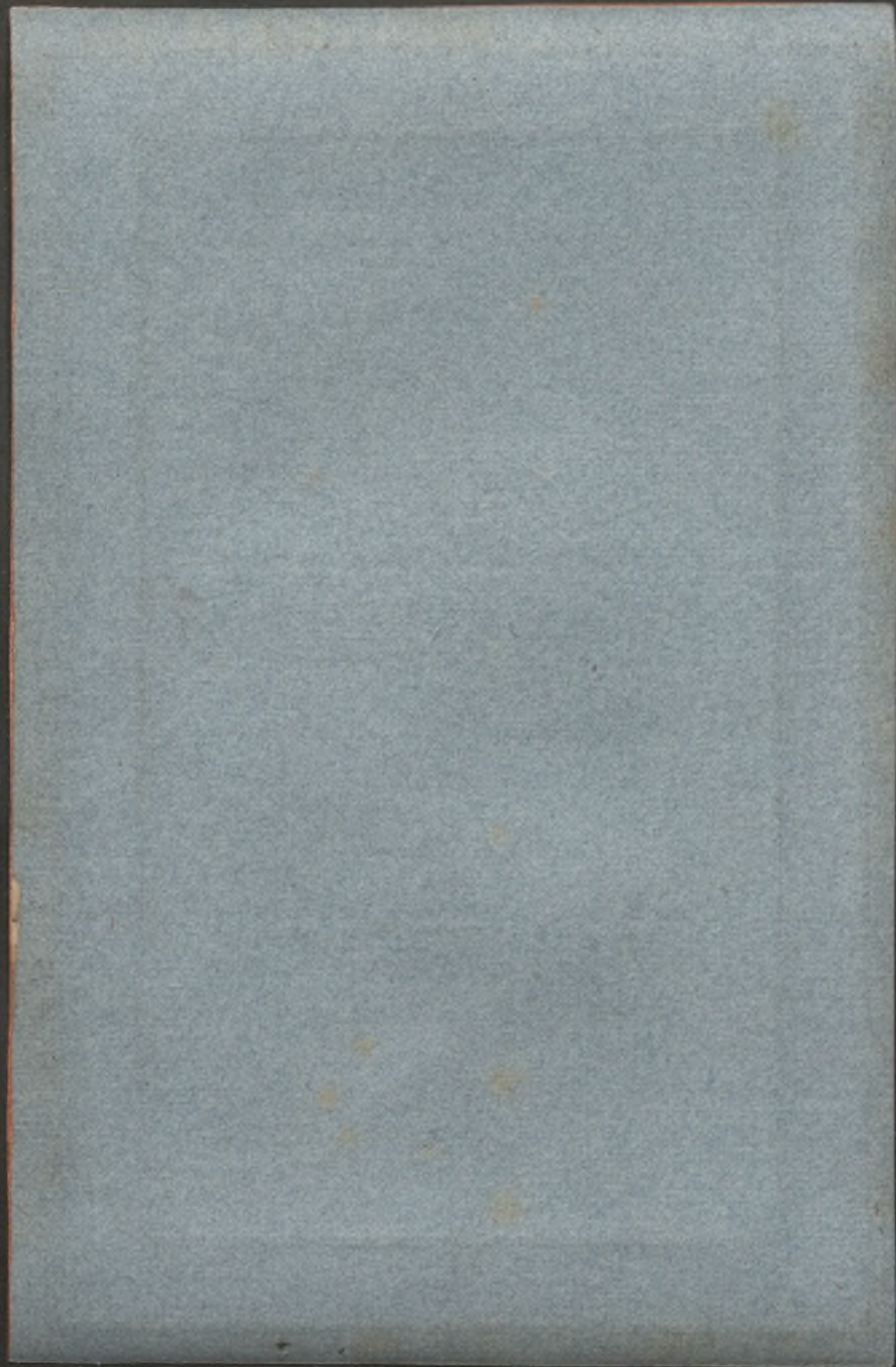
Kleine, matte, schlechtgezeichnete Augen; mit lauerädem Blise;
eine bleifarbigte Gesichtshaut, flache, kurze-schwarze Haare;
eine aufgeworfne Nase, - Eine mächtig vorstehende, aufwärts
stehende Unterlippe; unter einer wohlgebauten verstandreichen
Kirn- werdet Ihr selten anderswo finden; als an erzschiefen,
ingamen Sophisten, bösen Erzänsern; listigschalshaften, cabba-
lisierenden; argwöhnischen; eigennützig niedrigen; abominab-
len Menschen.



Eigensinn.

70.

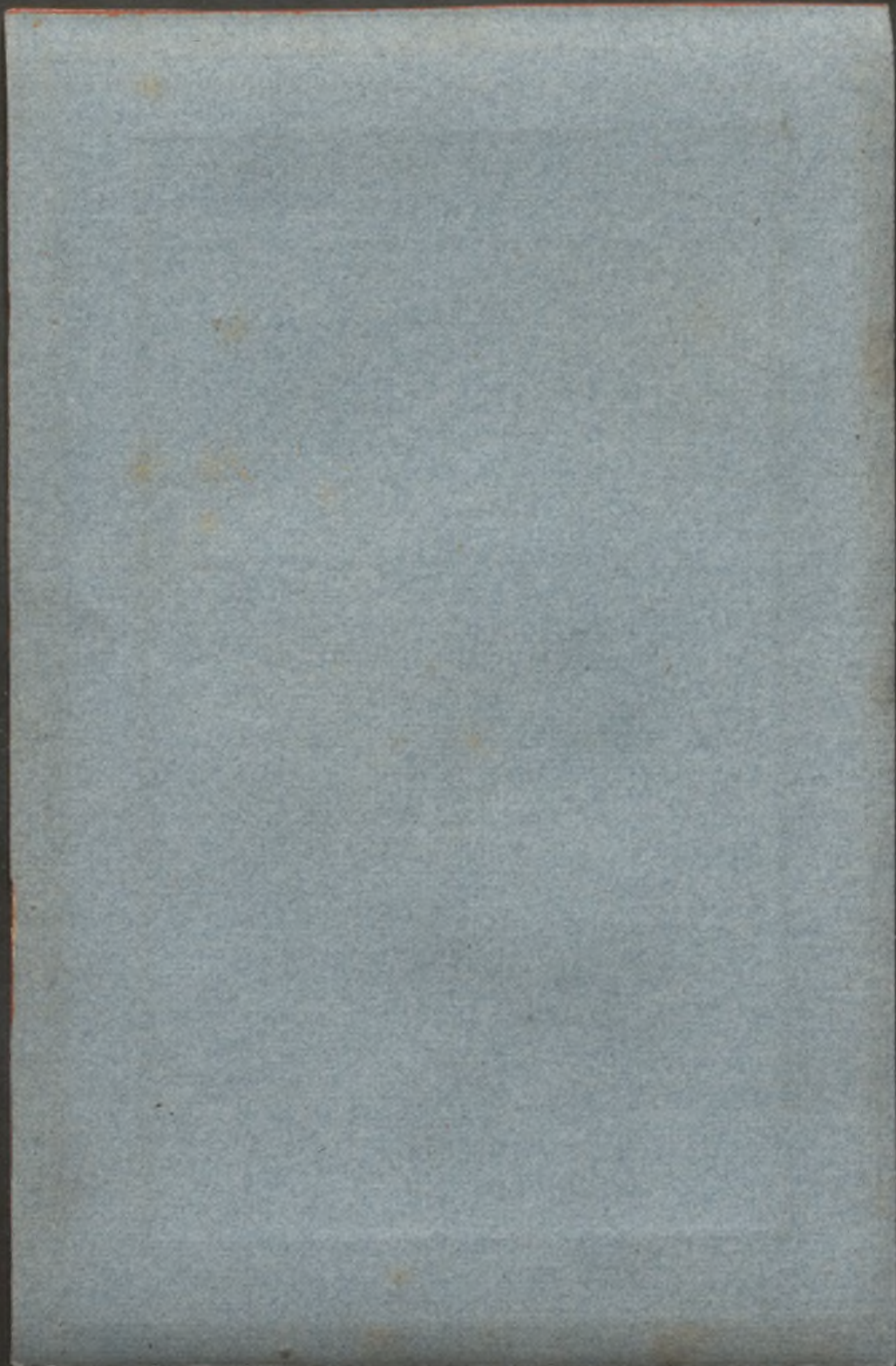
Je höher die Stirn, und je kleinscheiner der dagegen der übrige Theil des Gesichtes; - Je enotiger die hohle Stirn; je tiefer das Auge; je weniger Vertiefung zwischen Stirn und Nase; je beschlossener der Mund; je breiter das Kinn; - Je perpendicularärer das längliche Gesichtsprofil - desto Unbiegsamer der Eigensinn - desto härter der Character.



Weiber.

71.

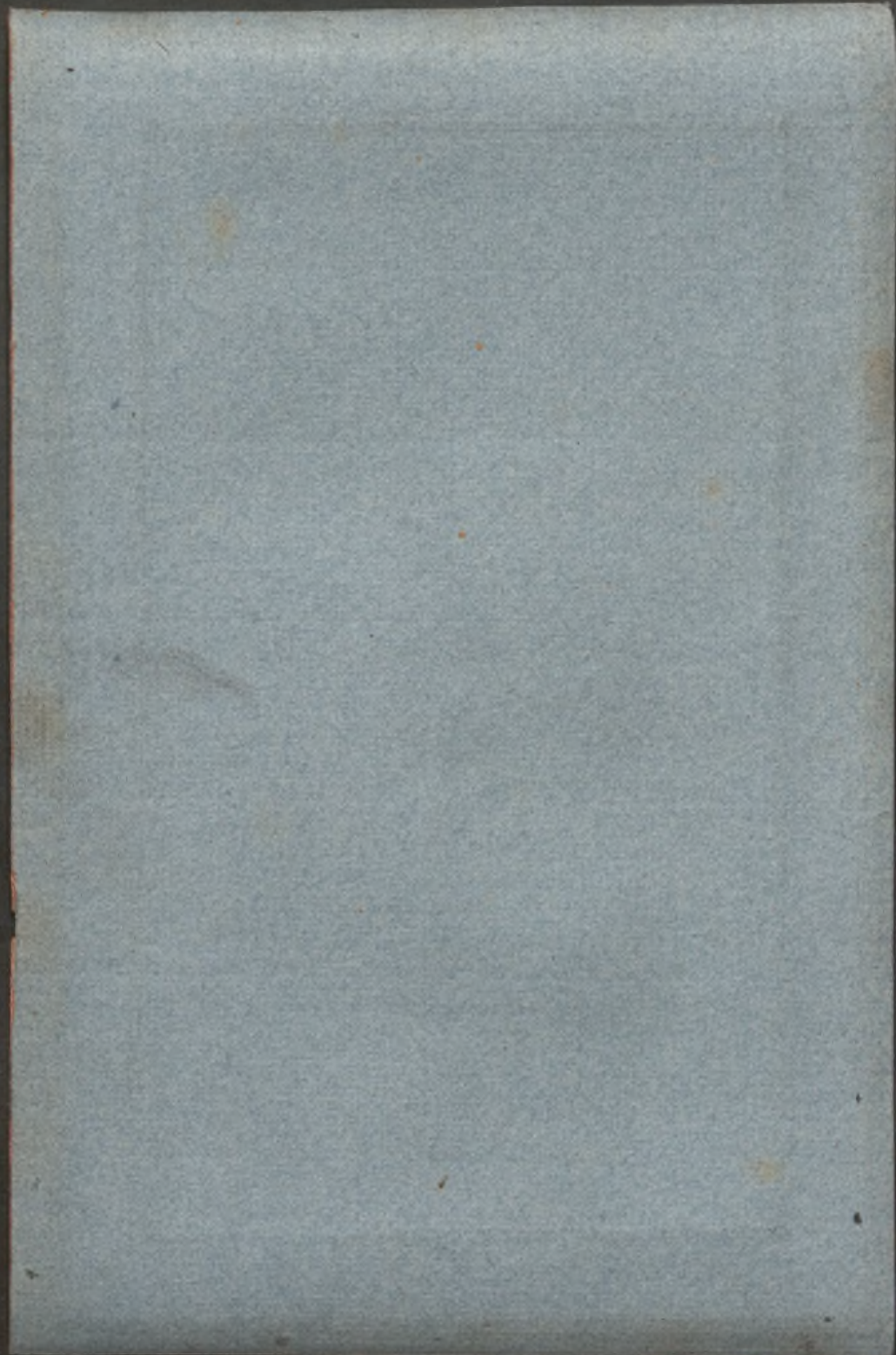
Nicht der tausende Theil von dem, was beobachtet wird, darf dem Papiere vertraut werden. — Eitelkeit oder Stolz ist der allgemeine Character aller Weiber. — Man darf nur eins von beyden beleidigen, um Lüge zu sehen, die uns auf den Abgrund ihres Characters blicken lassen. — Diese Lüge zeigen sich seltener in der Stirn, als in den Nasenflügeln, dem Nasenrumpfen, Wangenfalten, und den Lippen, besonders im Lächeln.



Weiber

72.

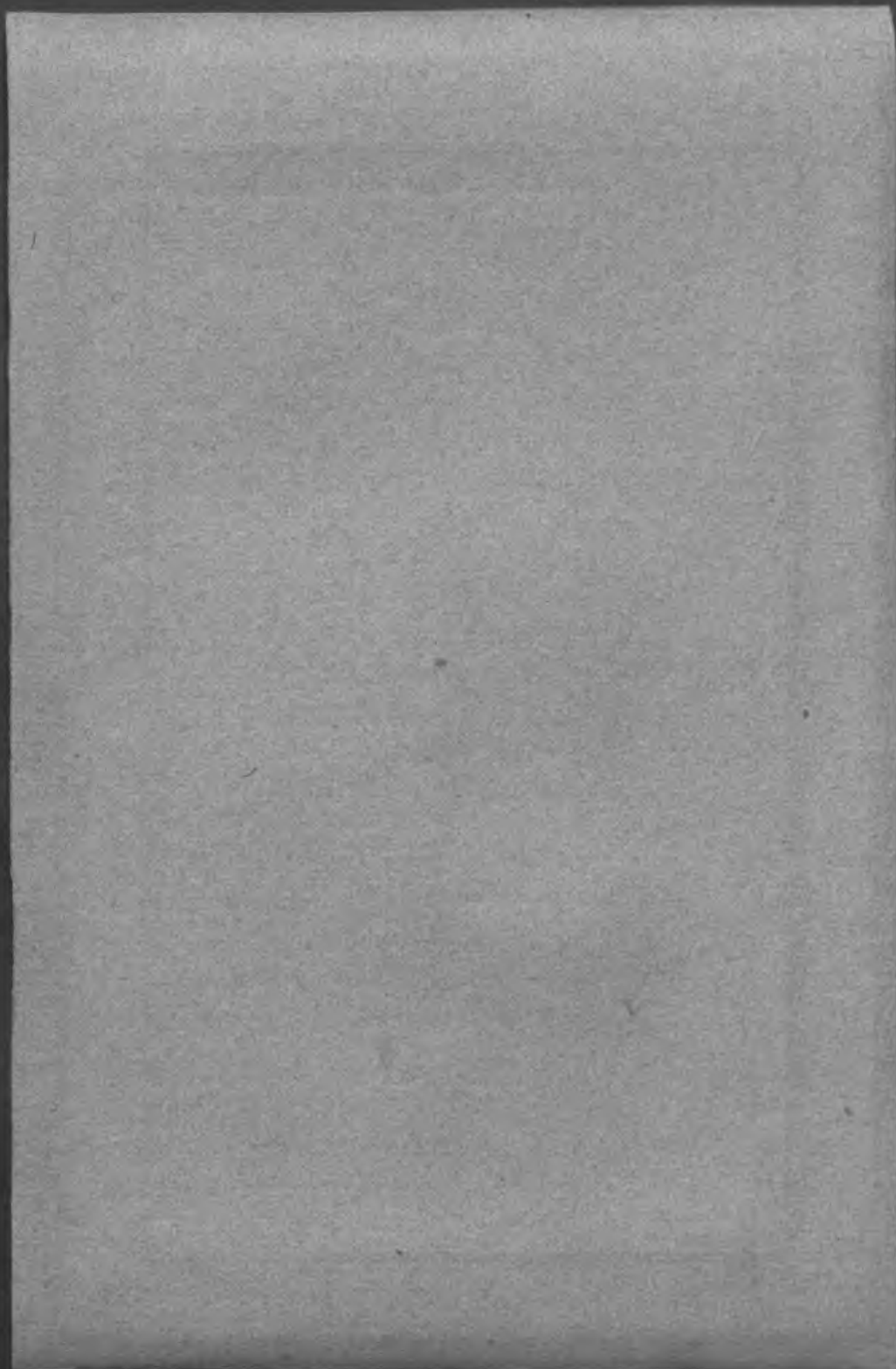
Kein schnippisches Weib taugt zur Freundschaft- und schnippisches Wesen kann kein Weib, wie klug oder listig sie sey verbergen. Betrachte nur die Bewegung ihres Nasenflügels und ihrer Oberlippe im Profile, wenn von einer Rivalin oder Nicht-rivalin, die Sensation macht, die Rede ist.



Weiber

73.

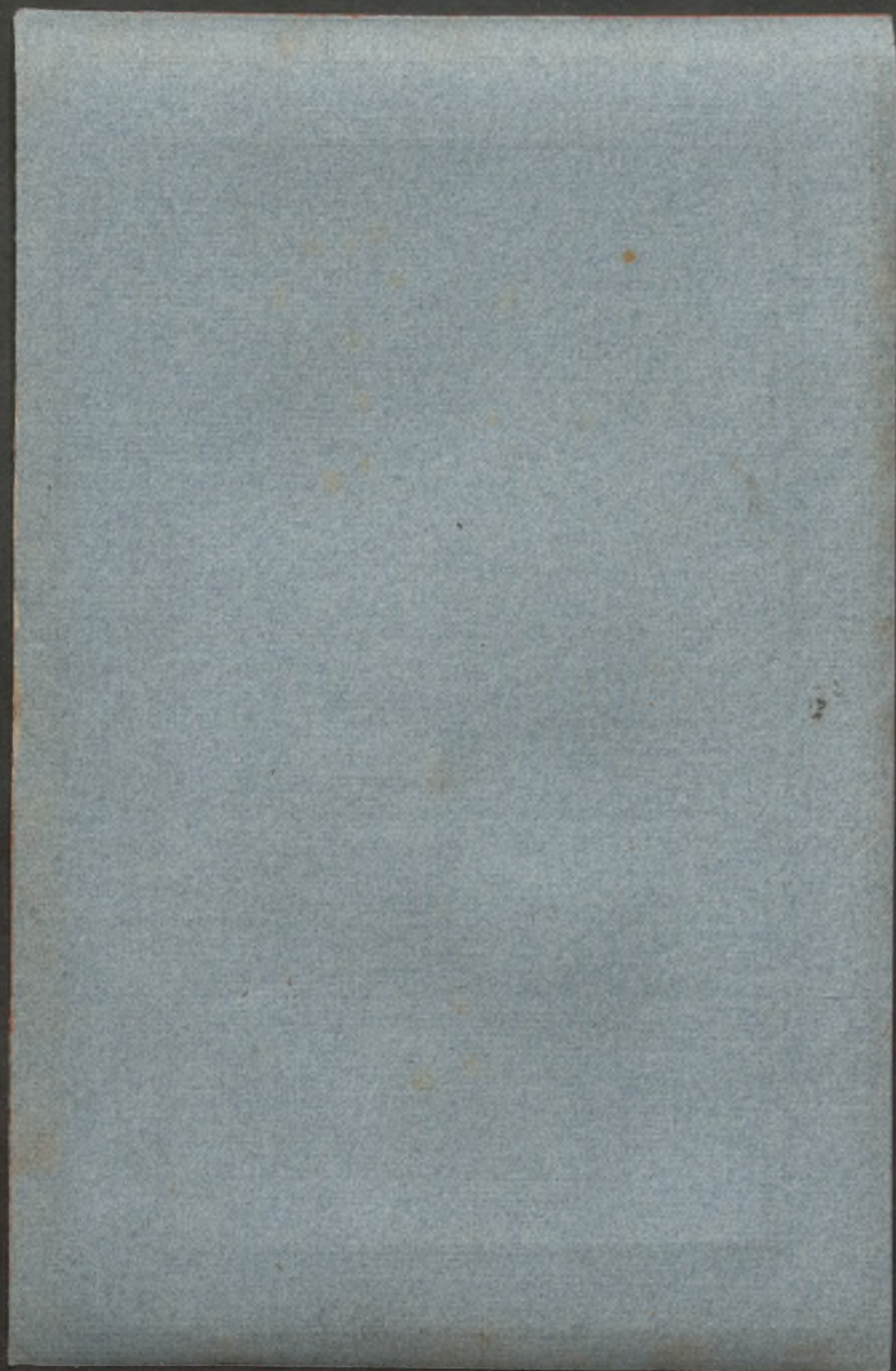
Weiber, mit braunen, behaarten, oder borstigen Warzen am Kinne; besonders, am Untertheile des Kinnes, oder am Halse, sind zwar gemeinlich waser, thätig, gute Hausmütter, aber äußerst sanguinisch, und bis zur Nartheit, ja zur Tollheit verliedt. Sie schwätzen viel, und schwätzen gern nur von Einem. Sie dringen sich leicht auf, und sind sehr schwer wieder wegzubringen. Man muss sie sehr schonend, ruhigfründlich behandeln, und sie mit sanftkalter Würde, immer drey Schritte vom Leib entfernt zu halten suchen.



Weiber.

74.

Ist der Gang eines Weibes fatal, entschieden fatal - nicht nur unangenehm - sondern impetuos, schief, ohne Würde - verächtlich seitwärts vordringend - So reizt dich, wider eine Schönheit an - Ihr, noch täusche dich ihr Verstand, noch locke dich ihr Vertrauen - Ihr Mund wird seyn wie ihr Gang, und ihr Betragen hart und falsch wie ihr Mund. Sie wird dir für alles, was du ihr thust nicht danken, und für das geringste, was du unterlässest sich fürchterlich rächen. Vergleiche Gang und Kirnlinien, Gang und Falten um den Mund. Ihr werdet über der Harmonie zwischen beyden erstaunen

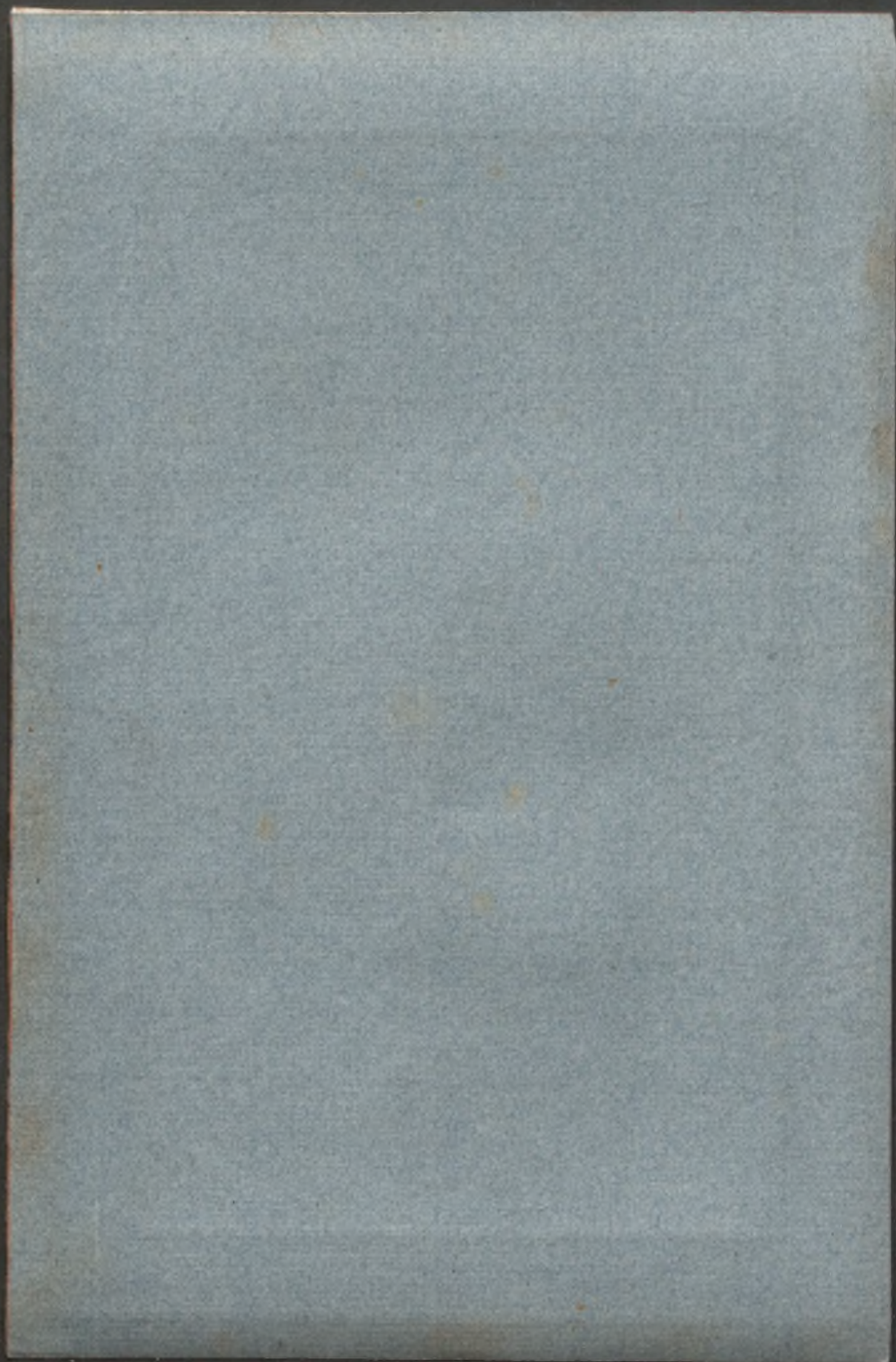


Weiber.

75.

Weiber, mit rollenden Augen, zartbeweglicher, faltenreicher, schlaffer, beynahe hängender Haut, — Gebogener Nase; röthlichen Wangen, selten stillem Munde; merklichem Uatersinne; Wohlgerundeter, faltiger; zarthautiger Stirn, — sind nicht nur beredt; Imaginationsreich; Gedächtnissheldinnen; ehrgeizig; — sondern auch von Natur zur Galanterie äusserst geneigt, und irrgessen sich bey aller Klugheit sehr leicht.

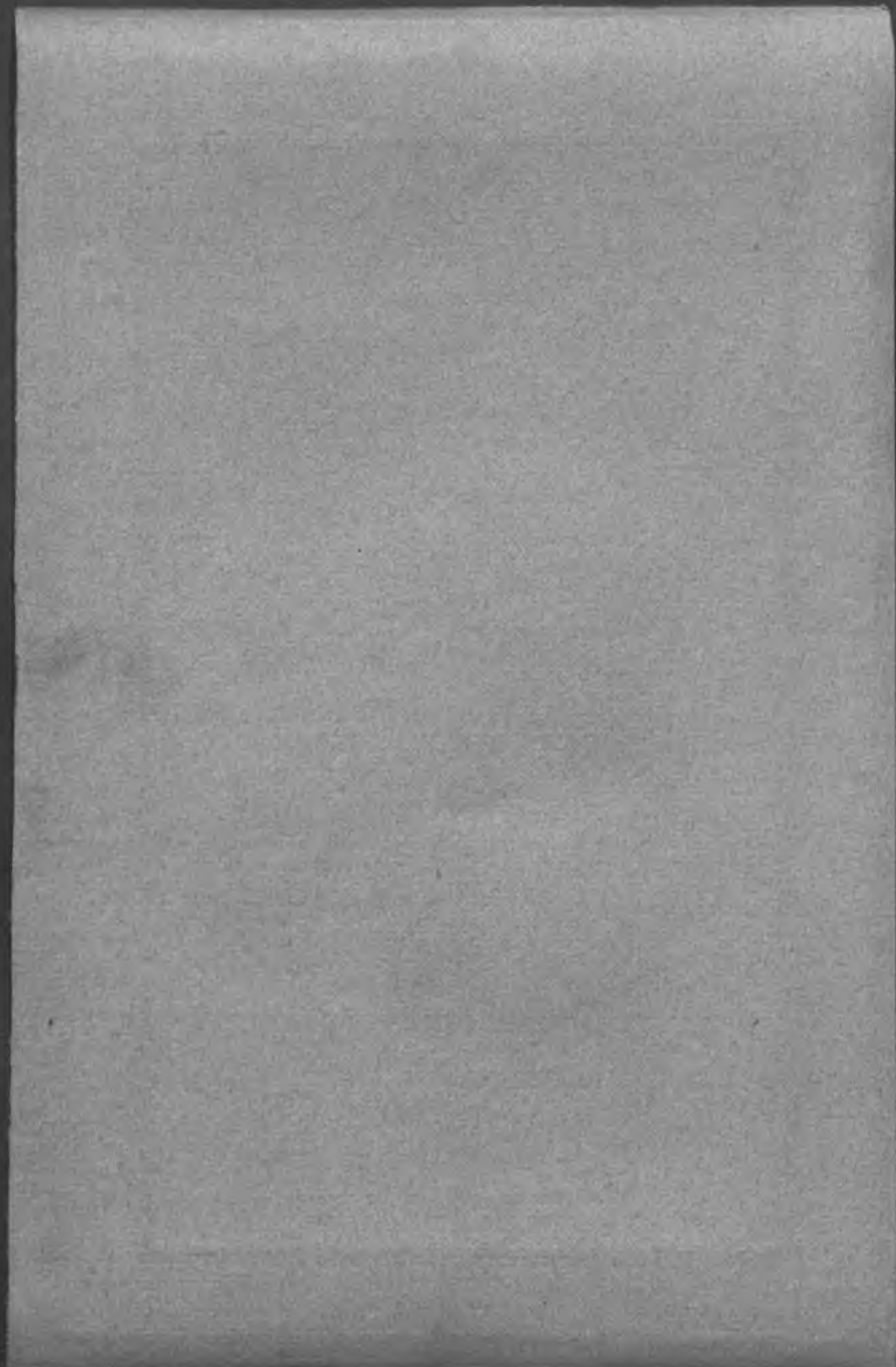




Weiber.

76

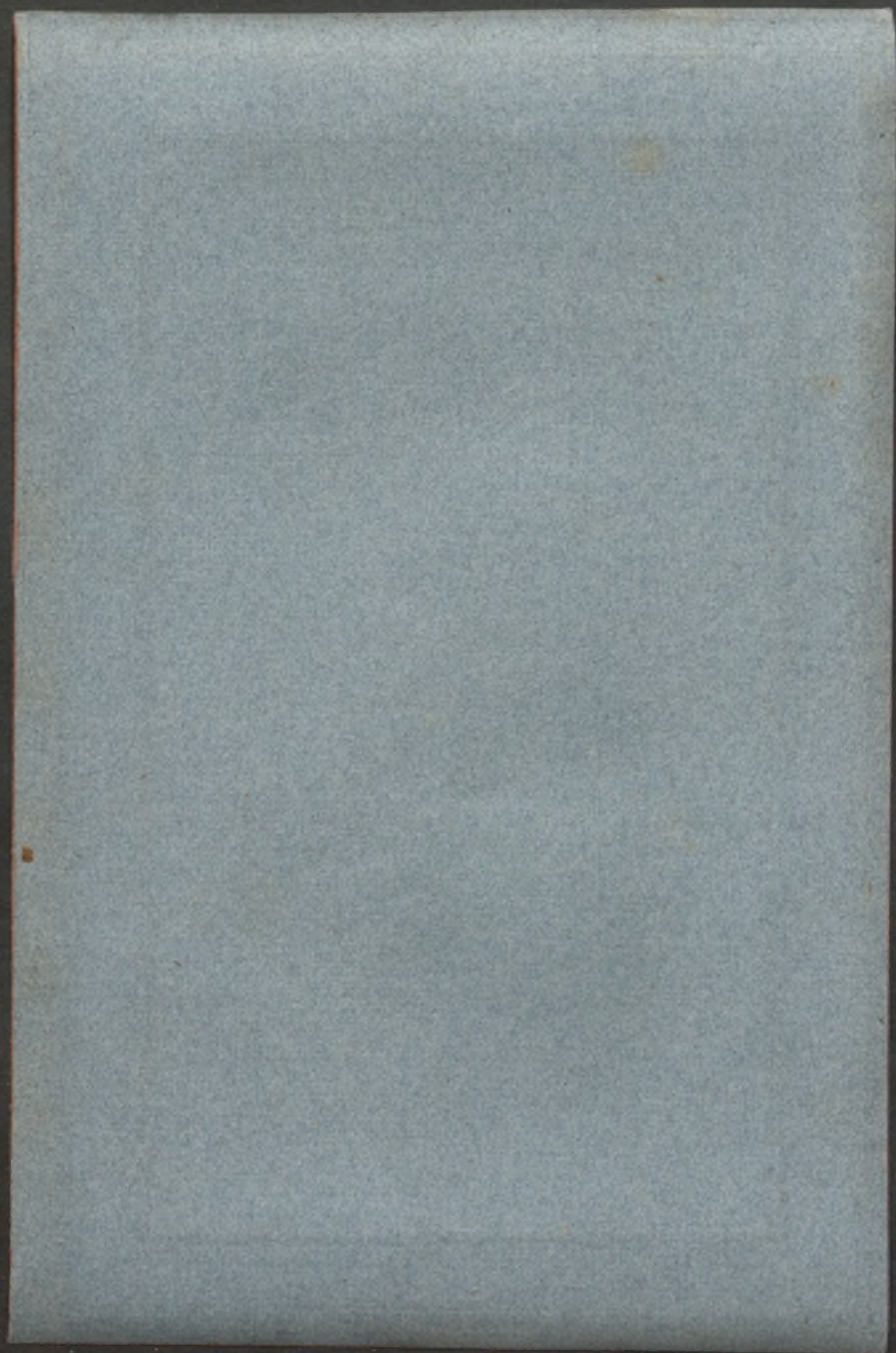
Ein Weib, mit einer tiefhohlen Nasewurzel, und einem vollen
Auseen, und einem etwas vorstehenden Mundszahn, wird aller
ihrer Hässlichkeit und Unliebbarkeit ungeachtet, den ganzen Lö-
bel niedriger Wollüstlinge, gewisser, leichter und unwidersten-
licher verführen, als eine wahrhafte Schönheit. Die schlimmsten
Muren die man vor den Consistorien sieht, sind immer dieses Char-
acters. Siche sie, wie eine Pest, und verbinde dich nie mit einer
solchen, auch zum ehlichen Leben nicht, auch, wenn sie im besten
Rufe steht.



Warzen

77

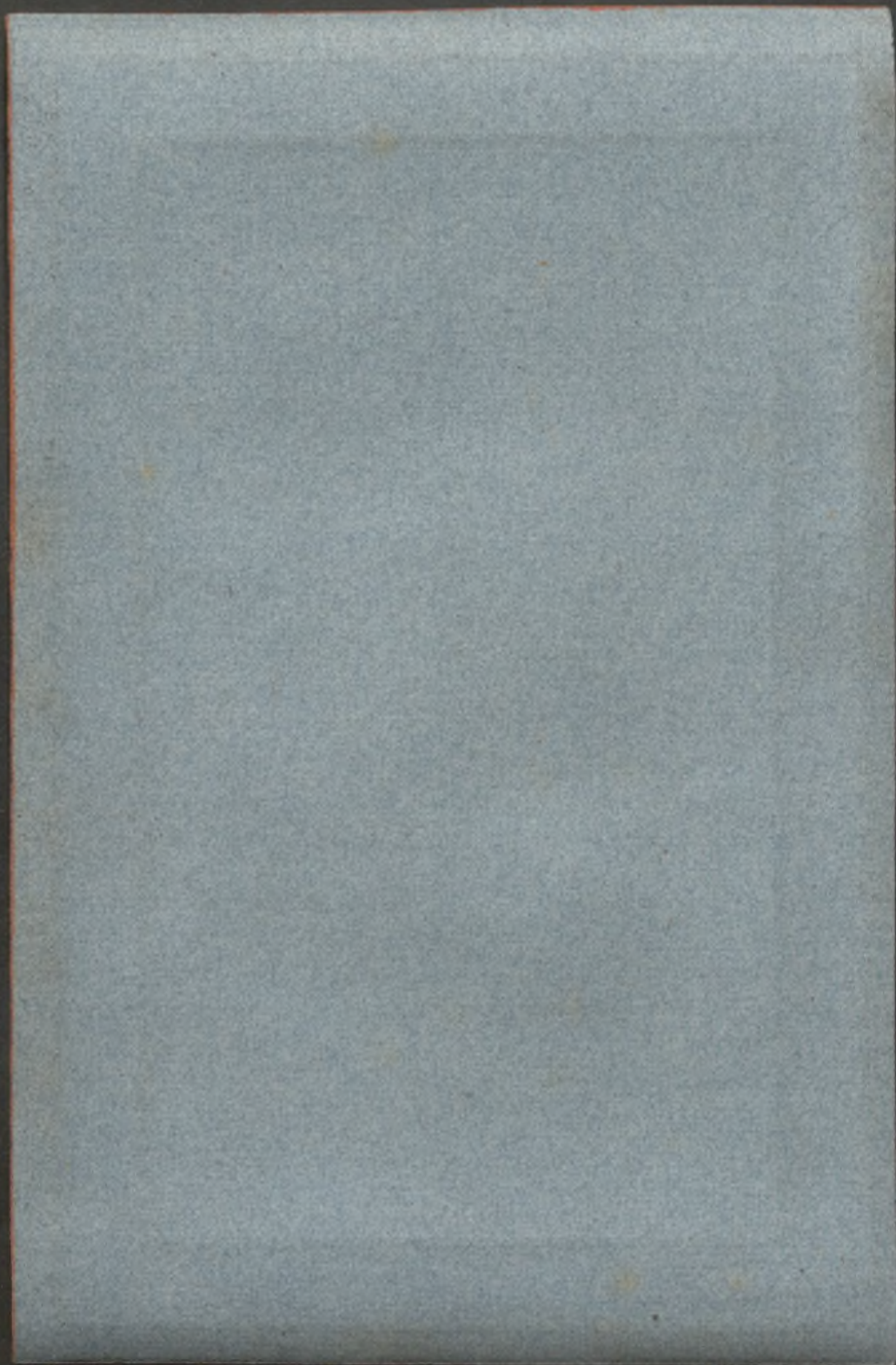
Eine breite, braune Warze (Schnitzlaus) am Kinne, wirdet Ihr an
seinem wahrhaftweisen, ruhigedeln Menschen, aber sehr oft an merk-
lichen Imbecilen finden. — Wenn Ihr sie auch an einem Weisen
findet, so wird er gewiss häufige Momente der vollständigsten Gedan-
kenlosigkeit, Geistesabsenz, und einer unglaublichen Schwäche ha-
ben.



Warzen.

78.

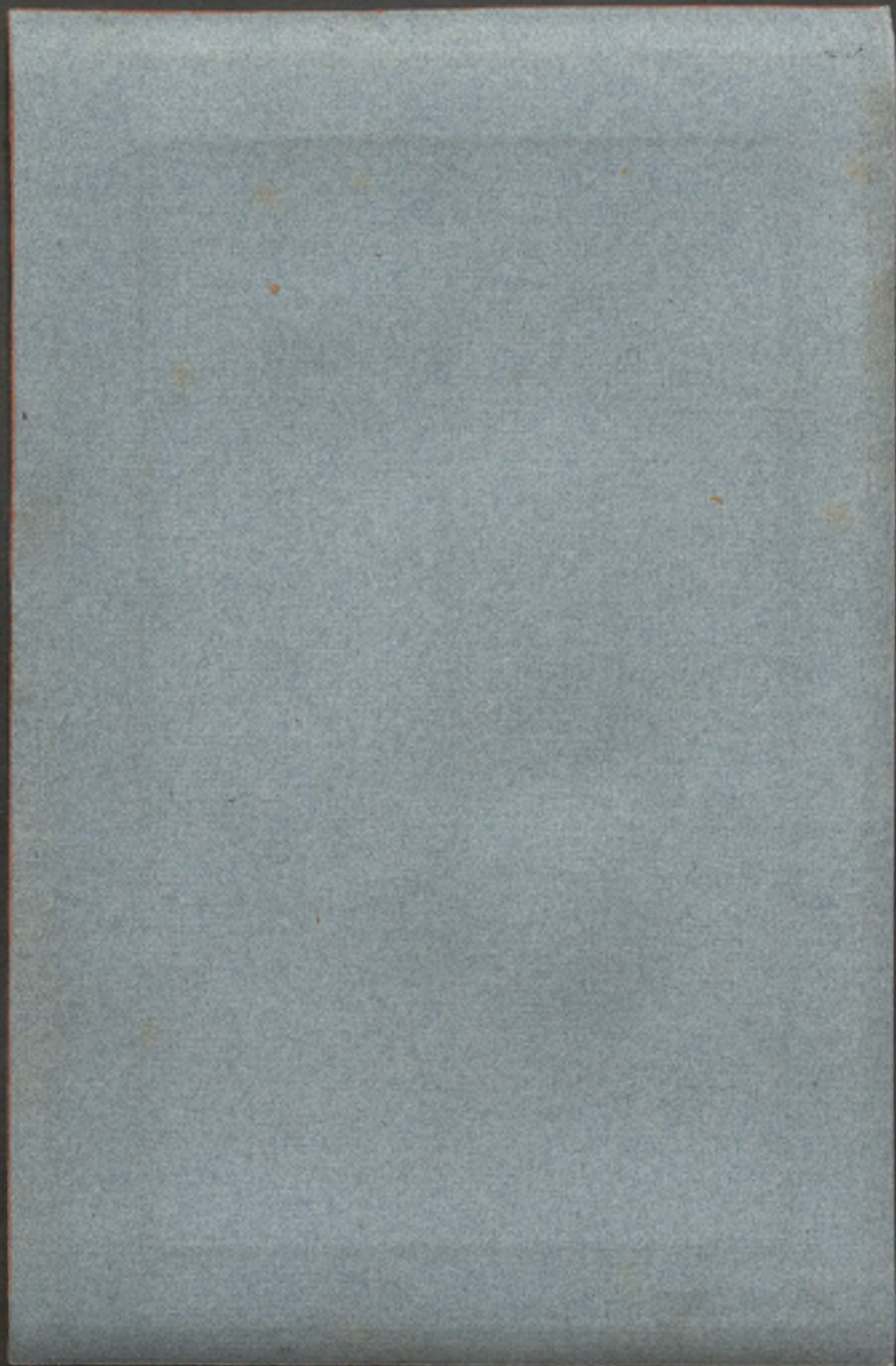
Es giebt an sehr verständigen, angenehmen Menschen Warzen an der Stirn; die nicht braun, nicht sehr gross sind, zwischen den Augbrauen; die nichts widriges, nichts fatales zeigen. - Aber, eine starke braune Warze an der Oberlippe, besonders, wenn sie wie behorstet ist, werdet Ihr an keinem Menschen finden; dem nicht irgend etwas wesentliches zur Ganzheit mangelt der sich nicht wenigstens durch einen Capitalfehler auszeichnet.



Saugenichts

79.

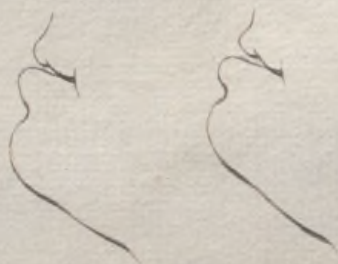
Aufgedunsene, welke Nasen, - Großes, schwämmiges Maul, - Mittlere, eher kleine Figur, Somerflexen im Gesichte, - Maches, unbesammes Haar, Widersprechende, gebrochne Falten in der Stirnhaut, Schnell gegen die Stirn sich senkender Schädel, Augen die nie natürlich ruhig auf einen Fleck hinschauen und abwärts gewinkelt sind - sind zusammen das Recept zu einem Saugenichts.

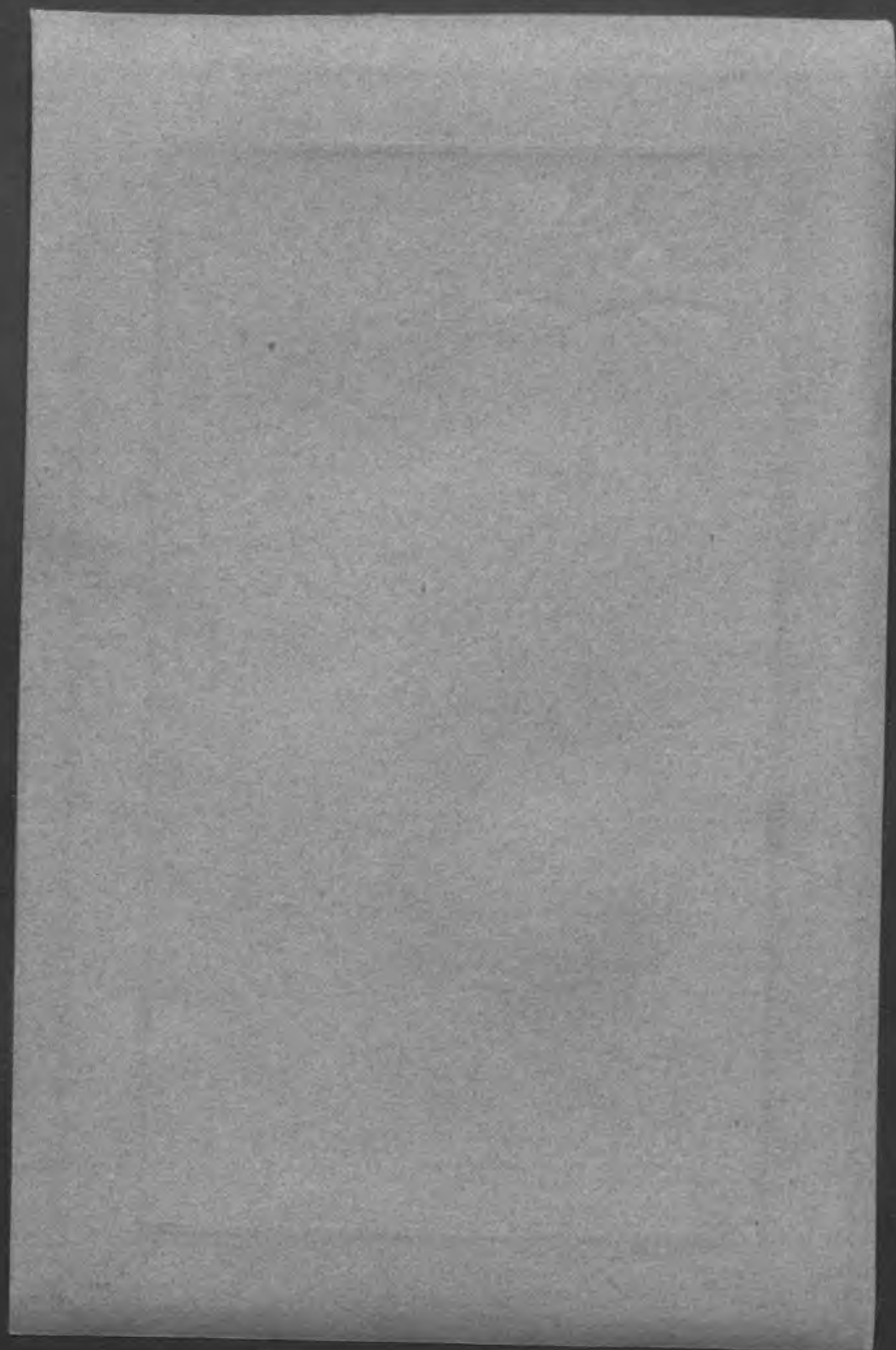


Vorsicht

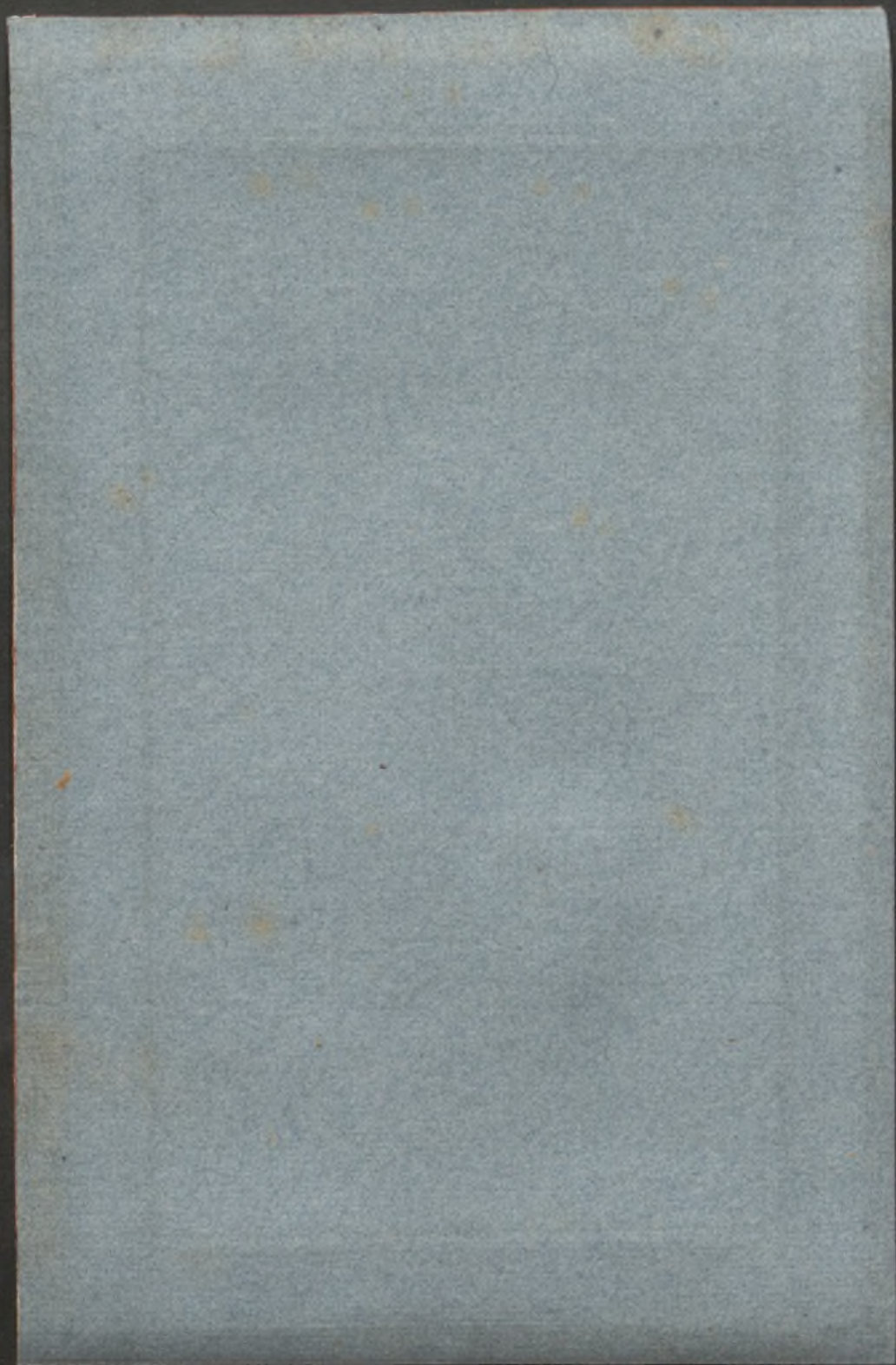
80.

Sey vorsichtig gegen jeden Leisesprecher und Scharfschreiber,
gegen jeden Wenigsprecher und Vielschreiber, gegen jeden We-
niglacher und Viellächer dessen Viellächel nicht rein von
Mohn und Verachtung ist. — Kurze Kirnen; stumpfe Nasen, sehr
kleine Lippen, oder dann vorstehende Unterlippen und große Au-
gen, die dich nie direct anschauen dürfen, und besonders breite,
rothe Kinnlader, ein aufstehendes, unten festgesetztes Kinn; zeichnen
sie aus.





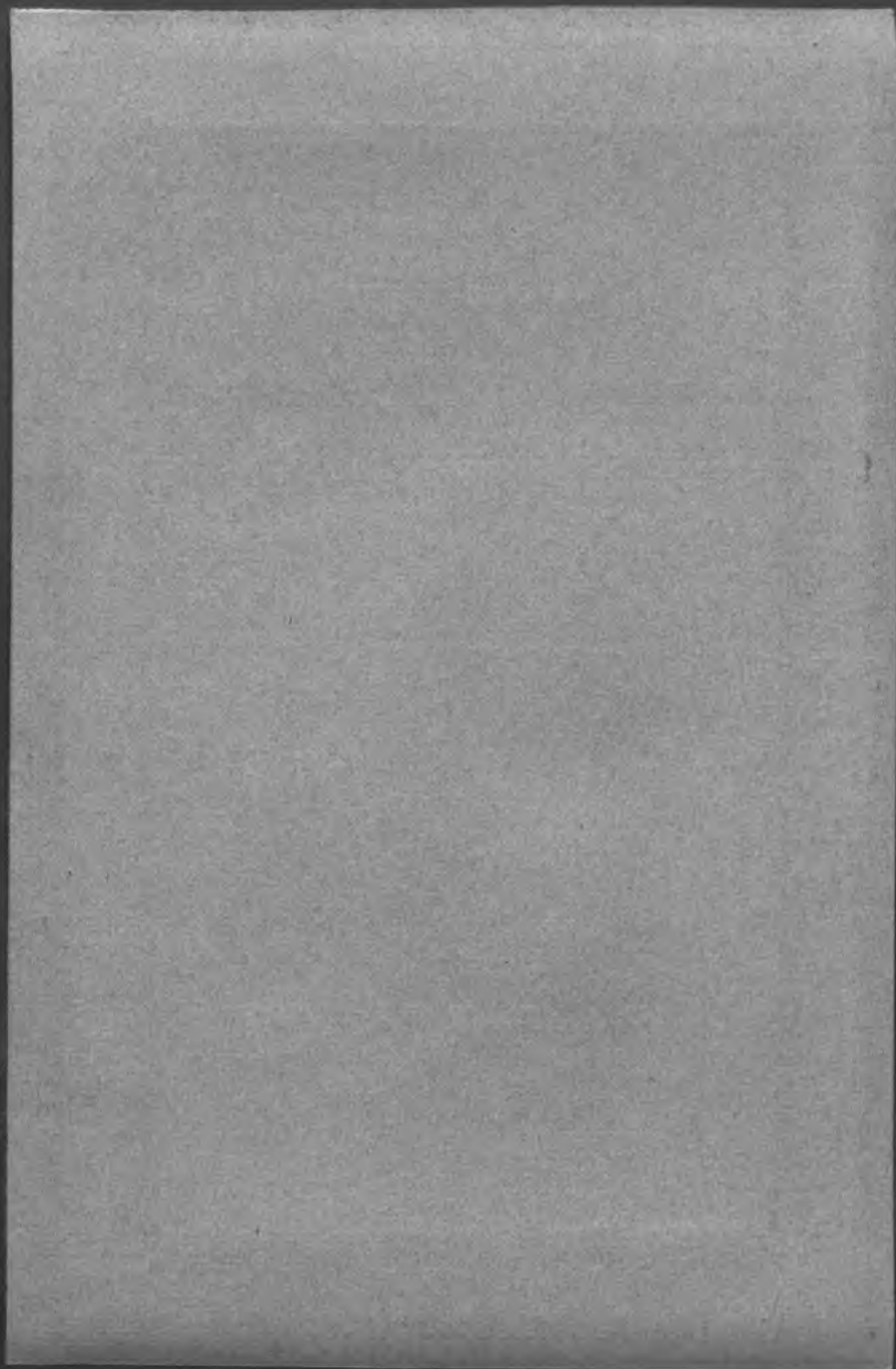
Schwäche und Eitelkeit ist Mutter der Heücheley, -wodwentscheid.
Beide Tüge von beyden, bey äußerlicher Artigkeit, und vorsömien.
Dem Wesen findest, unmarkierte, flache Tüge, mit einiger Grazie
in der Bewegung, mit Kälte bey Höflichkeit. Da erwarre, so nicht
Heücheley doch Wankelmuth, der nat' an Heücheley gränzt.



Lächeln.

82.

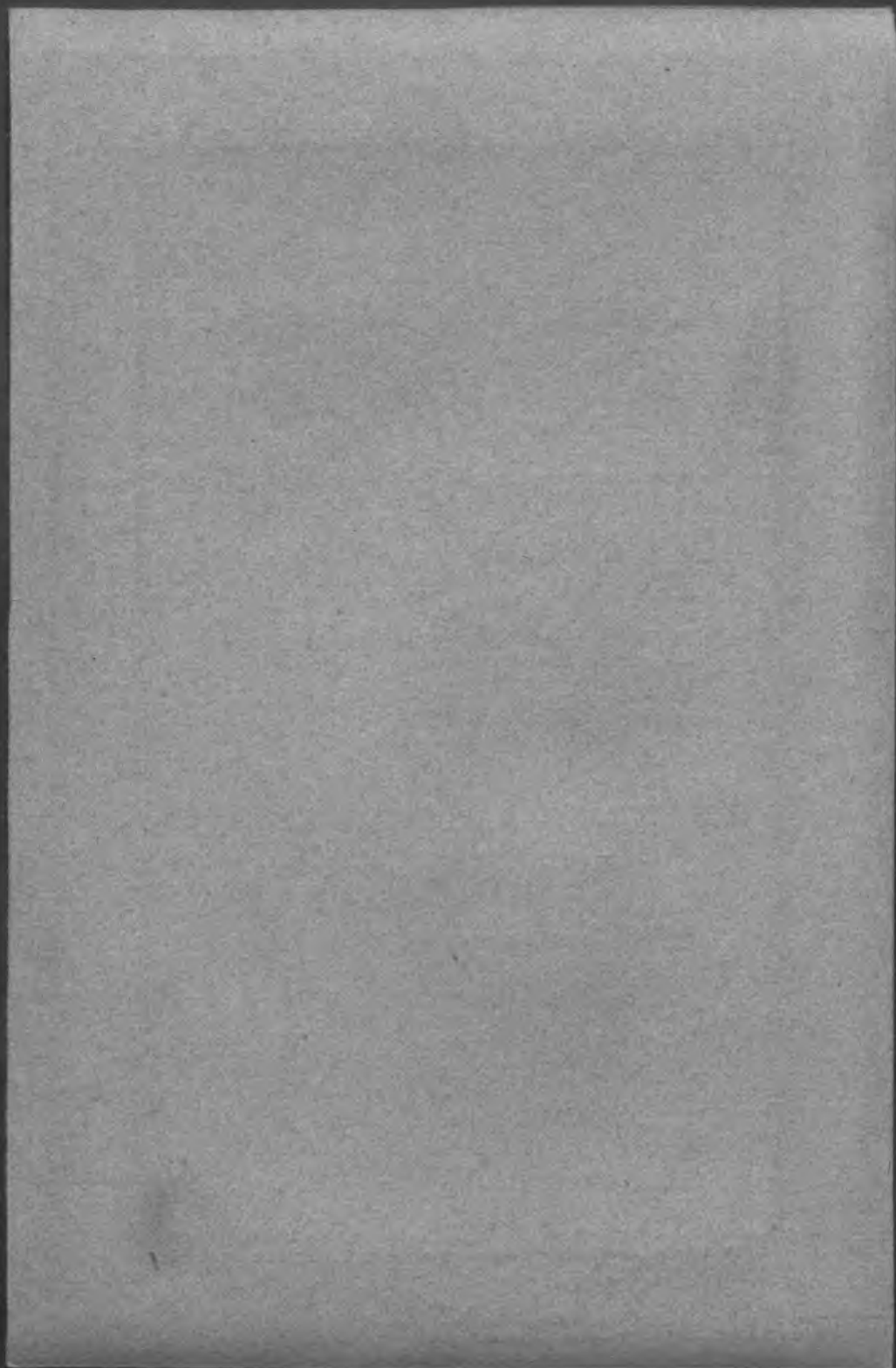
Wer beym Lächeln gewinnt, und beym Lachen nicht verliert, Wer ohne Lächeln, huldreich zulächeln scheint, und schweigend friedliches Behagen um sich her verbreitet, Wer auch im Witzreichsten und Witzfrohesten Lächeln oder Lachen nie kaltverachtenden Blick verräth, Wer lieblich lächelt, woer Freude der Unschuld bemerkt, Lob des grössern Verdienstes vernimt. In dessen Physiognomie, und in dessen Character wird alles edel, alles harmonisch seyn.



Zum Flichen

83

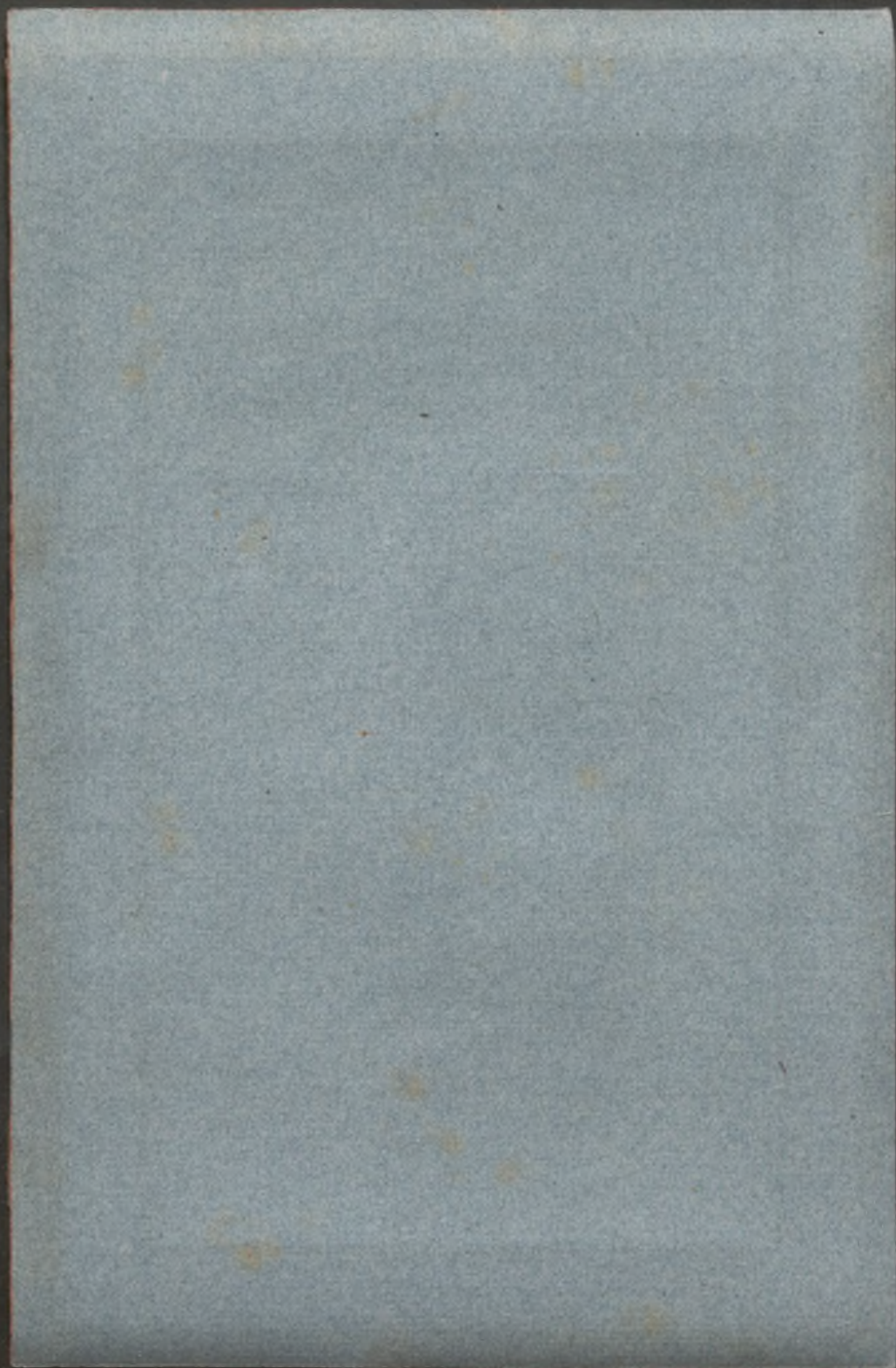
Halte möglichst andick, in der Gegenwart eines fetten Colerikers, der immer kaut, immer mit vorrollenden Augen herumschaut, nie gelassen spricht, sich die Liererey gratioser Möglichkeit angewöhnt hat, und alles mit Unreinlichkeit und Unordnung behandelt. In seiner runden, kurzen, aufgestülpten Nase; in seinem offenen Munde; in seiner hin und her sich werfenden Unterlippe; in seiner vorhängenden Protuberanzreichen Stirn; und in seinem weitherhörbaren Fusstritt; ist Verachtung und Härte; Halbheit mit Pretension von Ganzheit; Bosheit mit Aushängung von Honthomie.



Zum Lichen

84.

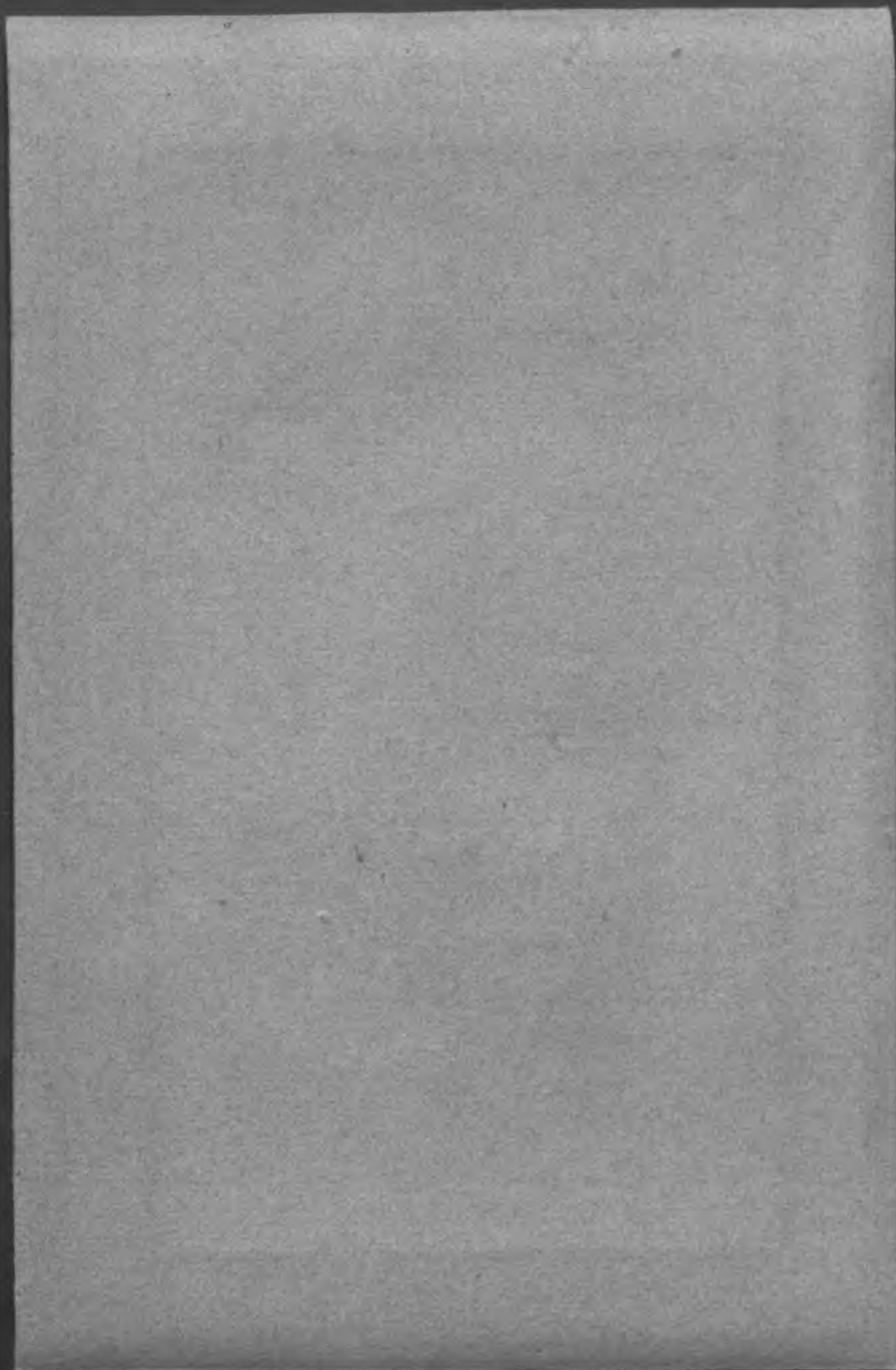
Liche jeden der gespannt, aufgejogen, hellsprechend, unhörend,
Veridirt, dessen Augen im Veridiren; größer, vordringender, dessen
Augenbraunen borstiger, dessen Aderu sauwollender, dessen Unter-
lippe ausrüsender, dessen Hals aufgeschwollner, dessen Mäunde
Säuste werden, und der so gleich herabsitz, hofflichsünl wird,
desse Augen und Lippen zurüstretten, wenn er durch die uner-
wartete Gegenwart eines Größern, der dein Freund ist, unterbro-
chen wird.



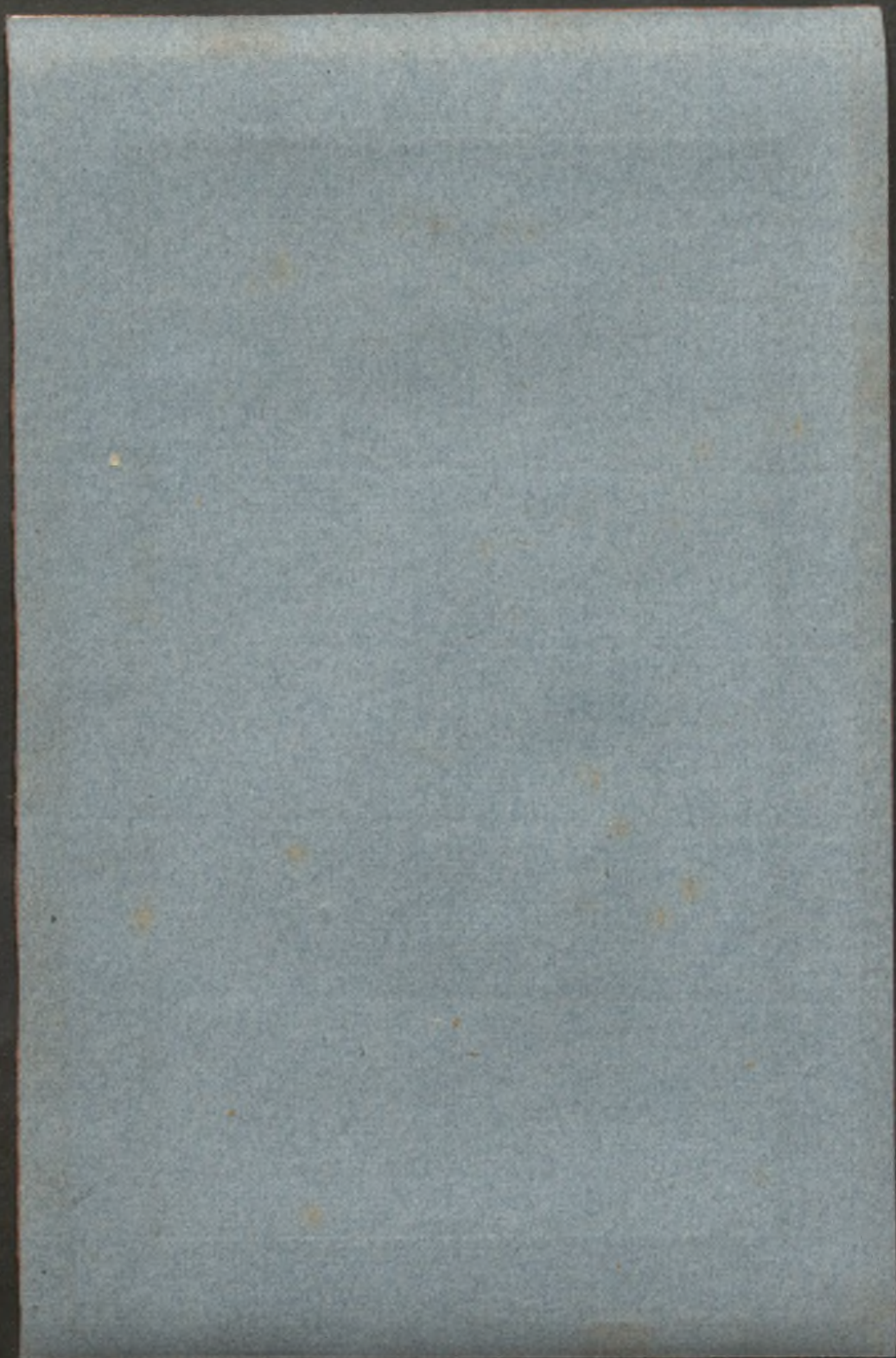
Zweydeütige Character

83.

Wer schnell seine Gesichtszüge, und seine Gesichtsfarbe ändert,
und sehr sorgfältig ist, diese schnellen Uewertselungen zu verbergen,
und plötzlich eine gelassene Miene annehmen kann; Wer besonders
seinen Mund leicht an, oder abzuspannen weiss, ihn gleichsam im
Zaume halten kann, und besonders, wenn das Auge des Beobach-
ters sich regt zur Wendung gegen ihn, der ist minder redlich
als klug, mehr Weltmann als Philosoph, mehr Politiker, als Ruhig-
weiser, mehr guter Gesellschafter, als treuer Freund.



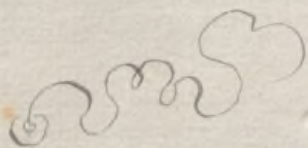
Es giebt keinen ächten Denker, dem man es nicht zwischen den
Augbraunen, und im Übergange der Stirn zur Nase ansieht. Fehlt
es da an Dichten oder Tiefe, Feinheit oder Energie, so wirst du
im ganzen Gesichte, und im ganzen Menschen, und in allen Hand-
lungen und Geistesoperationen, den Denker umsonst suchen; das
ist der Mann mit dem tiefen Bedürfnisse nach wahren, klaren,
bestimmten, consequenten und zusammenhängenden Begriffen.

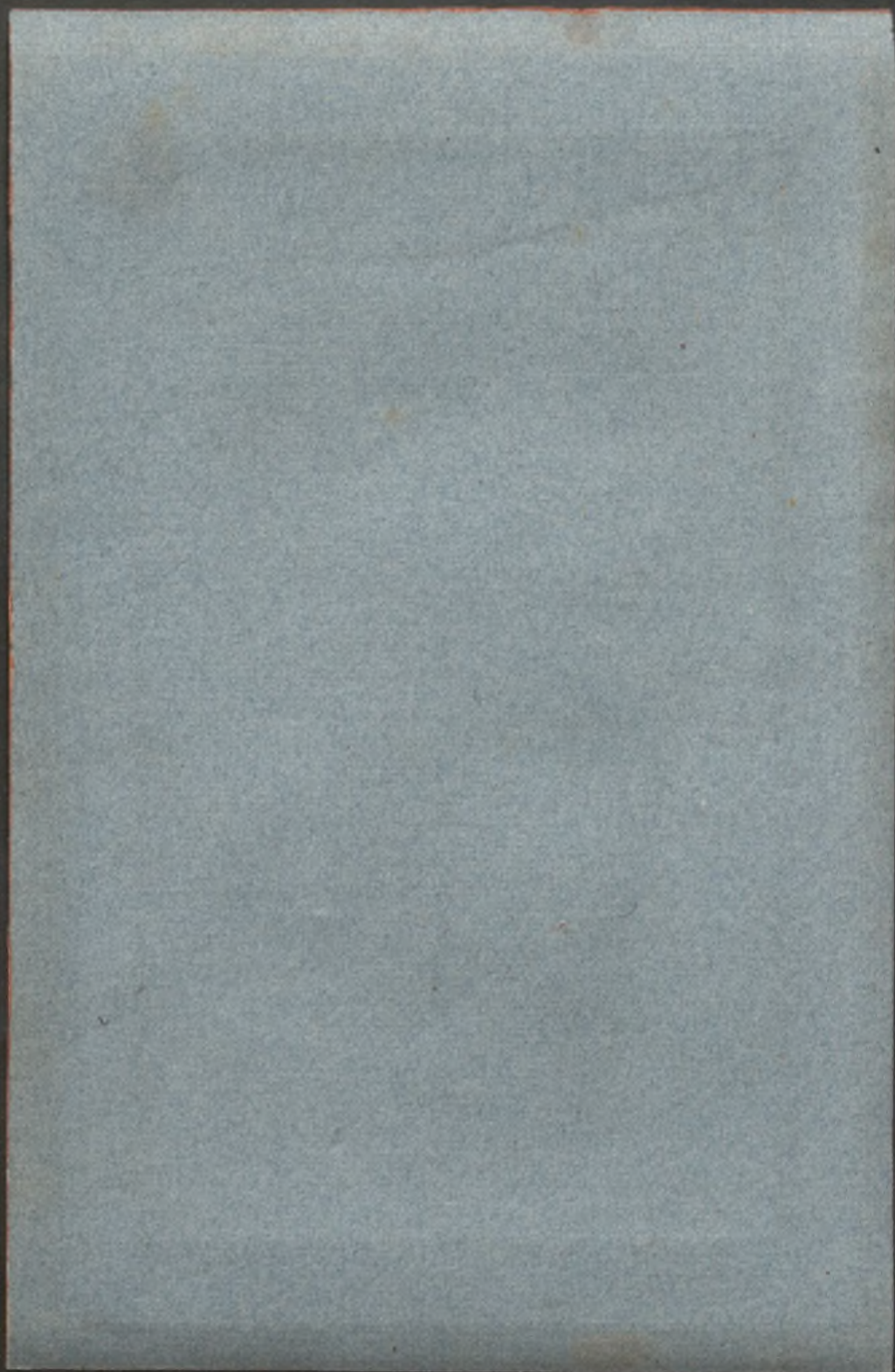


Wollüstling.

87 -

Ein lang her vorstehendes, Nadelartiges, oder stark krauses, weiches rotes,
auf einem braunen Nestigen, gewurztes Haar am Kinn oder Halse;
spricht sehr entscheidend für grossmächtige Vollkuppigkeit, die selten
ohne grossmächtigen Leichtsinn ist.





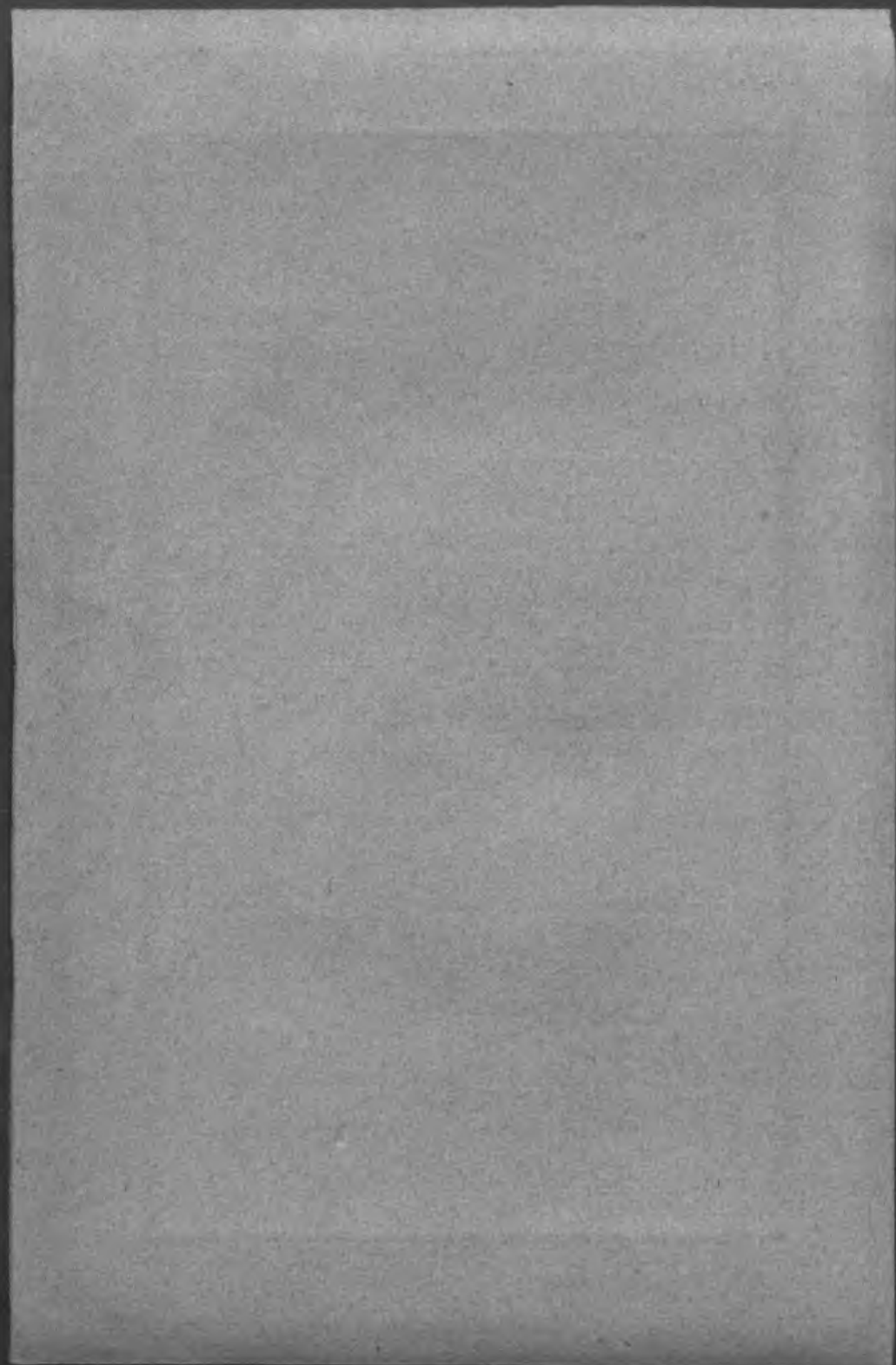
Marte Character

88.

Einige Ingredienzien:

- a) Perpendiculare, knottenreiche Hirnen sehr hoch, aber sehr kurz.
- b) Sehr spitze, kleine, kurze - oder röhrende Nasen, mit weiten Naslöchern
- c) Scharfingeschnittene, lange, ununterbrochene Wangen- oder Nasenzüge
- d) Untere Zähne, merklich vorstehend, unter obern langen, oder sehr kurzen.

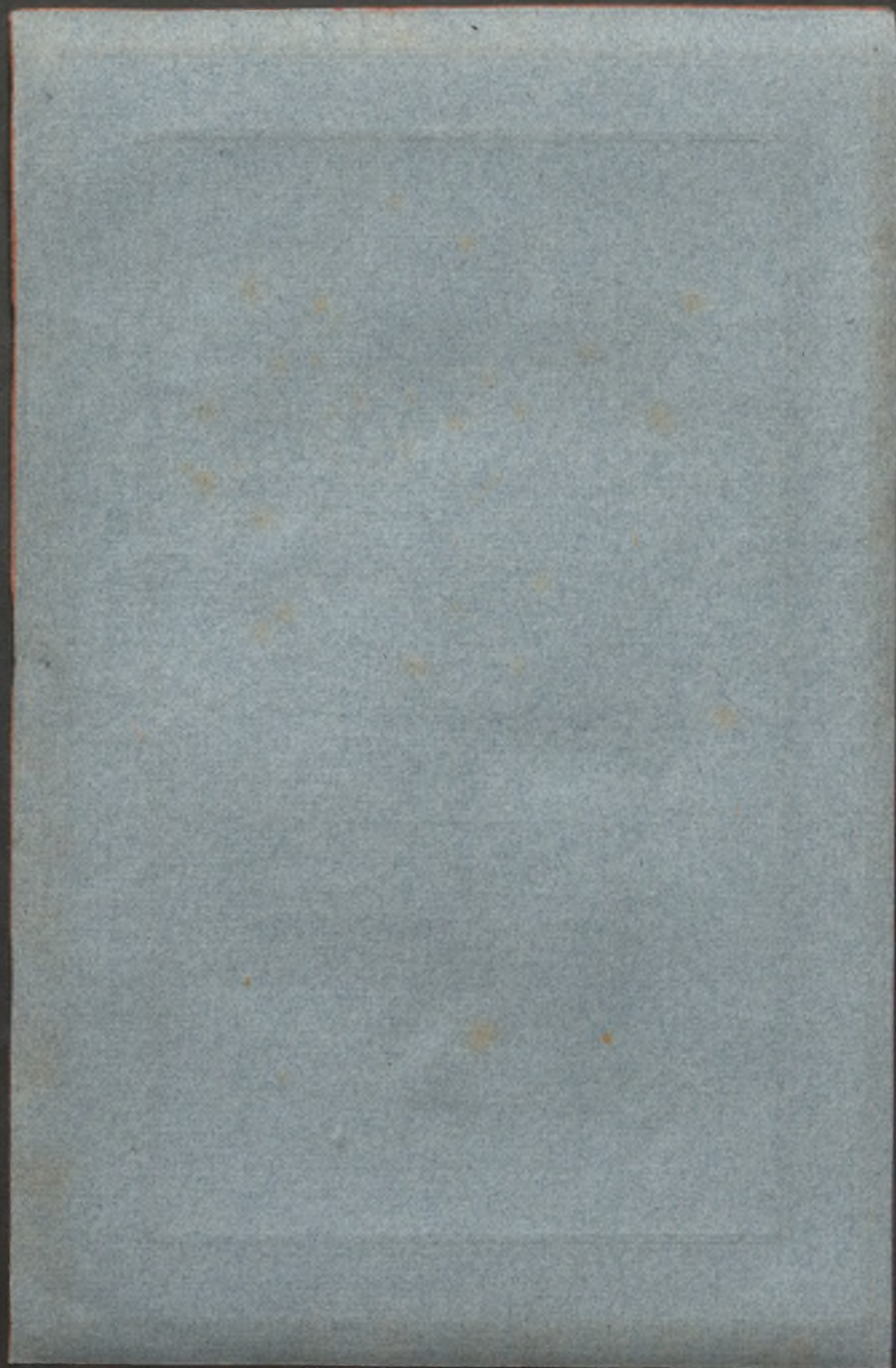




Zum Fliehen.

89.

Wer, ohne zuseheln, zugleich auf 200 Seiten zuschauen sich gewöhnt hat, kleine helle Äuglein, nach ungleichen Directionen gucken lässt, und oben rein; allenfalls noch schwarze Zähne, und bey einer hohen oder kleinen Statur, eine geboggen Rücken hat, und mit unter schief hochlächelt, den fliehe; alles seines Scharfsinns, Witzes, und Vielwissens ungeachtet; als einen falschen ehrlosen; unerschämten; Arglistigen; eigennütigen und niedrigen Menschen.

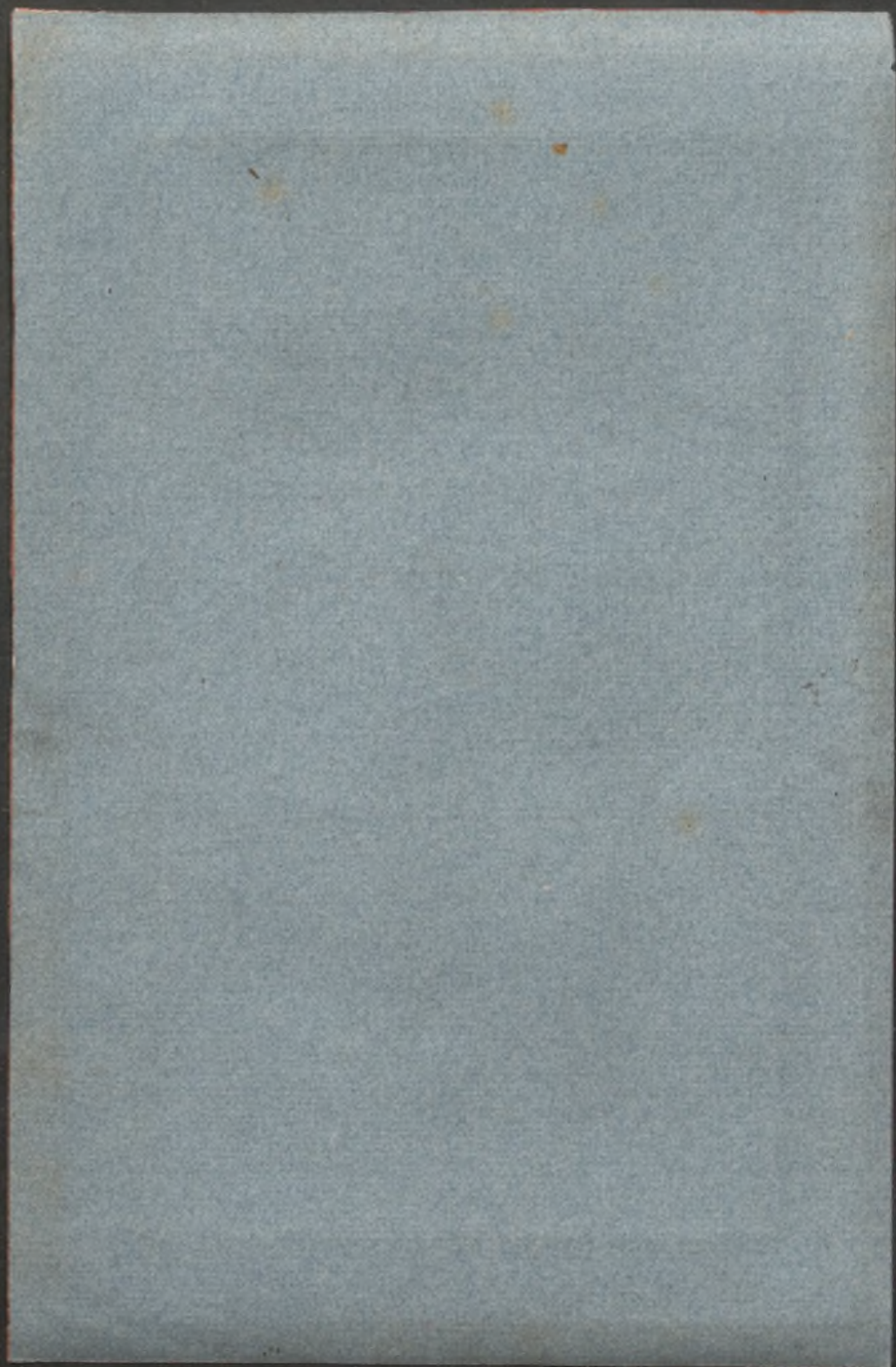


Zum Fliehen.

90.

Fliehe große Augen; in kleinen Gesichtern, bey kleinen Näschen,
kleinen Figürchen, welche mitten im Lachen dich fühlen lassen
dass sie nicht froh sind, und mitten in der Freudenbezeugung
über deine Nähe ein schalkhaftes Lächeln nicht verbergen kön-
nen.

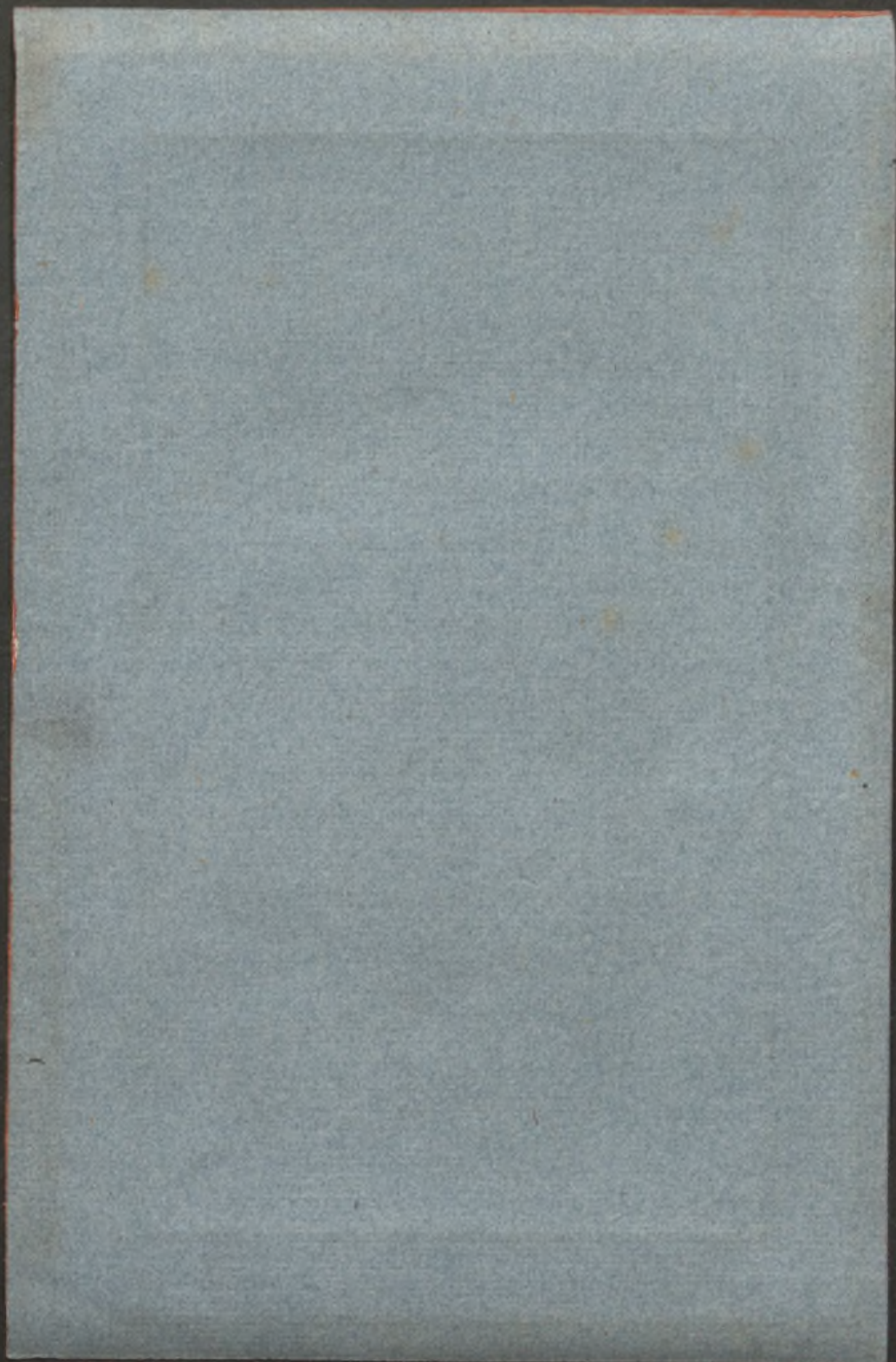




Zum Slichen.

91.

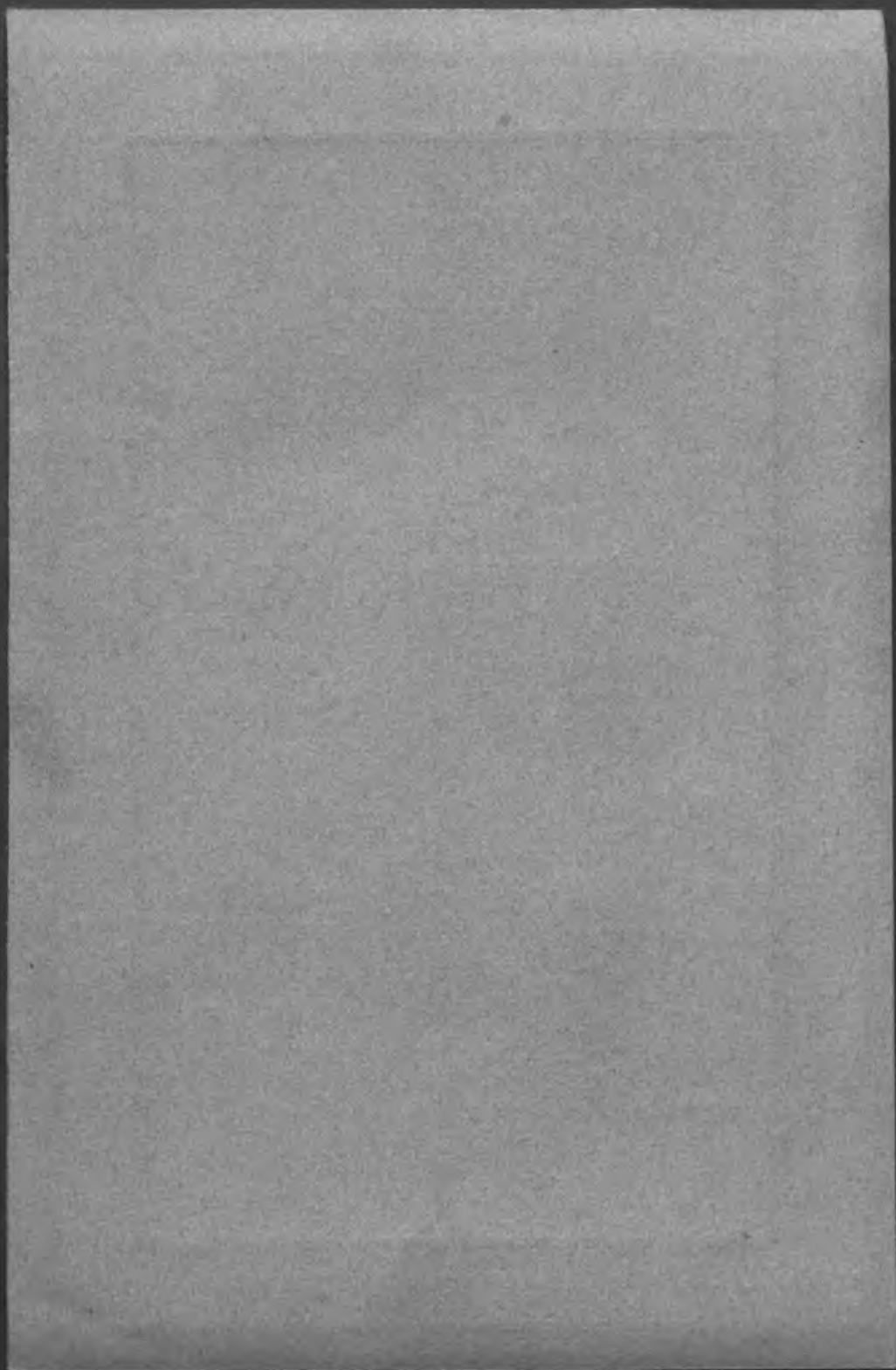
Große, massive Körper, mit kleinen Augen, runden Wangen,
vollen, niederhängenden Nasen, tourstigen Lippen, säkähli-
chem Sinne, die immer mit ihrer eignen Körperlichkeit beschäfti-
gt sind, immer raüsperrn, spucken, Sobax nehmen, kauen, schneü-
tzen, auch wohl gar alles, worvon sie sich entladen, dem freyen
Vöden anvertrauen, sind im Grund, eitle, fade, kraftlose, ehrschü-
ge, lenssame, vielwissende, unsichre, leichtsinnige, wollüstige,
sauere zubehandelnde, vielgirrige, weniggenießende Character-
und wer weniggenießt, der giebt wenig.



Zum Stichen.

92.

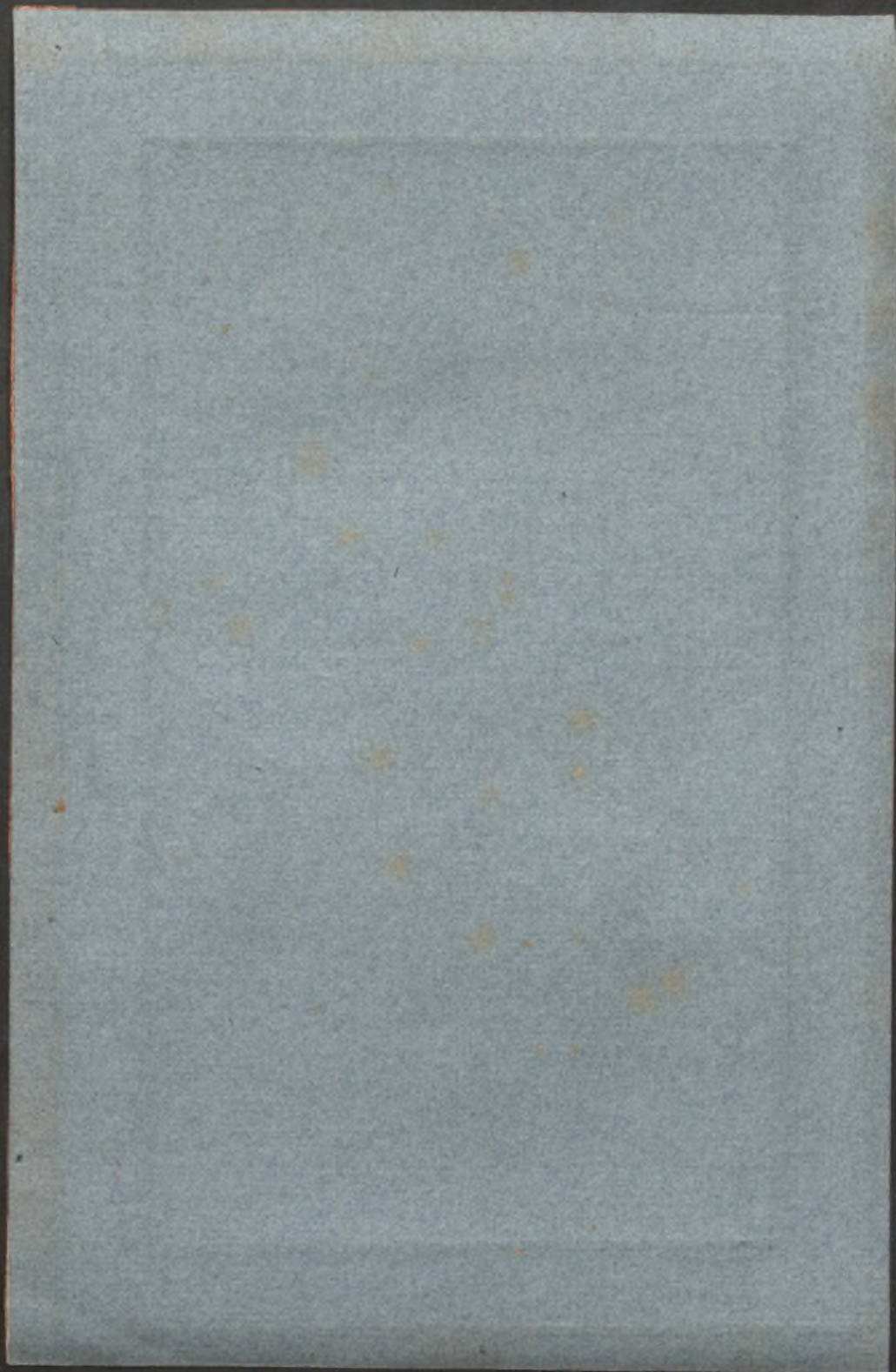
Wer schleicht, sich vorwärts neigt, zurückgeht im Entgegenkömnen,
leiseschüchtern-Grobheiten sagt, dich scharf fixiert, sobald du dich
wendest, und dir nie gelassen ins Angesicht sehea darf; der von kei-
nem Menschen Gutes spricht, als von Bösen; wider jeden Beruf
Exceptionen, wider jede Behauptung Widersprüche in Bereit-
schaft hat. — Könntest du seinen Schädel befühlen — welche ro-
stehte Missform! Welche irreguläre Knotten! Welche pergamentne
Weichheit, und eiserne Härte zugleich! Inliche! Du verlierst
in seiner Atmosphäre; auch, wenn du zuge winnen scheinst —
Betrachte; sag' ich auch hier wieder, die Falten seiner Stirn,
wenn er geraden unschuldigen, religiösen Mannetraftiert, und
einem harten Schalk das Wort redet. Die Verwirrenheit der
selben, wird dir das Verwirrene seines Characters klären
als klar zeigen



Zum Flichen

95.

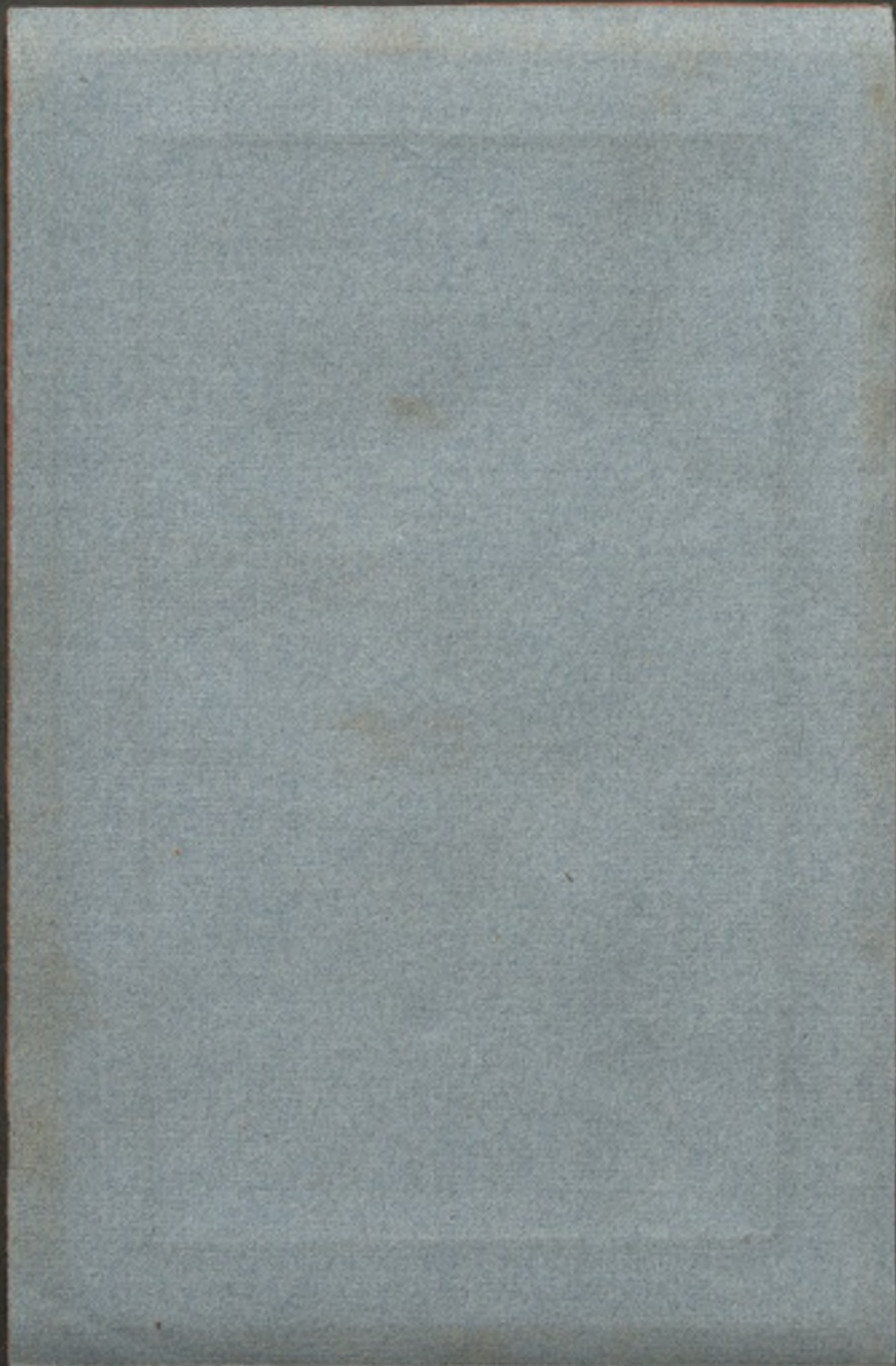
Wie klug, wie gelehrt, wie scharfsinnig, wie gewandt, wie brauchbar und nützlich immer ein Mensch sey, wenn er sich immer misst, oder zumessen scheint; wenn er Gravität affectiert, um den Mangel innerer, lebendiger Kraft zu bedecken; wenn er gemessenen Schrittes, seines Ich keinen Augenblick vergessend; sich im Kopfe; sich im Halse; sich im Schulterblatte tragend einhergeht, und dennoch im Grunde leichten Sinnes, und schalshaffen Humors ist, und sobald er allein ist, alle Würde, Gravität und Selbstaushängung, ein Ich aber nie vergisst - Er werde nie dein Freund.



Warnung.

94.

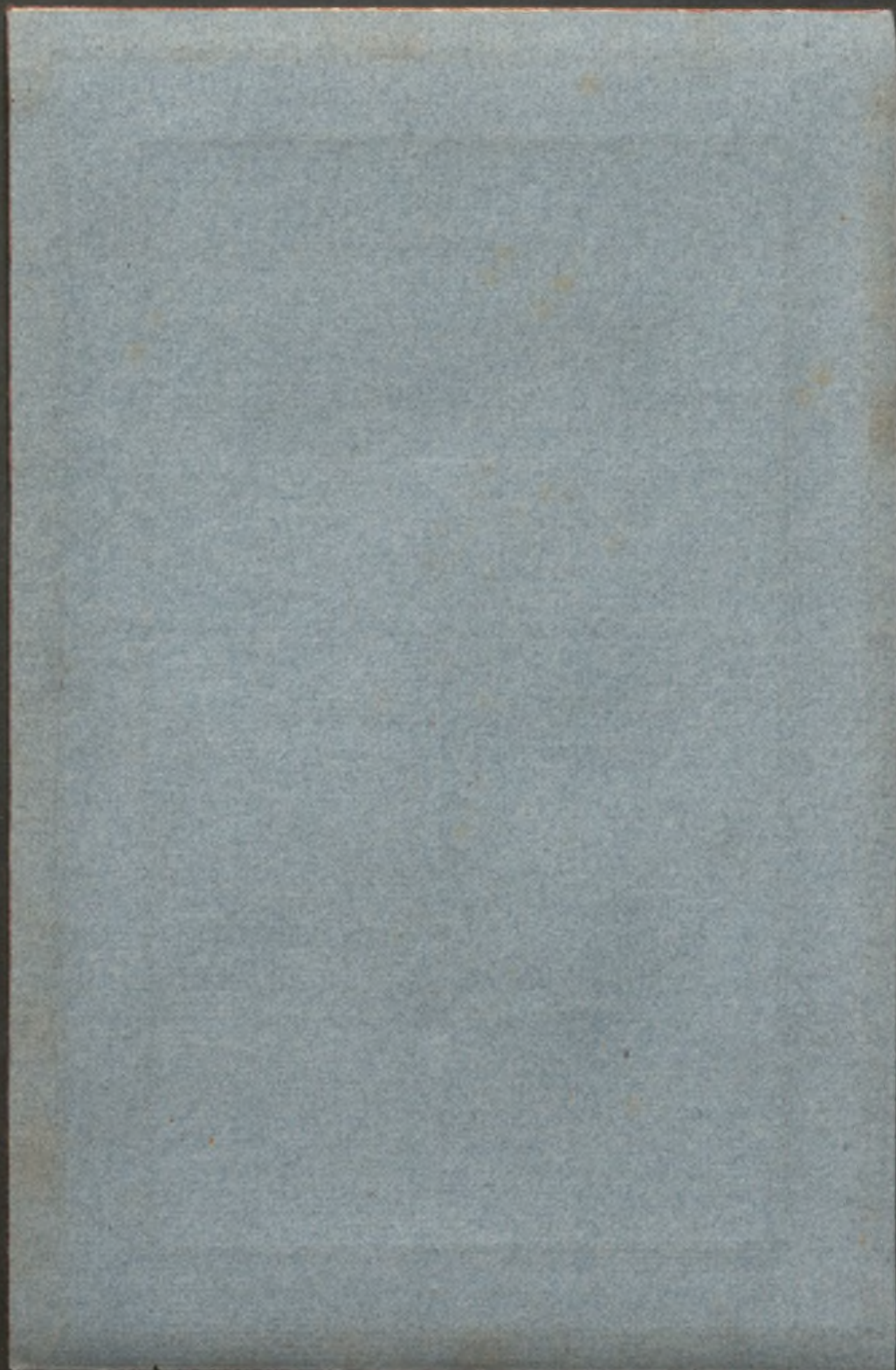
Wenn ein rascher, roher Mensch, bey dir allein sanft gelassen, höflich ist, und imer zulächeln, oder lächeln zumachen sucht, so wende dich "mir nichts, dir nichts" und schnell kehre dich zurück, du erweise Falten dir wieder gefällig machen kann; Die Falte in der Stirn, die in den Wangen; die seiner künstlichen Bemühung unmittelbar vorgeht, und die sich in diesem Momente fast imer stark zeigt, ist die wahre; diese beyden zeichne dir, und sie heissen warnend, in deinem Alphabete der Physiognomis.



Was nicht zusammen taugt

95.

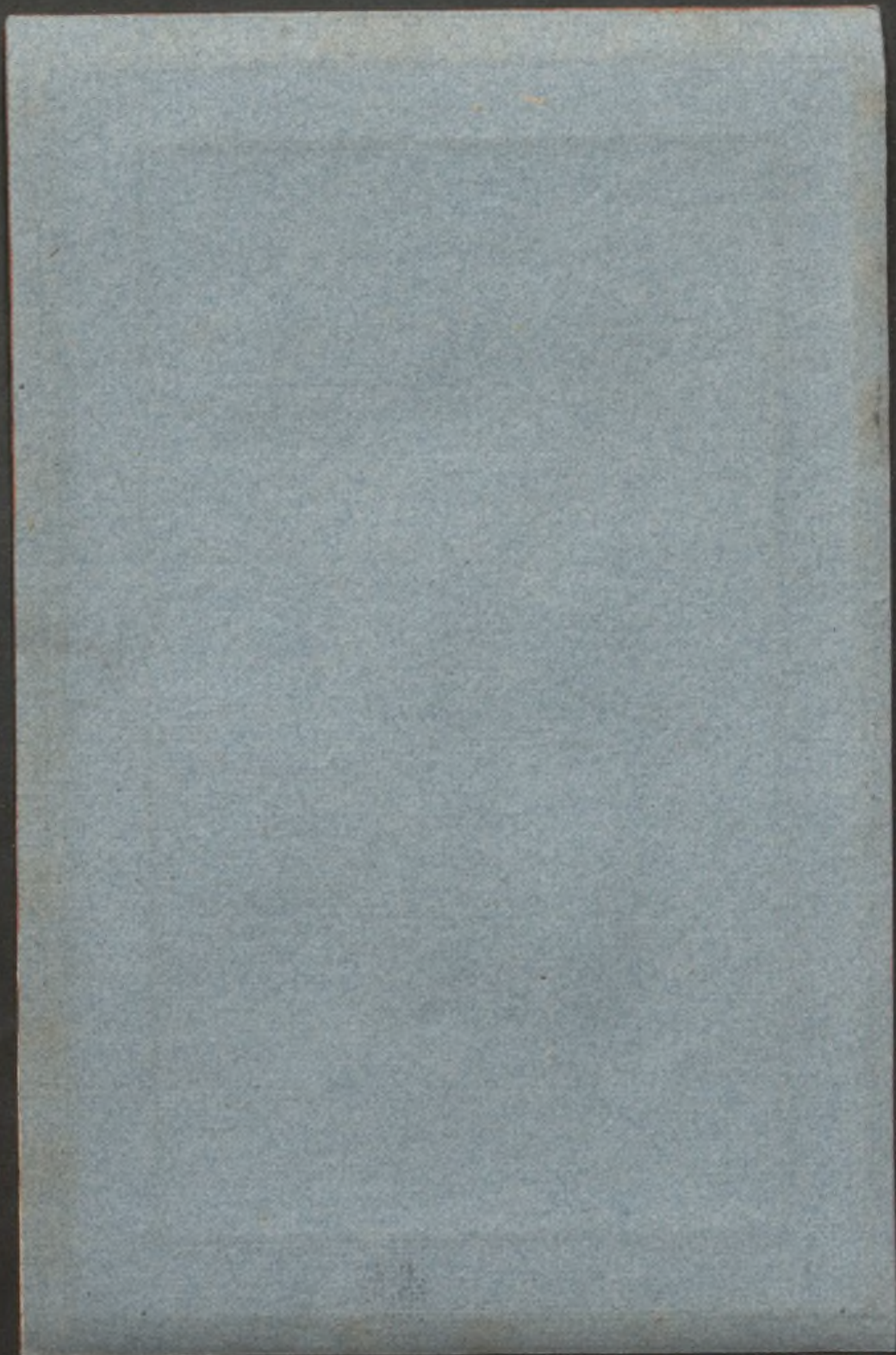
Klast du eine lange, hohe Stirn, so mache nie Freundschaft, mit einem beynahen kugelrunden Kopfe. Klast du einen beynahen kugelrunden Kopf, so mache keine Freundschaft, mit einer hohen langen, beinernen Stirne. Besonderstaugen solche durchaus nicht zu Ehepaaren.



Zum Fliehen

96.

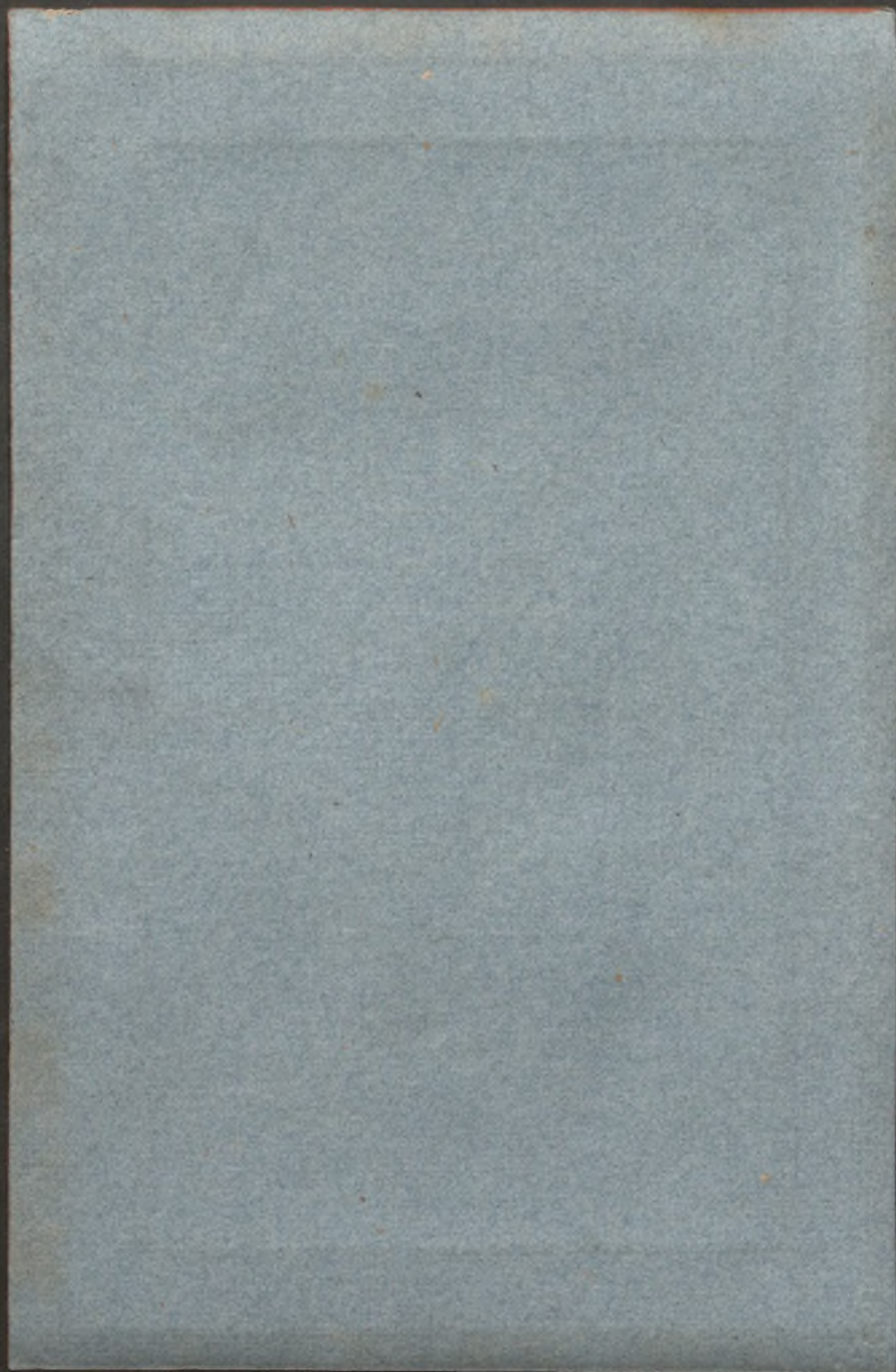
Verbinde dich mit keinem Menschen, der auch nur einen, noch so kleinen, dir fatalen Zug im Gesichte hat, der sich mit jeder Bewegung regt, und selten ganz verschwindet. Besonders, wenn dieser Zug sich im Munde und in den Falten um den Mund herum zeigt; du wirst sicherlich immer anprallen, es mag auch sonst noch so viel Gutes im Character seyn.



Zum Flichen.

97.

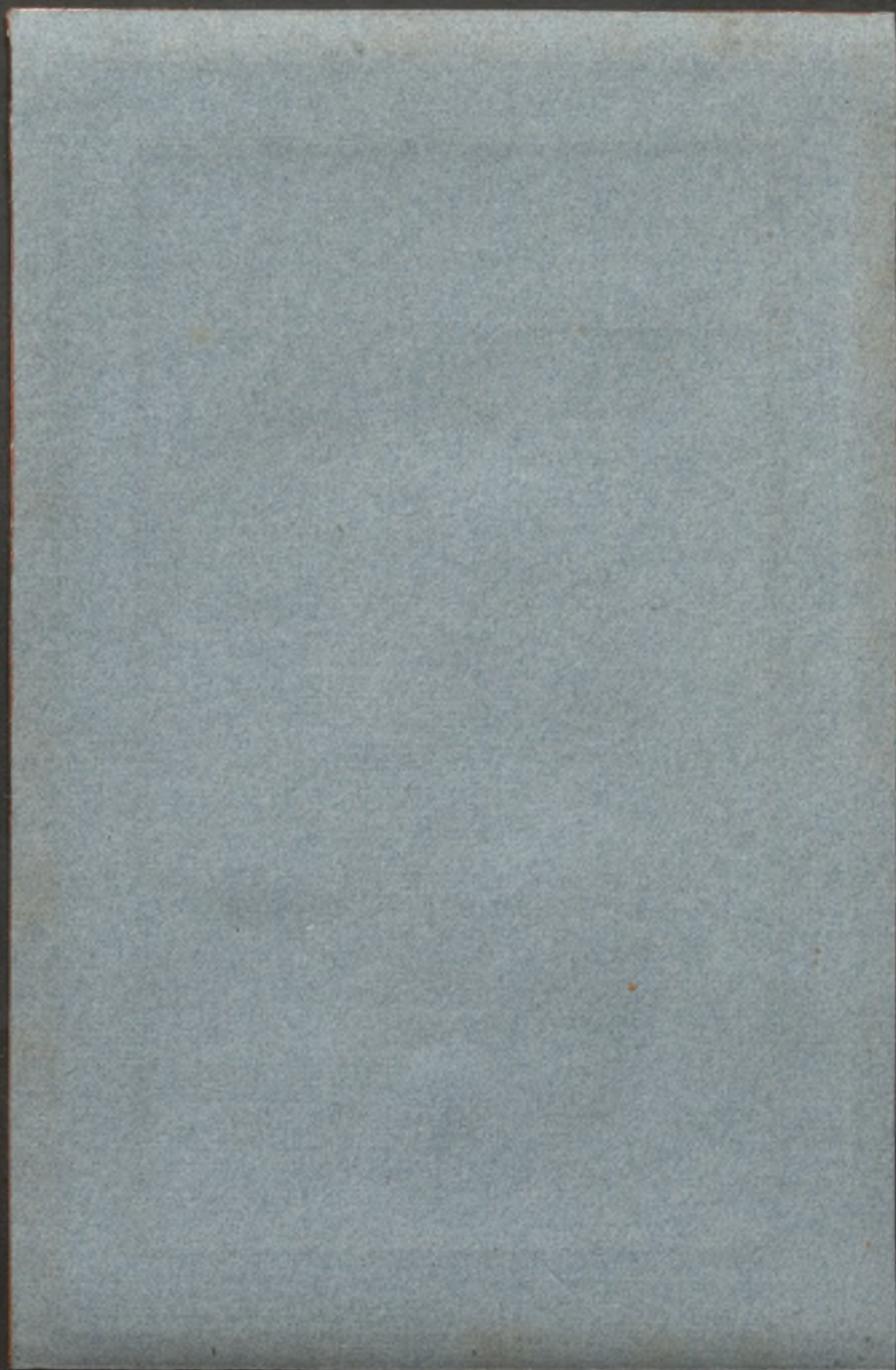
Fliche den auffallend schiefblickenden, -schiefmauligen, mit
breitvordringendem Kinne - am meisten, wenn er dir mit un-
terdrücktem Hohne Möglichen sagt. - Bemerk die unver-
bergbaren Falten auf den Backen. - Er wird dir wenig ver-
trauen aber viel vertrauen von dir erst zuerschmeicheln
Dann zuertrathen suchen.



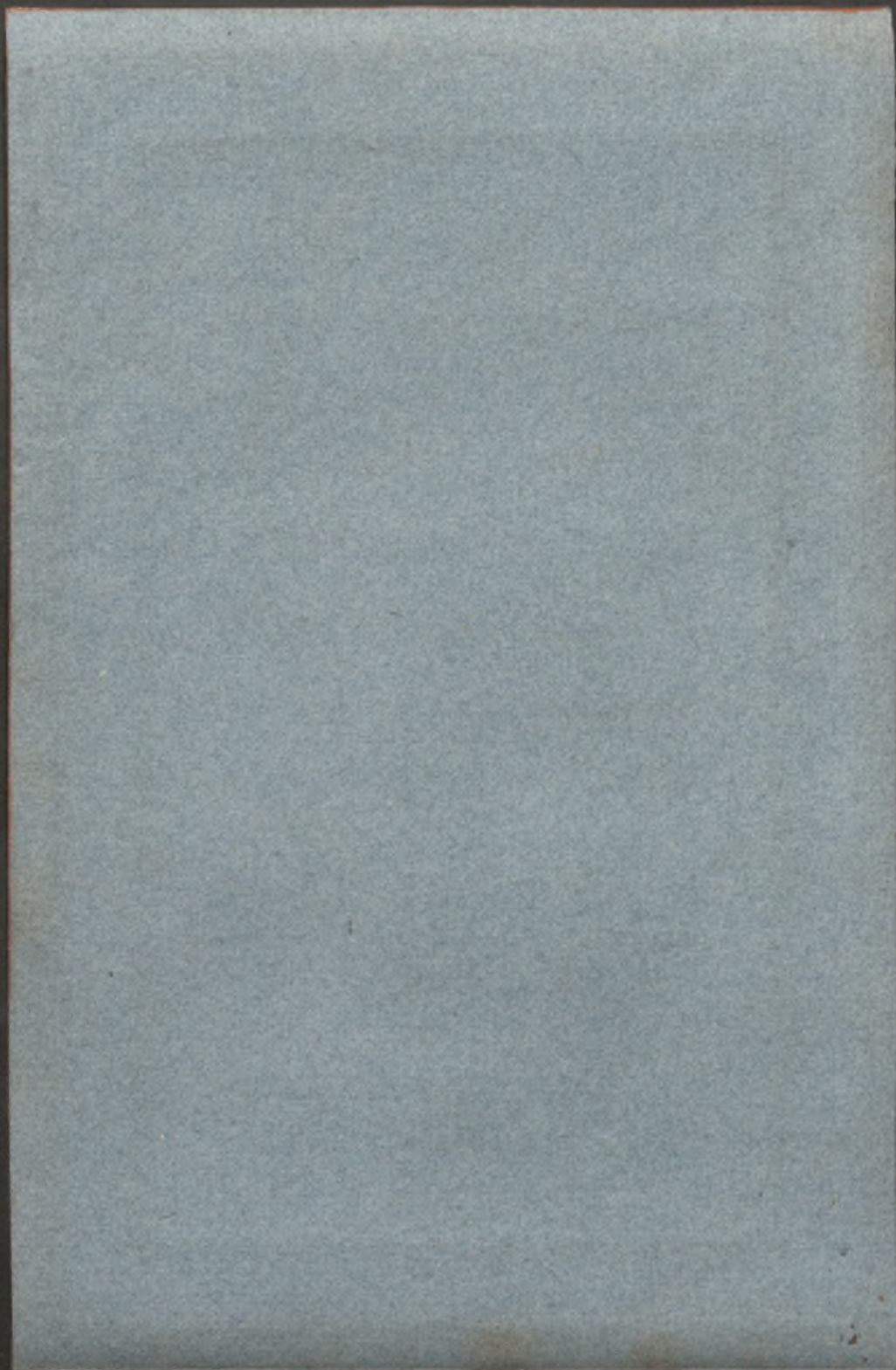
Männliche Character

38.

Orbitale furchenlose, nicht perpendiculäre, nicht sehr zurüsgel-
hende, nicht sehr flache; nicht kugel sondern schalenförmige Stir-
ne; - Dichte, nette, reiche, die Stirn auffallend begrenzende Aug-
brauen über mehr als halb offen; jedoch nicht ganz offene Au-
gen; - Eine mäßige Vertiefung zwischen Stirn und einer etwas
vorgebognen breit rüsigen Nase - Merkwürdige schwarze, nicht
offne, nicht scharf beschlossene, nicht sehr kleine, nicht grose, nicht
disproportionierte Lippen; - Ein, weder sehr vorstehendes, noch
sehr zurüsgelendes Kinn - sind zusammen entscheidend für reif-
fen Verstand, männlichen Character, klugthätige Festigkeit.



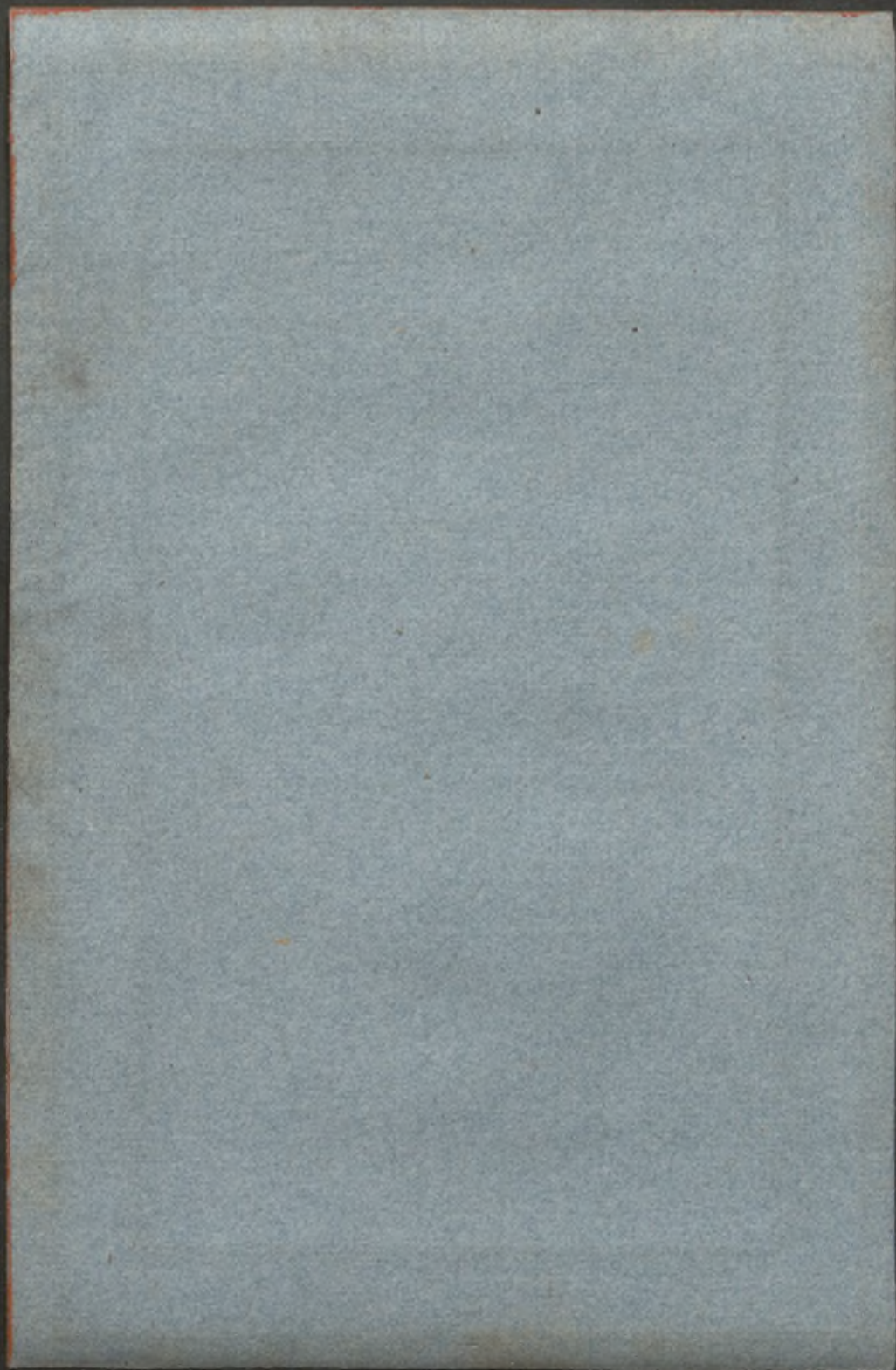
Wer den grossen oder merklich kleinen Kopf zurükstrebend em-
 porhebt. - Wer die kurzen Füsse Aufmerksamkeit erregend spie-
 gelt; - Wer die grossen Augen grösser machend, geflissentlich seit-
 wärts drehet, als müsste er alles über die Achsel ansehen; - Wer
 lange stolschweigend horcht, und dann trocken, kurz, und abspre-
 chend antwortet, und mit kalter Lache endigt; Sobald du zur Re-
 plix die Lippe regst, supercilios und Stillschweigen gebietend
 dich anbrumt, der hat von drey lieblichen Qualitäten nur eine
 minder als vier. - Eigensinn - Stolz - Härte, mit allen ihren Symp-
 tomen, und obendrein höchst wahrscheinlich noch Lügenhaftigkeit
 - Schalkheit und Geiz.



Zum Fliehen

100.

Fliehe jedes prägnante, characterreiche, großaugige, volle, scharfdurchfurchte - scharfbelippte, gelbbraune, bläugederte, knöcherne Gesicht, das sich dir mit unterthäniger Schmeicheley nähert. Es wird ein Achitophel, ein Judas, ein Satan an dir werden, wenn du es mit schlechtem Geradsinn, und derber Ehrlichkeit behandelst. Es wird lügen und wüthen wider dich, und dein bloßer Name wird ihm Augen und Adern aufschwellen. Schmeicheley in harten und Härte in weichen Gesichtern sind gleichfurchtbar.



Beschluss.

Brauche; missbrauch' es nicht; Behalt' es für Dich; und die
Wahrheit

Die die Natur dich lehrt und ein Freund der Natur, sey dir
heilig.

Gieb das Heilige nicht den Munden! Dem Schweine nicht -
Perlen!

Rein ist alles dem Reinen, und Wahrheit ist Eins mit der
Freiheit! -

